1898. **Der Gesellige.** No. 216.

Donnerstag, 15. September. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woseran. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Unsere auswärtigen Abonnenten

erinnern wir an rechtzeitige Bestellung des „Geselligen" für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal 1898. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen.

Der „Gesellige" kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, **2 Mk. 20 Pf.**, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. **Die Expedition.**

Umschau.

Entsetzen über die einem fanatischen Mordbuben gelungene Ermordung der Kaiserin von Oesterreich hat die menschlichen Gemüther innerhalb der ganzen gesitteten Welt erfüllt, gerechtem Abscheu über die Niedrigkeit, zu der eine Menschennatur wie der Mörder Luccheni herabsinken kann, ist öffentlich Ausdruck gegeben worden neben der Trauer um die ermordete greise Frau, neben dem Mitgefühl für ihre schwergebeugte Familie. Noch viele verschiedenartige Theilnahme-Bezeugungen werden in diesen Tagen dem österreichischen Herrscherhause und Volke von Mitgliedern anderer Nationen dargebracht werden. Die naheliegende Frage, ob es denn nicht möglich war, den Frevel zu verhüten und was gegen den „Anarchismus" — gegen die Anhänger der „Propaganda der That", gegen Mordbuben, deren wahnsinnige Menschenvernichtung Methode ist — zu thun ist, wird, wie jedesmal nach einem Attentat auf ein gekröntes Haupt, auch nach dem Morde zu Genf lebhaft aber leider nicht überall sachlich genug erörtert.

In dem Falle, der zur Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich führte, trifft die Genfer Polizei, weil sie es etwa an genügenden Sicherheitsmaßregeln zu Gunsten der kaiserlichen Besucherin in der schönen freien Schweiz hätte fehlen lassen, offenbar keine Schuld. Die Kaiserin wollte sich ungezwungen, frei als „Gräfin von Hohenembs" bewegen und durch Geheimpolizisten nicht geschützt werden. Die Kaiserin war stets ein Gegenstand der Angst für die Polizei derjenigen Orte, an denen sie jeweilig sich aufhielt. Selbst in dem von so viel Schurken bewohnten und besuchten Paris wollte sie, die schwärmerische Verehrerin des Dichters Heinrich Heine, dessen Grab sich in Paris befindet, sich ganz frei bewegen.

Der Polizeikommissar Dietz, der immer zum Wachtdienst bei der Kaiserin abbefohlen war, wenn sie auf französischem Boden war, erzählte kürzlich einem Pariser Zeitungsredakteur, sie habe ihn eines Tages rufen lassen und ihm gesagt, sie bemerke, daß ihr Polizeibeamte auf ihren Spaziergängen folgten, und bitte, diese Ueberwachung einzustellen. Kommissar Dietz erwiderte, er müsse seine Pflicht thun; wenn er indeß das Mißfallen der Kaiserin errege, so bleibe ihm nichts übrig, als von seiner Behörde seine Abberufung zu erbitten. Darauf sagte ihm die Kaiserin:

„Ich wünsche lebhaft, daß Sie in Mentone bleiben, aber ich beschwöre Sie, widmen Sie Ihre ganze Aufmerksamkeit der Bewachung meines Gemahls. Sein Leben ist zum Wohle und Glücke seiner Unterthanen nöthig, ich dagegen, was bin ich? Eine Unbekannte, eine Fremde, die unbemerkt vorübergeht, eine Mutter in Trauer, die ihr Kind beweint. Ich versichere Ihnen, daß Niemand sich um mich kümmert. Ich kann das Opfer eines Unfalls werden, dem Ihre Wachsamkeit doch nicht vorbeugen kann. Sind Sie im Stande, zu verhindern, daß ein Ziegel vom Dache fällt und mich trifft, oder daß bei einer Bergbesteigung ein Felsblock sich loslöst? Nein, nicht wahr?"

Die Wiener Polizei verurtheilt trotz der bekannten Abneigung der Kaiserin vor dem ihrer Person gewidmeten polizeilichen Sicherheitsdienste, den Polizeikommissar von Territet, der die in allen Ländern übliche und vorgeschriebene Ueberwachung reisender hoher Persönlichkeiten nicht durchführte. Er hat der Genfer Polizei von der Abreise der Kaiserin von Territet nach Genf keine Mittheilung gemacht.

Der Vorwurf mag vom polizeilichen Standpunkte aus durchaus gerechtfertigt sein, weit schwerwiegender ist aber die Thatsache, daß die schweizerische Polizei dem anarchistischen Gesindel gegenüber, das sich die Schweiz als ihr Asyl erkoren hat, eine sehr bedenkliche Nachsicht und Lässigkeit an den Tag legt. Niemand verlangt, daß die Schweiz ihr Asylrecht, auf das sie stolz ist, gegenüber denjenigen aufgebe, die wegen politischer Vergehen ihr Vaterland verlassen mußten. Dies Asylrecht kann aber nicht denen gegenüber gelten, die Recht und Gesetz in keinem Lande anerkennen und der menschlichen Gesellschaft den offenen Krieg erklären. Der schweizerische Bundesrath hat sich schon vor Jahren zu dem Standpunkt bekannt, daß die anarchistischen Verbrechen als gemeine anzusehen seien. Dringend nothwendig ist es, daß diese Anschauung auch in der vorbeugenden und überwachenden Thätigkeit der Polizei stärker als bisher zum Ausdruck kommt.

Es wird erfreulicherweise bereits gemeldet, daß aus Anlaß der Genfer Gräuelthat in den politischen Kreisen der Schweiz ein engerer Zusammenschluß der einzelnen Kantone behufs besserer polizeilicher Ueberwachung verdächtigen Gesindels befürwortet wird. Als durchaus unzulänglich hat sich aber auch in diesem Falle, wie früher schon des öfteren, die italienische und die französische Polizei erwiesen, die sich außer Stande gesehen hatten, den in den Anarchistenlisten als „gefährlich" aufgeführten Luccheni im Auge zu behalten, so daß er unbehelligt die Vorbereitungen zu diesem Anschlag treffen und denselben ausführen konnte. In Italien ist der Hauptherd des Anarchismus, und seine Anhänger ergießen sich von dort aus schaarenweise in die anderen Länder, wo sie nicht nur selbst eine schwere Gefahr bilden, sondern auch das verbrecherische Gift des Anarchismus weiter verbreiten.

In der „Köln. Ztg." wird heute die Forderung erhoben, daß die Polizei jeden ausländischen Anarchisten ausweise und seinem Vaterlande zuführe, damit jedes einzelne Land sich mit seinen eigenen Anarchisten befasse. Bisher hätten die Anarchisten der romanischen Länder sich als die gefährlichsten erwiesen, weshalb man nicht länger dulden solle, daß diese unter dem Vorwande erlittener oder zu befürchtender politischen Verfolgungen ihre Verbrechen nach dem Auslande tragen.

Wenn ein solches Vorgehen Erfolg haben soll, dann müssen allerdings die Schweiz und England dafür sorgen, daß auf ihrem Boden Leuten, die sich als Anhänger des Anarchismus der That, d. h. einer von dem Russen Netschajew ausgehenden Lehre der Vernichtung der jetzigen menschlichen Gesellschaft, besonders der Regenten, geberden, kein Unterschlupf gewährt wird, keine Vereins- und Agitationsthätigkeit gestattet wird.

Was geschieht aber? In Genf, Zürich, in London u. s. w. giebt es von der Polizei gekannte Anarchisten-Klubs. Bei uns in Deutschland werden übrigens die Anarchisten auch zu glimpflich behandelt. Die Berliner „Staatsbürgerztg." theilt mit, daß Einladungen zu Anarchisten-Versammlungen unbeanstandet an den öffentlichen Anschlagssäulen prangen.

In einem Theile der Presse wird zu viel Werth auf die theoretische Erörterung der Frage gelegt, ob solch ein Mord politischer Natur sei oder nicht, ob die Anarchisten überhaupt für solche That einer einzelnen Bestie in Menschengestalt verantwortlich zu machen seien. Viel wichtiger scheint uns die Erörterung der Frage zu sein: Will sich die auf ihre Kultur so stolze menschliche Gesellschaft gefallen lassen, daß Leute, die sich selbst außerhalb der Menschlichkeit stellen, Vernichtung der bestehenden Gesellschaft nicht nur aussprechen, sondern Schreckensthaten verüben?! Menschen, die gemeingefährliche Anwandlungen zeigen, können in vielen Kulturländern durch bloßes ärztliches Attest einem Irrenhause überwiesen werden; bei Landfriedensbruch werden Leute mit schweren Strafen belegt, aber Menschen, die ausdrücklich erklären, daß sie der „Propaganda der That" huldigen, d. h. daß sie Menschen ermorden wollen, läßt man frei umherlaufen!

Der Mörder Luccheni betonte bei seiner Vernehmung, daß er weder ein Narr noch ein Nothleidender sei. Als er am Dienstag im anthropometrischen Bureau in Genf gemessen und photographirt wurde, verwahrte er sich auch dagegen, daß man etwa auf ihn die Professor Lombroso'sche Lehre des „geborenen Verbrechers" anwende. Luccheni will ganz als ein zielbewußter Anarchist gelten, als ein Mann, der klar berechnend die furchtbare Mordwaffe zubereitete und handhabte.

Der „Anarchistenvater" Netschajew erklärte einst:

„Ohne unser Leben zu schonen, müssen wir mit einer Reihe verwegener, ja übermüthiger Unternehmungen in das Leben des Volkes einbrechen und ihm den Glauben an seine eigene Macht einflößen, es erwecken, vereinigen und zum Triumph seiner eigenen Sache hinführen."

Eine jede solche That, sagen die Anarchisten, werde heutzutage binnen wenigen Stunden in der ganzen Welt bekannt; man spreche in jeder Werkstatt, in jedem Wirthshause, in jeder Hütte darüber.

Ja, das scheint eine Hauptsache bei diesen Mordbuben zu sein, daß ihre Eitelkeit in der Mordthat eine „erlösende That" sieht, begangen an einer menschlichen Gesellschaft, die nach Meinung der Anarchisten zum Untergang reif ist.

In den letzten Tagen sind in Mailand mit der Unterschrift „Das Revolutionskomitee" versehene, zum Umsturz auffordernde Aufrufe vertheilt worden. Die Polizei ordnete einen Ueberwachungsdienst an und verhaftete einen gewissen Carlo Siles, während er solche Aufrufe vertheilte. Im Augenblick der Verhaftung rief Siles: „Es lebe die Anarchie, Tod dem Könige!" Ein Trupp von etwa 100 Personen folgte Siles bis zur Polizeiwache in der Straße Naplo Torriani (wo die Tumulte am 6. Mai d. Js. ihren Anfang nahmen). Dort erhoben die Leute ein Gepfeife und Gejohle und beantworteten die Aufforderung, sich zu entfernen, mit Steinwürfen, wodurch ein Polizeisoldat an der Schulter verwundet wurde. Andere Beamte kamen hinzu nnd zerstreuten nach blutigem Kampfe die Ruhestörer. Mehrere Polizeibeamte wurden schwer verletzt. Siles war zur Vertheilung der Aufrufe aus der Schweiz nach Mailand gekommen.

Die Triester Polizei verhaftete Montag Nacht den slawischen Agitator Bozo. Dieser hatte an die Menge die Aufforderung gerichtet, alle Italiener im Meere zu ertränken. Am Montag Abend haben auch auf dem Naschmarkt in Wien Ausschreitungen gegen die bei der Wienflußregulirung beschäftigten Italiener stattgefunden. Diese wurden mit Steinen und Koth beworfen. Schließlich schritt die Polizei ein und stellte die Ruhe wieder her.

Mehrere Wiener Blätter verurtheilen mit Recht die Verfolgungen unschuldiger italienischer Arbeiter aus Anlaß des ruchlosen Attentats und weisen darauf hin, daß Luccheni einer Sekte angehört, die keine Landesgrenze kennt und daß die Anarchisten kein Vaterland haben.

24. Deutscher Juristentag. Nachdr. verb.

(Eigenbericht für den Geselligen.)

fr. Posen, 13. September.

Heute beschäftigte sich die dritte Abtheilung (Strafrecht) mit der Frage: „Empfiehlt sich der Versuch der Deportation nach Kolonien als Strafe? und empfiehlt sich der Vorschlag bedingter Begnadigung für den Fall der Auswanderung?" Der Berichternatter, Rechtsanwalt Dr. Wilke-Berlin äußerte sich ungefähr folgendermaßen: Das gegenwärtige Strafsystem habe fast vollständig abgewirthschaftet. Der Hauptzweck der Freiheitsstrafen, die Abschreckung, werde in den seltensten Fällen erzielt. Im Jahre 1895 betrug die Zahl der Rückfälligen im deutschen Reiche 172500, 1896: 177500. Die Zeit sei nicht fern, in der die Hälfte aller Verbrecher vorbestraft sein werde. Dies werde verschuldet einestheils durch den Umstand, daß auf die meisten Verbrecher die Freiheitsstrafe nicht abschreckend wirke, ganz besonders aber, daß den Verbrechern nach ihrer Entlassung das Fortkommen in der Gesellschaft ungemein erschwert werde. Gelinge es einem entlassenen Strafgefangenen, Arbeit zu finden, dann werde er, sobald seine Vergangenheit bekannt werde, sofort entlassen, da gegen bestrafte Personen ein Vorurtheil nicht nur bei den Arbeitgebern, sondern auch bei den Arbeitsgenossen bestehe. Ein weiterer Uebelstand sei, daß die Strafgefangenen den ehrlichen Arbeitern große Konkurrenz machen, da man die Gefangenen doch nicht mit unbrauchbaren Arbeiten beschäftigen könne. Es werde deshalb wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Deportation einzuführen. Dadurch werde einmal ein Abschreckungsmittel geschaffen und die Gesellschaft von verbrecherischen Elementen bewahrt werden. Aber auch für die Verbrecher wäre die Deportation besser als langjährige Zuchthausstrafe. Der Deportirte könne sich ansiedeln, seine Familie nachkommen lassen und bei wirklichem Fleiß und Ausdauer eine wirthschaftliche Selbständigkeit erwerben. Seitdem Deutschland umfassenden Kolonialbesitz habe, mache sich die Nothwendigkeit der Deportation als Strafmittel immer mehr geltend.

Die deutschen Schutzgebiete in Südwestafrika seien fast menschenleer, die Deportation liege also auch im Interesse der deutschen Schutzgebiete. Die deutschen Gefängnisse seien derartig überfüllt, daß von einem rationellen Strafvollzug keine Rede sein könne. Es sei aber auch erforderlich, aus überfüllten Ländern in dünnbevölkerte Gegenden einen Abfluß zu schaffen. Er schließe daher mit dem Antrage, die vorliegende Frage zu bejahen.

Rechtsanwalt Dr. Korn (Berlin): Er müsse sich gegen die Ausführungen des Vorredners wenden. Die Deportation sei nicht eine rein juristische, sie sei auch in hohem Maße eine volkswirthschaftliche und kolonialpolitische Frage. Es sei nun zu berücksichtigen, daß die Deportation dreimal soviel kosten würde, als der Strafvollzug im Inlande. Es kommen nicht nur in Betracht die Transportkosten und die Gehälter der Aufsichtsbeamten. Die Verpflegungskosten eines Negers betragen täglich eine Mark, danach müsse man die Verpflegungskosten der Weißen auf täglich drei Mark veranschlagen. Hierzu kämen die nicht geringen Kosten für Krankenhäuser, ärztliche Behandlung u. s. w., die das schlechte, ungewohnte Klima nothwendig mache. Mit der Deportation seien große Gefahren in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung verbunden. Daß arbeitsscheue Verbrecher in den Kolonien fleißige und ordentliche Menschen werden, sei nicht anzunehmen. Die Auswanderung trage nicht zur Besserung eines Menschen bei. Es sei auch zu berücksichtigen, daß es eine große Anzahl ordentlicher, arbeitswilliger Leute gebe, die im Inlande nicht weiter kommen können und deshalb nach Deutsch-Südwestafrika gehen, um sich dort eine neue Existenz zu schaffen. Sobald aber die Verbrecher dorthin geschickt werden, werden sich anständige Menschen hüten, nach unseren Schutzgebieten zu gehen. Er ersuche, folgender Erklärung zuzustimmen: „Der deutsche Juristentag erklärt: Die Deportation ist als Strafmittel nicht geeignet. Ein Versuch mit der Deportation ist nicht zu empfehlen." (Beifall.)

Ober-Reichsanwalt Hamm (Leipzig) schließt sich sowohl als Jurist als auch als Kolonialfreund den Ausführungen des letzten Redners vollständig an. Auch er bestreitet, daß die Deportation als Strafmittel bessernd oder abschreckend wirken werde. Eine Reform des Strafvollzuges nach der humanitären Seite sei allerdings dringend geboten. Ein sehr großer Uebelstand sei, daß Bankrotteure, Urkundenfälscher und sonstige erstmalige Bestrafte mit rückfälligen, unverbesserlichen Verbrechern zusammengesperrt werden. In dieser Beziehung muß eine Aenderung eintreten. Wir können doch nicht in unseren Kolonien, in die wir Missionare schicken, um den Eingeborenen die Segnungen der Kultur und des Christenthums zu bringen, verrottete Menschen schicken. Es ist auch nicht außer Acht zu lassen, daß eine große Anzahl anständiger Leute bei der Regierung und den Kolonialgesellschaften um Unterstützung behufs Auswanderung in unsere Schutzgebiete vorstellig wird. Man kann doch diesen Leuten nicht sagen: werdet erst gewerbsmäßige Verbrecher, dann werdet ihr auf Staatskosten hingeschafft. (Heiterkeit und Beifall.)

Der Antrag Korn gelangte hierauf mit allen gegen etwa fünf Stimmen zur Annahme.

Rechtsanwalt Dr. Korn (Berlin) beantragte, auch die zweite Frage: „Empfiehlt sich der Vorschlag bedingter Begnadigung für den Fall der Auswanderung?" zu verneinen. Eine Begnadigung dürfe niemals eine bedingte sein.

Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein (Leipzig) bemerkte: Das Recht der Begnadigung sei Sache des Landesherrn und nicht der Gesetzgebung. — Es wurde beschlossen: „Die Begnadigung für den Fall der Auswanderung vollzieht sich der Regel nach durch Gesetz.".

Danach waren die Verhandlungen der dritten Abtheilung (Strafrecht) beendet.

Die zweite Abtheilung (Handelsrecht) erklärte sich u. a. gegen die gesetzliche Regelung des Gewerbes der Grund- und Hypotheken-Makler.

„Eine solche Regelung empfehle sich nicht, weil die bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine ausreichende Grundlage gewähren

für den Ausbau der das Immobilienwesen beherrschenden Grundsätze durch die Rechtsprechung und die Verwaltungspraxis".

Im Stadttheater fand Nachmittags für die Theilnehmer des Juristentages und ihre Damen eine besondere Vorstellung statt. Aufgeführt wurde „Das weiße Rössel". Posener Juristen hatten dem Text geeignete Couplets und Juristenscherze eingefügt, so daß das Stück bei guter Aufführung rauschenden Beifall fand. — Im neuen Stadthause gab Abends die Stadt den Juristen ein Fest. Im Stadtverordneten-Sitzungssaale empfingen Oberbürgermeister Witting, Geh. Justizrath Orgler mit ihren Damen u. A. die Gäste. Es wurde Thee gereicht. Später saßen die älteren Damen und Herren in den festlich geschmückten Räumen, von der Stadt in vornehmster Weise bewirthet. Die juristische Jugend, Männlein und Weiblein, huldigten bis zum Morgen dem Tanze.

Berlin, den 14. September.

— **Der Kaiser** wird sich zu den am 17. September stattfindenden Beisetzungs-Feierlichkeiten nach Wien begeben. Auch der König von Sachsen wird der Beisetzung beiwohnen.

— **Die Reise des Kaisers nach Jerusalem** hat in der französischen Presse zu einer lebhaften Erörterung über die Schutzherrschaft über die Katholiken des Orients hervorgerufen und zwar ist dabei dem Vorrechte Frankreich verschiedentlich eine Auslegung gegeben worden, welche auf das ausschließliche Schutzrecht über die Christen im Orient für die Republik hinausläuft. Verwerthet wird zu diesem Zweck das kürzlich erwähnte Schreiben des Papstes an den Kardinal Langénieux. Das deutsche Reich hat wiederholt amtlich erklärt, daß es sich die Verpflichtung nicht nehmen läßt, seine Staatsangehörigen selbst zu schützen; genau wie die übrigen großen Staaten, die dazu in der Lage sind.

— Auf Wunsch der Kaiserin wird deren Segelyacht „Iduna" während der nächsten Monate in Kiel umgebaut. Die Innenräume des Schiffes sollen praktischer angelegt werden, weil die Kaiserin mit ihren Kindern im nächsten Jahre größere Kreuzfahrten in der Ostsee zu unternehmen gedenkt.

— Kommodore Poe und die Kommandanten des englischen Schulgeschwaders wurden am Dienstag in Kiel von der Prinzessin Heinrich zur Frühstückstafel geladen.

— Auf dem Alldeutschen Verbandstage, der in München tagte, berichtete u. a. Herr Fritz Bley-Königsberg über die slawische Gefahr im Deutschen Reich. „Wenn irgend ein Land bestehe", so führte der Redner aus, „das der Regierung des Herrschervolkes danken könne dafür, daß es sie aus Armuth und Elend gehoben hat", so seien es die polnischen Landestheile im deutschen Osten. Der Redner begründet darauf seine Anträge:

Der Alldeutsche Verband wolle beschließen: 1. Den Vorstand zu ersuchen, bei dem preußischen Landtag und der königlich preußischen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß im Verwaltungswege oder, falls die königliche Regierung dies nicht für zulässig erachtet, durch Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen dafür Sorge zu tragen sei, daß bei Ausführung der Rentengütergesetze jede Bildung von polnischen Rentengütern im Geltungsgebiete des Ansiedelungsgesetzes vom 26. April 1886 ausgeschlossen wird. 2. In Anerkennung der Thatsache, daß einerseits die Entvölkerung des deutschen Ostens eine schwere Gefahr für die deutsche Sache bedeutet, daß andererseits der Zuzug russisch-polnischer Arbeiter, deren die ostelbische Landwirthschaft zur Zeit als Ersatz nicht entbehren zu können glaubt, die Gefahr einer immer weiter vorschreitenden Slawisirung des Ostens in sich birgt, empfiehlt der Verband, skandinavische Arbeiter sowie deutsche Arbeiter aus Oesterreich-Ungarn und Rußland heranzuziehen, indem er sich von dem womöglich bleibenden Aufenthalte der Skandinavier einen segensreichen und aus der Geschichte des Germanenthums naturgemäß sich ergebenden Gewinn für das Deutschthum und zugleich ein schätzbares Mittel der Annäherung an die nordischen stammverwandten Völker verspricht. 3. An den deutschen Reichstag und den Bundesrath eine Bittschrift zu richten, ein Gesetz zu erlassen, durch das zum Ausdruck gebracht wird, daß die Staatssprache im Deutschen Reiche die deutsche ist und daß alle Amtshandlungen lediglich in dieser stattfinden müssen, infolgedessen insbesondere im Reichswahlgesetze bei den §§ 10 und 11 einzuschalten, daß die Stimmzettel in deutscher Sprache geschrieben oder gedruckt sein müssen.

Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

— Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung sind im Monat Juli d. Js. auf den deutschen Eisenbahnen 216 Betriebsunfälle vorgekommen, bei welchen 58 Personen getödtet und 134 Personen verwundet wurden.

— Die deutschen staatlichen Eisenbahnverwaltungen haben sich bereit erklärt, für diejenigen Güter, die nach einer vom Reichskommissar ausgestellten Bescheinigung für die Weltausstellung in Paris bestimmt sind, bei der Beförderung auf den ihnen unterstellten Eisenbahnen nur die halbe tarifmäßige Fracht in Ansatz zu bringen. Die gleiche Frachtermäßigung wird auch für die mit einem Rücksendungsnachweise des Reichskommissars belegte Rückbeförderung eintreten.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat seit mehreren Tagen am Montag Nachmittag zum ersten Male das Schönbrunner Schloß verlassen, um mit seinen Töchtern einen Spaziergang im Schloßpark zu machen. Als man dem Kaiser das Testament seiner verstorbenen Gemahlin gebracht hatte, äußerte er: „Die Welt ahnt garnicht, wie sehr wir uns geliebt haben; ich will diese besondere Frau in besonderer Weise ehren." Man nimmt an, der Kaiser werde eine große, den Namen der Verewigten tragende Stiftung machen.

In Genf hat am Dienstag die feierliche Schließung des Sarges in dem Trauergemach stattgefunden. Der Feier wohnten das gesammte Gefolge der Kaiserin, Schweizer Bundesrathsmitglieder und mehrere Aerzte bei. Es wurde ein Protokoll über die Schließung des Sarges verlesen und von den Vertretern der Behörden und den Aerzten unterzeichnet. Das Trauergemach war seit Montag für Jedermann verschlossen, eine Ausnahme wurde nur für das Personal des Hotels Beaurivage gemacht, welches einen prachtvollen Kranz niederlegte.

Frankreich. Am Montag hat in Paris der Ministerrath stattgefunden, in welchem über die Frage der Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses verhandelt wurde. Diese Verhandlungen sind sehr stürmisch verlaufen. Kriegsminister Zurlinden erklärte sich zum Erstaunen seiner Ministerkollegen gegen die Revision jenes Prozesses. Bestehe man auf einer Wiederaufnahme, so werde er (Zurlinden) zurücktreten. Ministerpräsident Brisson erinnerte darauf den Kriegsminister daran, unter welchen Umständen und aus welchen Gründen Cavaignac das Amt des Kriegsministers niedergelegt habe. Wenn Zurlinden eingewilligt, der Nachfolger Cavaignacs zu werden, dann habe man doch annehmen müssen, daß er einen anderen Standpunkt einnehme, als sein Vorgänger. Zurlinden entgegnete darauf sehr erregt, er habe nur auf dringende Vorstellung des Präsidenten Faure das Kriegsministerium übernommen. Wolle man denn, daß er General Mercier verhaften lasse, wie er es thun müsse, wenn man der Sache auf den Grund gehen wolle? Brisson rief: „Mercier und jeden anderen Schuldigen, denn wir haben die Pflicht, die Republik von tödtlichen Krankheitsstoffen zu reinigen." Präsident Faure gab zum großen Erstaunen der Minister die Erklärung ab, daß er mit größter Entschiedenheit gegen das Aufnahmeverfahren sei.

Auf diese Erklärung des Präsidenten soll Brisson, der sich als ehrlicher, braver Mann zeigt, erklärt haben, es bliebe unter diesen Umständen dem Ministerium nichts Anderes übrig, als seine Entlassung zu nehmen, da die mit der Prüfung der Dreyfus-Akten betraute Kommission des Justizministeriums die Revision des Prozesses für unabweislich hält, seitdem sie in das Protokoll der Geständnisse des Oberstlieutenants Henry Einsicht genommen hat. — Trotzdem ist Präsident Faure am Montag Abend noch zu den Manövern abgereist, von denen er erst am Sonnabend zurückkehren wird. Bis dahin ist also die Ministerfrage und die Erörterung über die Revision des Prozesses wohl verschoben. Daß General Zurlinden den Präsidenten nicht zu den Manövern begleitet hat, gilt als ein Anzeichen dafür, daß er sich nicht mehr als Kriegsminister fühlt. Brisson soll mit General Brugère wegen Uebernahme des Kriegsministeriums verhandeln und der General soll bereits eingewilligt haben.

Spanien hat nun endlich den Frieden, wie er von Amerika vorgeschlagen worden ist, angenommen. Wie gestern bereits der Telegraph meldete, hat der Senat dem Friedensprotokoll seine Zustimmung ertheilt. Die Generale und Admirale haben im Senat einen schweren Stand gehabt; die Generale Weyler, Blanco, Primo de Rivera und Cervera sind, wie schon erwähnt, vom Grafen Almenas in schimpflichster Weise beleidigt worden. Am Dienstag wiederholte Almenas seine Angriffe; dabei unterbrach ihn General Primo de Rivera mit dem Ruf: „Sie reden Dummheiten!" Darauf erwiderte Almenas: „Gegenüber solchen Worten setze ich mich!" (Unruhe.)

Kreta. Die internationalen Truppen haben die Citadelle von Kandia besetzt und dort die Flaggen der vier Mächte gehißt. Die Stärke der europäischen Truppen daselbst beträgt jetzt 6600 Mann. Der englische Admiral Noël hat am Dienstag früh den türkischen Gouverneur Edham Pascha aufgefordert, innerhalb 24 Stunden die Muhamedaner entwaffnen zu lassen. Die Christen rotten sich zusammen und marschiren gegen Kandia heran; ein Zusammenstoß mit den Muhamedanern steht unmittelbar bevor.

Die russische Regierung hat wegen der Vorfälle in Kandia ein Rundschreiben an die Ministerien in London, Paris und Rom gerichtet und von Odessa aus Infanterie und Gendarmerie nach Kreta abgehen lassen. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, ist der Sultan aber entschlossen, der Aufforderung der vier Mächte, seine Truppen von Kreta zurückzuziehen, selbst dann nicht nachzukommen, wenn sie mit der Androhung von Repressalien verbunden wäre. Der Sultan würde einer derartigen Aufforderung höchstens dann entsprechen, wenn sie von allen Großmächten ausginge, denn er spricht den vier Mächten die Berechtigung für ein solches Verlangen ab.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. September.

— **Der Wasserstand der Weichsel** betrug bei Graudenz auch am Mittwoch, wie an den vorhergehenden Tagen, 0,32 Meter.

— **Ein Gewitter** zog in der Nacht zu Dienstag über unseren Osten hin. An mehreren Stellen hat das Gewitter Schaden angerichtet.

Ein Blitz fuhr in das aus Schurzbohlen unter einem Strohdache erbaute Haus und Stallgebäude des Besitzers Ch. Basteck in Nieder-Ausmaaß in der Culmer Stadtniederung. Da Holz und Stroh infolge der Dürre sehr ausgetrocknet war, konnte ans Löschen garnicht gedacht werden. Das jüngste Kind wurde von der Frau B. noch aus den Flammen gerettet, als das Dach schon herabstürzte. Sämmtliches Mobiliar und todte Inventar, fünfzehn Schweine, zwei Kälber und das Federvieh, sämmtliche Habseligkeiten des Gesindes, sowie bedeutende Heu- und Futtervorräthe sind verbrannt. Basteck ist versichert. Das verbrannte Gebäude war eins der wenigen alterthümlichen Holzgebäude. Auf dem Grundstück befand sich früher das Mennonitenstift der Stadtniederung.

In Radomno im Kreise Löbau schlug der Blitz in die gefüllte Scheune des Besitzers Sefeldt und äscherte sie ein. Das sämmtliche diesjährige Getreide, das nicht versichert war, verbrannte.

— **[Inlandsverkehr mit Zucker.]** Im Monat August wurden in Westpreußen 82 Doppelzentner Rohzucker und 34963 Dz. anderer krystalisirter sowie flüssiger Zucker, in Pommern 1 bezw. 32931 und in Posen 1 bezw. 2761 Dz. gegen Entrichtung der Zuckersteuer, in Westpreußen 4094, Pommern 19244 und Posen 13964 Dz. und undenaturirte Zuckerabläufe steuerfrei in den freien Verkehr gesetzt.

— **[Branntwein-Erzeugung.]** Im Monat August wurden in Westpreußen 70, in Ostpreußen 244, in Pommern 1816 und in Posen 69 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 9940 bezw. 9364, 12265 und 12037 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen 2c. Zwecken wurden 1419 bezw. 1193, 2128 und 2388 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 35748 bezw. 19974, 53698 und 46027 Hektoliter unter steuerlicher Kontrole.

— **[Frachtbegünstigung für Ausstellungsgegenstände.]** Für diejenigen Thiere und Gegenstände, welche auf der vom 12. bis 14. November in Konitz stattfindenden Geflügelausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den Strecken der Eisenbahndirektionen Bromberg, Breslau, Berlin, Danzig, Königsberg, Stettin und Posen die frachtfreie Rückbeförderung an die Versandstation gewährt.

+ — **Von den bekannten vorgeschichtlichen Wandtafeln der Provinz Westpreußen** sind bis jetzt 1100 Serien für Volksschulen abgesetzt. Jetzt sind aber auch von den Behörden benachbarter Provinzen viele Bestellungen eingelaufen.]

— **[Feuer.]** Am Dienstag Nachmittag gegen 5 Uhr brannte die Scheune und der Stall des Schulgrundstückes in Tusch bei Graudenz nieder. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß der kaum vierjährige Sohn des Lehrers in der Scheune mit Streichhölzern spielte; leider hat das Kind bei dem schnellen Umsichgreifen der Flammen keine Zeit gehabt, davon zu laufen und in Folge dessen so schwere Brandwunden davongetragen, daß es dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Von den Flammen wurde eine Menge Getreide- und Futtervorräthe vernichtet.

— **[Auszeichnungen.]** Dem früheren Maurerpolier, jetzigen Rentner und Hauseigenthümer Becken zu Stettin ist das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Privatförster Reitzel zu Mahnwitz im Kreise Stolp die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— **[Personalien von den Seminaren.]** Der Seminar-Hilfslehrer Schmidt zu Koschmin ist zum ordentlichen Seminarlehrer befördert.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Gerichtsassessor Alexander v. Kries aus Neuenburg ist zum ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt ernannt und damit aus dem Justizdienste ausgeschieden. Der Sekretär Glockmann bei dem Amtsgericht in Schwetz ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der Gefangenaufseher Krüger beim Gerichtsgefängniß in Danzig ist an das landgerichtliche Gefängniß in Elbing versetzt.

---

4 **Danzig**, 14. September. Am heutigen Vormittag fand hierselbst die Jahresversammlung der Mitglieder der positiven Union, Zweigverband Westpreußen, statt. Es wurde die Frage: „Welche Aufgaben stellt der Verlauf der letzten Generalsynode und die gegenwärtige kirchliche Lage der positiven Union?" besprochen. Den einleitenden Vortrag hatte Herr Pfarrer Ebel-Graudenz übernommen.

Der Verbandstag der deutschen evangelischen Pfarr-Vereine wurde heute Mittag im St. Barbara-Gemeindehause durch eine Vorstandssitzung eröffnet, dann fand die nicht öffentliche Delegirten-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung standen u. A.: Regelung der Pensionsverhältnisse in Preußen, Wünsche betreffs der Schulinspektion, Herausgabe einer Schrift über die „Geschichte und Einwirkung des Pfarrstandes und Pfarrhauses auf das Volksleben".

* **Bischofswerder Westpr.**, 13. September. In der Nacht zu Montag brach in der neu erbauten Scheune des Besitzers Kranich in Abbau Stangenwalde Feuer aus, welches sowohl diese als auch den Stall und das Wohnhaus einäscherte. Das Vieh konnte bis auf die Hühner gerettet werden; die ganze Ernte und das Mobiliar verbrannte. Gebäude und Inhalt waren versichert. Es wird Brandstiftung vermuthet. Bereits im vergangenen Jahre brannte die Scheune des K. ab.

(· **Thorn**, 13. September. Der Verein für Bahnwettfahren veranstaltet nächsten Sonntag sein letztes diesjähriges Rennen, ein internationales Herbstwettfahren. Für die sechs einzelnen Rennen sind zusammen 18 Ehrenpreise im Werthe von 460 Mk. ausgesetzt, außerdem für einen Preiskorso drei Preise von 50, 30 und 20 Mk. Es sollen stattfinden: Ermunterungs und Rundenpreisfahren über je 2000 Meter, Hauptfahren über 10000 Meter, Hindernißfahren und Militär-Hindernißfahren über je 1600 Mtr. und Mehrsitzer-Hindernißfahren über 2000 Meter.

Briesen, 13. September. In einer heute hier von Männern aller Parteirichtungen abgehaltenen vertraulichen Besprechung zur Aufstellung von Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl wurde einstimmig beschlossen, der größeren Vertrauensmänner-Versammlung, welche demnächst in Culmsee stattfinden soll, Herrn Landrath Petersen hierselbst und Herrn Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn, unsern Reichstags-Abgeordneten, als Kandidaten zur Landtagswahl in Vorschlag zu bringen.

Marienwerder, 13. September. Die Vieh-Verwerthungs-Genossenschaft Marienwerder hat eine General-Versammlung einberufen, um über die Auflösung der Genossenschaft zu beschließen. So weit bekannt, hat nur zweimal eine Versendung von Vieh stattgefunden.

** **Aus dem Kreise Schwetz**, 13. September. Vorgestern Mittag brannte der Maurer Drews in Gr. Kommorsk ab. Leider hat das Kind der Drews'schen Eheleute in den Flammen den Tod gefunden.

* **Konitz**, 13. September. Der Vikar v. Kistowski in Rahmel, welcher früher die hiesige Pfarrei verwaltete, verkehrte damals ab und zu in der Restauration des Kaufmanns Schmidt am Bahnhofe, in welcher zur Bedienung der Kunden eine Verkäuferin angestellt war. Diesen Umstand benutzte der Organist v. Kwiatkowski, der einen Groll gegen den Vikar hegte, weil dieser eines Tages Veranlassung hatte, einen Sohn des Organisten zu strafen, dazu, einen anonymen Brief an das bischöfliche General-Vikariat zu verfassen und — anscheinend um den Verdacht von sich abzulenken — von dem früheren Lehrer, jetzigen Rentier Johann Malicki in Konitz schreiben zu lassen, in welchem er den Vikar in beleidigender Weise verdächtigte. Obgleich sich die völlige Grundlosigkeit dieser Verdächtigungen ergab, wurde dem v. Kwiatkowski vom Schöffengericht Zempelburg der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zugebilligt und der Angeklagte freigesprochen, der mitangeklagte Malicki dagegen wegen Beihilfe zur Beleidigung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Vollstreckung dieser Strafe wurde einstweilen ausgesetzt, weil M. das Wiederaufnahmeverfahren beantragt hatte. Gegen die Freisprechung des Hauptangeklagten, welcher sich ganz offen als der Verfasser des Briefes bekannt hatte, legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, und v. Kwiatkowski wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

s **Hammerstein**, 13. September. In der Filiale Wehnershof wurde heute die neuerbaute evangelische Kirche durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin eingeweiht. Zwölf Geistliche und viele Personen aus Hammerstein und den Nachbardörfern waren erschienen. Mit Gesang zog der Kinderchor und die ganze Gemeinde vom Schulhause aus nach der alten hölzernen Kirche, in welcher der Pfarrer Below, der vor fast zehn Jahren hier Seelsorger war, die Abschieds-Predigt hielt. Alsdann begab sich der Zug nach der neuen Kirche. Hier hielt der Herr Generalsuperintendent die Weiherede. Der Gottesdienst wurde durch Gesänge eines gemischten Chors verschönt. Mit einer ergreifenden Predigt des hiesigen Pfarrers Herrn Kuhr schloß die Festlichkeit. Herr Lehrer und Organist Ballmann erhielt bei dieser Gelegenheit den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens. Nach dem Gottesdienst fand im Schulhause ein Festmahl statt.

* **Kreis Pr.-Stargard**, 13. September. Zur Wahrung und Förderung des Deutschthums hat sich nach jahrelangen Bemühungen einiger Handwerker zu Lubichow eine „Unterstützungskasse des deutschen Handwerkervereins" gebildet.

Elbing, 13. September. Auf der Geflügel-Ausstellung, welche der hiesige Geflügelzucht- und Vogelschutzverein in den Tagen vom 12. bis 14. November veranstaltet, sind folgende Ehrenpreise vorgesehen: Vom Landwirthschaftsministerim: Zwei silberne und vier broncene Staatsmedaillen und drei Geldehrenpreise zu je 15 Mark nebst Diplom; von der Westpreußischen Landwirthschaftskammer: Fünf silberne und fünf broncene Medaillen und fünf Diplome; von der Stadt Elbing: Vier Geldehrenpreise zu je zehn Mark nebst Diplom; vom Elbinger Landwirthschaftlichen Lokalverein: Fünf Geldehrenpreise nebst Diplom; vom Thierschutzverein Elbing: Vier Geldehrenpreise zu je zehn Mark nebst Diplom; ferner eine große Anzahl Privatehrenpreise.

Elbing, 13. September. Der 26 Jahre alte Maurer Langanke ist gestern im Elbingflusse ertrunken. Drei angeheiterte Maurer gingen lärmend den Treideldamm entlang. Auf einmal sprangen zwei von ihnen in den Elbing hinein. Langanke entledigte sich seines Oberrockes und schwamm in den Elbing hinaus, während der andere in der Nähe des Ufers blieb. Auf einmal ging L. unter und kam nicht mehr zum Vorschein.

Am Freitag Abend durchzogen vier Knechte aus Pangritz-Kolonie lärmend den Ort Schwansdorf und überfielen vier Maurer, die friedlich ihrer Schlafstätte zugingen. Drei retteten sich durch Flucht. Der Maurer Fröse, ein alter Mann, war

etwas hinten geblieben. Ihn traf jetzt die ganze Wuth der Knechte allein. In bestialischer Weise haben sie den Mann zerstochen, ganze Stücke der Kopfhaut sind vollständig vom Schädel abgetrennt. Der ganze Körper trägt Spuren von wuchtigen Schlägen. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus in Elbing gebracht.

§ **Marienburg**, 13. September. Der **Luxuspferdemarkt**, der gestern und heute hier abgehalten wurde, war mit durchweg gutem Material beschickt, blieb aber im Großen und Ganzen gegen die früheren zurück, was dadurch zu erklären ist, daß der Markt verschoben werden mußte. Wie die Landwirthe selbst sich aussprachen, wäre ihnen die Zeit um Mitte Juni die wünschenswertheste. Zum Theil war die Verlegung des Marktes dadurch bedingt, daß ein neuer Lotterie-Kollekteur gesucht werden mußte. Die Pferdeankaufskommission hat 92 Pferde angekauft. Der Besuch war nicht so stark wie sonst; dagegen ist der Loosverkauf so gut, daß fast keine Loose mehr zu haben sind.

Die Apotheke des Herrn Köppen hierselbst ist in den Besitz des Herrn Leo Färber aus Neustädtel übergegangen.

* **Allenstein**, 13. September. Bei dem Bau des Wasserthurmes der städtischen Wasserleitung auf dem Gute Andreesberg stürzte heute der 14 Jahre alte Maurerlehrling Weißbohn vom Gerüst zur Erde und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er hoffnungslos darniederliegt. — Am gestrigen Abend wurde die Dienstmagd Ida Przack von ihrem Dienstherrn nach der Sperl'schen Mühle mit einem Auftrag gesandt. Als sie aber weder zur Nacht noch heute heimkehrte, wurden nach ihr Nachforschungen gehalten, und unter der Mühlenbrücke in der Alle wurde die P. als Leiche gefunden. Ob hier ein Unfall oder ein Mord vorliegt, ist bisher nicht festgestellt.

Allenstein, 13. September. Der frühere Besitzer Daniel Witteck aus Biberswalde ist gestern, wie schon berichtet, hingerichtet worden. Der Mörder war, als ihm die Mittheilung gemacht wurde, daß seine Hinrichtung am nächsten Morgen stattfinden würde, sehr ergriffen. In seine Zelle gebracht, die u. a. mit einem Crucifix und Lichtern ausgestattet war, warf er sich, als er allein war, vor dem Crucifix nieder und betete laut. Herr Superintendent Hassenstein blieb während der Nacht bei ihm und sprach ihm Trost zu. Trotzdem hat der Mörder ein Geständniß nicht abgelegt. Er beharrte dabei, daß er nur am 15. Dezember sein Opfer geschlagen habe. Kurz vor dem Antritt zum letzten Gange nahm W., nachdem er die ganze Zeit nichts genossen, ein Glas Portwein zu sich. Um 6 Uhr wurde das Urtheil vollzogen. Festen Schrittes trat der dem Tode Verfallene hinaus. Als er vor der Richtbank stand, versicherte er seine Unschuld, und niedergelegt machte er noch eine Bewegung, so daß der Scharfrichter mit dem tödtlichen Streich innehalten mußte, bis seine Gehilfen ihm wieder die richtige Lage gegeben hatten.

* **Bartenstein**, 13. September. Gestern fand am hiesigen königl. Gymnasium die Abgangsprüfung statt. Vier Primaner und ein Extraneus erhielten das Zeugniß der Reife. — Ein Theil der hiesigen Volksschullehrer hatte gegen die Regulirung der Lehrergehälter Beschwerde beim Minister erhoben. Auf Veranlassung des Ministers sollten die städtischen Behörden den Wohnungsgeldzuschuß von 250 Mark auf 300 Mark erhöhen. Magistrat und Stadtverordnete haben die Mehrforderung abgelehnt. Die Stadtverordneten beschlossen die Umwandlung der hiesigen Volksschule I und II in eine Knaben- und Mädchen-Volksschule. Die Bürgerschaft hat sich bittend an die vorgesetzte Behörde gewandt, diesem Beschluß die Zustimmung zu versagen. Sie hofft, daß ihr die Volksschule I erhalten bleibt. — Unsere evangelische Stadtkirche soll gründlich ausgebessert und außerdem mit einer Heizvorrichtung versehen werden. Der Kostenanschlag beläuft sich im Ganzen auf etwa 40000 Mk.

M **Pillau**, 14. September. Den Probefahrten der auf der Schichauwerft in Elbing erbauten chinesischen Torpedokreuzer haben im Auftrage Italiens der Admiral Bernardi und ein anderer italienischer höherer Marineoffizier beigewohnt.

♀ **Bromberg**, 13. September. Unsere Stadt besitzt nun neben der Gas- und elektrischen Beleuchtung auch eine Beleuchtung mit Acetylen, und zwar ist eine solche Anlage auf der Niederlage der Firma Ludwig Kolwitz auf dem Hempel'schen Felde errichtet worden. Der Apparat ist von der Acetylen-Industrie-Gesellschaft in Berlin geliefert.

pp **Posen**, 13. September. Die Herbstbestellung in der Provinz Posen ist der großen Dürre wegen sehr zurückgeblieben. — Die diesjährige Ernte in der Provinz Posen ist in Roggen, Weizen und Gerste gut. Die Kartoffeln sind sehr gut gerathen. Dagegen ist das Gemüse in der Entwickelung zurückgeblieben und zwar hauptsächlich die Kohlgewächse. Zuckerrüben sind in tiefer gelegenen Gegenden sehr gut gerathen, in den höher gelegenen im Wachsthum zurückgeblieben.

O. **Posen**, 14. September. (Telegr.) Der Juristentag beschloß die Absendung von Beileidstelegrammen an den Kaiser von Oesterreich und den Fürsten Herbert Bismarck.

Posen, 13. September. Das Kriegsgericht hat den Regiments-Zahlmeister Neumann von dem hier garnisonirenden Inf.-Reg. Nr. 47 nach 1¼ Jahren Untersuchungshaft wegen Unterschlagung von 58000 Mark amtlicher Gelder zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. N. ist 64 Jahre alt und war der älteste Zahlmeister des preußischen Heeres.

△ **Krone a. Brahe**, 13. September. Der Gesang-Verein „Eintracht" ernannte heute sein ältestes Mitglied, Herrn Schneidermeister Lenz, der über 30 Jahre dem Verein angehört, zum Ehrenmitgliede. Als Zeichen besonderer Werthschätzung wurde Herrn L. noch eine Ehrengabe überreicht.

* **Czarnikau**, 13. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden die Herren Apotheker Dr. Selle und Kaufmann Crohn als Rathmänner wiedergewählt.

W. **Rynarschewo**, 12. September. Am Sonntag Nachmittag fand in der hiesigen evangelischen Kirche eine geistliche Musikaufführung statt, ausgeführt von dem Oratoriensänger C. Beetz-Berlin (Tenor) unter Mitwirkung des hiesigen Kantors Podewils. Der Besuch des Konzerts war befriedigend.

Jarotschin, 13. September. Vor ungefähr zwei Jahren wurden dem Obsthändler Z. 200 Mk. gestohlen. Trotz eifriger Nachforschungen konnte man den Dieb nicht ermitteln. Z. hatte gar nicht mehr daran gedacht, bis ihn in voriger Woche der Propst zu sich kommen ließ und ihm 200 Mark nebst 5 Prozent Zinsen mit dem Bemerken gab, daß es das Geld sei, welches ihm s. Zt. entwendet wurde. Ein Beichtender habe ihm seine That gestanden und das Geld zurückgebracht.

Wreschen, 12. September. Der Bauerngutsbesitzer Pieczynski in Bierzglin hat seine Besitzung an Herrn Gutsbesitzer Nehring daselbst verkauft. Das Gut umfaßt 120 Morgen, und der Morgen wurde mit 350 Mk. bezahlt. Die ländlichen Grundstücke sind in den letzten Jahren bei uns sehr im Werthe gestiegen. Vor etlichen Jahren konnte man einen Morgen guten Boden für 200 Mk. einkaufen, heute zahlt man 350 Mark.

Schwerin a. W., 12. September. In einer hier abgehaltenen freisinnigen Versammlung wurde Töchterschuldirektor Ernst aus Schneidemühl (Freis. Vereinig.) als „liberaler" Landtagskandidat aufgestellt. Im Anschluß hieran wurde ein liberaler Verein gebildet.

Neustettin, 13. September. Das Vereins-Kornlagerhaus ist dem Betriebe übergeben. Das dem Verein zum Zweck des genossenschaftlichen Verkaufs überwiesene Getreide geht mit der Einlagerung in das Kornhaus in das Eigenthum des Vereins über. Der Verein hat das Recht, in dem ihm überwiesenen Bezirk an Konsumenten, Mühlen, Proviantämter, Landgestüte, Depots u. s. w. zu verkaufen. Der Verkauf an Händler ist verboten. Soweit das Getreide im örtlichen Verkehr nicht Absatz findet, wird es der Hauptgenossenschaft zu Stettin überwiesen, welche den Kommissionsverkauf zu bewirken hat. Hat die Haupt-Genossenschaft Mindestpreise festgesetzt, so darf unter diesen nicht verkauft werden. Bei der Einlieferung des Getreides erhält der Lieferant 75 Prozent des Taxwerthes des Getreides als Angeld ausgezahlt; auf das letzte Viertel können Vorschüsse gegen Bürgschaft von zwei Genossen gegeben werden. Einlieferern kleinerer Mengen kann auf Wunsch ihr Getreide zu dem Tagespreise mit Abzug von 5 Mark pro Tonne abgekauft werden. Das Getreide ist frei an das Kornhaus zu liefern.

Köslin, 13. September. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat aus Oldenburg 22 Fohlen bezogen, welche gestern versteigert wurden. Es sind Gebote zwischen 240 und 600 Mark abgegeben.

Verschiedenes.

— **Eine furchtbare Explosion** hat in Philadelphia drei Häuser völlig zerstört und vier Einwohner auf der Stelle getödtet, 18 Personen werden vermißt; sie sind muthmaßlich unter den Trümmern begraben. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

— **Einer Riesengaunerei** ist man in Budapest auf die Spur gekommen. Es handet sich um planmäßig betriebene Diebstähle, welche der Direktor und eine Anzahl Oberbeamte an den bedeutenden Holzniederlagen der Alt-Ofener Schiffswerft verübt haben. Die Unterschleife haben im Laufe der Zeit die Höhe von einer Million Gulden erreicht. Als das Schwinden der Lagervorräthe schließlich auffiel, beschloß die Leitung der Werft, das ganze Holzlager in Brand zu stecken, um dadurch eine Untersuchung zu vereiteln und die Entdeckung ihrer Schandthaten zu verhindern. Ein für die That durch Bestechung gewonnener Arbeiter zündete das ganze Lager an, doch wurde der Brand rechtzeitig bemerkt und glücklich gelöscht, bevor er größere Ausdehnung angenommen hatte. Der Arbeiter Joseph Gerendas gab an, daß ihm der Kontrolchef Mottl seiner Zeit 200 Gulden geboten habe dafür, daß er an das Holzmagazin Feuer lege. Es sind Verhaftungen in großer Zahl vorgenommen worden.

— **Den ältesten Romanschreiber der Welt** besitzt Frankreich in Louis Enault, der am 18. August 1792 zu Isigny geboren, also 106 Jahre alt ist. Er ist wohl der einzige Ueberlebende der großen Armee. Er hat den Feldzug in Rußland mitgemacht; bei dem furchtbaren Uebergang über die Beresina erfroren ihm drei Finger. Wie die meisten Soldaten Napoleons, die in Deutschland gekämpft haben, spricht Enault gut deutsch, da er seine Sprachkenntniß durch häufige Reisen stets aufgefrischt hat. Unter dem Kaiserreich machte er noch öfters größere Reisen in Oesterreich und Deutschland, wobei er Stoff sammelte und Reisebriefe schrieb. Enault hat ungezählte Romane geschrieben, auch noch zu seinem 106. Geburtstag einen solchen herausgegeben; er ist überhaupt ein seltenes Beispiel großer Geistesfrische bei hohem Alter. Das jetzt lebende Geschlecht hat seine Romane in der Jugend gelesen. Man glaubte ihn schon lange todt, da er sich nirgendwo mehr zeigte.

— **Historische Wahrzeichen** befanden sich am alten Thurm der Lambertikirche zu Münster (Westfalen). Die Käfige, in denen Jan van Leyden, Krechting und Knipperdölling, die Häuptlinge der Wiedertäufer, zu Tode gemartert worden sind. Bei der durch Baufälligkeit des alten Gemäuers nothwendig gewordenen Herstellung eines neuen Thurmes, dessen Gerüst in wenigen Tagen entfernt werden wird, hat man nun den seltsamen Einfall gehabt, die alten Käfige, die für den neuen Thurm zu breit waren, durch andere zu ersetzen, die dem zierlichen gothischen Charakter des neuen Thurmes entsprechend in Bandeisenarbeit von einer Kunstschlosserei angefertigt werden. Die alten Käfige sollen im Museum des Alterthumsvereins eine bleibende Stätte finden als Denkzeichen vergangener Zeit.

— **[Ein „Proletarierschloß".]** Bebels „Villa Julie" am Gestade des Züricher Sees ist nach Ansichten, welche ein Amateurphotograph einem Dresdener Blatte zugehen ließ, ein Besitz, dessen sich kein „Schlotbaron" zu schämen haben würde. Das Grundstück liegt dicht am See, besitzt ein sportmäßig eingerichtetes Bootshaus, reiche Weinbauanlagen und ist mit einer „feudalen", in massiger Steinarbeit aufgeführten Mauer umgeben. Herr Bebel hat mit der Aufführung dieses luxuriösen Baus bewiesen, daß man auch unter der heutigen „korrupten" Gesellschaftsordnung recht gut leben und bei Fleiß und Betriebsamkeit es auch aus einfachen Verhältnissen heraus zu etwas bringen kann. Den sozialdemokratischen Grundsätzen hätte es allerdings besser entsprochen, wenn Herr Bebel sein „Kapital" entweder unter die Genossen vertheilt, oder der Parteikasse zugeführt, oder endlich dafür ein sozialdemokratisches Ferienheim errichtet hätte.

Neuestes. (T. D.)

× Wien, 14. September. Die Leiche der Kaiserin wird auf Wunsch des Kaisers neben der des Kronprinzen Rudolf beigesetzt werden. Am Sonntag früh (also bereits nach dem Tode der Kaiserin) traf der letzte Brief der Kaiserin an ihren Gemahl ein. Sie schrieb, daß sie sich außerordentlich wohl fühle und ganz glücklich sei über den Erfolg der Nauheimer Kur. Auch drückte sich die Kaiserin ganz begeistert über den Aufenthalt am Genfer See aus.

*** Wien, 14. September. Nach dem im Jahre 1895 in Ofen abgefaßten Testamente der Kaiserin fällt das Schloß Lainz der Erzherzogin Valerie, das Schloß Achilleion auf Korfu der Erzherzogin Gisela zu. Der Kaiser behält das Nutzungsrecht über beide. Das Baarvermögen ist für die Enkelkinder bestimmt. Das Testament enthält außerdem viele Legate an Hofdamen und Personen aus der Umgebung der Kaiserin.**

‡ Genf, 14. September. Luccheni wird wahrscheinlich hier im Oktober in einer außerordentlichen Schwurgerichtssession abgeurtheilt werden. Der Mörder hat geäußert, wenn er sich in Italien befunden hätte, würde er den König Humbert ermordet haben.

! Paris, 14. September. In Regierungskreisen glaubt man, Faure werde, wenn das Ministerium die Revision des Dreyfus-Prozesses beschließe, vielleicht dem Parlament seine eigene Demission überreichen und vor der Nationalversammlung neuerdings seine Kandidatur für die Präsidentschaft aufstellen. Die Wahl oder Niederlage Faure's werde zugleich die endgültige Erledigung des Dreyfus-Prozesses bedeuten.

† Madrid, 14. September. Die Deputirtenkammer hat das Friedensprotokoll endgiltig mit 151 gegen 48 Stimmen angenommen.

☽ Kandia, 14. September. Admiral Noël hat von dem türkischen Befehlshaber Edhem Pascha verlangt, daß die Rädelsführer bei den letzten Metzeleien ihm binnen 48 Stunden ausgeliefert werden, und daß auch die die Stadt beherrschenden Forts und Wälle ihm zu übergeben sind.

≃ Söul (Korea), 14. September. Der König und der Kronprinz von Korea erkrankten am 1. September plötzlich nach dem Abendessen. Es wird Vergiftung vermuthet. Elf Hofbeamte wurden verhaftet. Beide Erkrankte befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 14. Septbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	764	WSW.	5	bedeckt	17
Aberdeen	756	SW.	4	halb bed.	19
Christianssund	752	SO.	3	Regen	8
Kopenhagen	766	WSW.	3	wolkig	14
Stockholm	761	SW.	4	halb bed.	12
Haparanda	753	WSW.	4	heiter	9
Petersburg	759	SW.	1	wolkenlos	13
Moskau	763	S.	1	wolkenlos	14
Cork (Queenst.)	768	W.	3	wolkig	18
Cherbourg	769	W.	1	bedeckt	17
Helder	766	SW.	3	halb bed.	18
Sylt	765	SW.	6	bedeckt	15
Hamburg	768	SW.	1	wolkenlos	12
Swinemünde	768	WSW.	2	halb bed.	12
Neufahrwasser	766	SW.	1	wolkenlos	13
Memel	764	NW.	3	halb bed.	15
Paris	760	SSW.	2	Dunst	14
Münster	768	SW.	1	wolkenlos	11
Karlsruhe	770	NO.	3	wolkenlos	10
Wiesbaden	770	still	—	wolkenlos	11
München	771	SW.	3	heiter	13
Chemnitz	770	WSW.	1	wolkenlos	10
Berlin	769	W.	1	heiter	13
Wien	768	NNW.	3	wolkenlos	14
Breslau	769	NW.	3	bedeckt	12
Ile d'Aix	771	N.	3	halb bed.	17
Nizza	764	O.	3	wolkig	19
Triest	765	still	—	bedeckt	23

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung:

Das gestern über Frankreich ausgedehnte Hochdruckgebiet hat sich ostwärts über Continentaleuropa ausgebreitet, während der Luftdruck an der südnorwegischen Küste unter dem Einflusse eines nördlich von der Nordsee liegenden Minimums gefallen ist. Bei schwachen Winden ist das Wetter in Deutschland kühl und, genommen an der Nordsee, heiter, stellenweise ist Regen gefallen in erheblicher Menge, 16, eine nur in München.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 15. September: Meist heiter bei Wolkenzug, normale Temperatur. Strichweise Gewitter. **Freitag, den 16.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, später vielfach Gewitter.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Station	mm	Station	mm
Graudenz . 13./9.—14./9.	4,5 mm	Mewe . . 12./9.—13./9.	1,5 mm
Thorn III	8,5 "	Gr. Klonia	3,6 "
Stradem bei Dt.-Eylau	3,9 "	Konitz	0,7 "
Neufahrwasser	0,7 "	Gr. Rosainen/Neudörfch.	3,2 "
Dirschau	— "	Marienburg	0,4 "
Pr. Stargard	— "	Gergehnen/Saalfeld Op.	3,8 "
		Gr. Schönwalde Wpr. .	0,7 "

Graudenz, 14. September. **Getreidebericht.** (Handelsk.)
Weizen, neuer, gute Qualität 150—155 Mark, mittel —,— Mk., gering —,— Mark. — Roggen, neuer, gute Qualität 122 bis 125 Mk., abfallend 110—121 Mk., gering —,— Mk. — Gerste, Futter- 105—112 Mk., Brau- 113—135 Mk. — Hafer, 120—125 Mark. — Erbsen ohne Handel.

Danzig, 14. Septbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)
Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	14. September.	13. September.
Weizen. Tendenz:	In fester Tend.; Preise 1—2 Mk. höher.	In fester Tend.; weiße Sorten 1 Mk. theur. bez.
Umsatz:	400 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	750, 802 Gr. 161-166 Mk.	772, 815 Gr. 160-166 Mk.
" hellbunt . . .	740, 783 Gr. 151-161 Mk.	766, 783 Gr. 150-162 Mk.
" roth	734, 793 Gr. 144-155 Mk.	747 Gr. 147 Mk.
Trans. hochb. u. w.	788 Gr. 130 Mk.	127,00 Mk.
" hellbunt . .	122,00 Mk.	120,00 "
" roth besetzt	120,00 "	120,00 "
Roggen. Tendenz:	Fest, 1 Mk. höher.	Unverändert.
inländischer	697, 715 Gr. 127-128 Mk.	715, 720 Gr. 127 Mk.
russ. poln. z. Trns.	759 Gr. 94 Mk.	92,00 Mk.
Gerste gr. (674.704)	134,00 Mk.	126—142,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	115,00 "	117,00 "
Hafer inl.	118—119,00 "	120,00 "
Erbsen inl.	135,00 "	135,00 "
" Trans. . .	105,00 "	105,00 "
Rübsen inl. . . .	203,00 "	203,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	4,00 "	—,— "
Roggenkleie)	4,25 "	—,— "
Spiritus Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
konting.	72,50 nom.	72,50 nom.
nichtkonting. . .	52,50 Brief.	52,50 Brief
Nov.-Mai	38,50 nom.	38,50 nom.

Königsberg, 14. September. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 55,50 Brief, Mk. 53,00 Geld; September unkontingentirt: Mk. 53,00 Brief, Mk. 52,00 Geld; halb Oktober unkontingentirt: Mk. 53,00 Brief, Mk. 52,00 Geld; ganz Oktober unkontingentirt: Mk. 53,00 Brief, Mk. —,— Geld.

Bank-Discont 4%. Lombardzinsfuß 5%.

Berlin, 14. September. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	14./9.	13./9.		14./9.	13./9.
loco 70 er	54,20	54,30	3½ W. neul. Pfdbr. I	99,70	99,75
			3% Westpr. Pfdbr.	90,90	91,00
Werthpapiere.	14./9.	13./9.	3½% Ostpr. "	99,10	99,10
3½% Reichs-A. kv.	101,90	101,90	3½% Pom. "	100,00	100,00
3½% " "	101,90	101,90	3½% Pos. "	99,75	99,80
3% " "	94,00	94,10	Disk.-Com.-Anth.	201,40	201,60
3½% Pr. Consf. kv.	101,80	101,90	Laurahütte	209,50	209,80
3½% " "	101,90	101,90	5% Ital. Rente . .	92,30	92,50
3% " "	94,30	94,40	4% Mittelm.-Oblg.	96,60	96,60
Deutsche Bank . .	201,25	201,80	Russische Noten . .	216,70	216,70
3½ W. ritsch. Pfb. I	100,50	100,50	Privat-Diskont	3⅝%	3½%
3½ " " " II	99,50	99,80	Tendenz der Fonds	lustlos	schwch.

Chicago, Weizen, stetig, p. Sept.: 13./9.: 64; 12./9.: 63⅜.
New-York, Weizen, stetig, p. Sept.: 13./9.: 69⅝; 12./9.: 68½.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 14. September 1898.

Zum Verkauf standen: 433 Rinder, 1747 Kälber, 1878 Schafe, 8682 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. — bis —; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. 46 bis 48. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 45 bis 48. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 49 bis 51; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 44 bis 47. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 66 bis 70; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 60 bis 65; c) geringe Saugkälber Mk. 52 bis 54; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. 40 bis 46. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 61 bis 64; b) ält. Masthammel Mk. 56 bis 60; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 50 bis 54; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 60; b) Käser Mk. 61; c) fleisch. Mk. 58 bis 59; d) gering entwick. Mk. 54 bis 57; e) Sauen Mk. 54 bis 57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb war fast nur geringe Waare vorhanden; ungefähr 140 Stück blieben unverkauft. — Der Kälberhandel verlief ruhig. — Von den Schafen wurden ungefähr zwei Drittel des Auftriebs verkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig, zum Schluß verflaut, und wurde kaum ganz geräumt.

☛ **Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.** ☚

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 216.

Graudenz, Donnerstag] [15. September 1898.

Vom 7. Westpreußischen Städtetage.

II.

Herr Stadtrath **Voigt**-Danzig fuhr in seinem Vortrag wie folgt fort:

In Danzig ist der Fortbildungsschulzwang nicht ohne Widerspruch der Arbeitgeber durchgeführt worden, und es war ein Kompromiß mit den Widersprechenden, daß der Schulzwang nicht bis zum 18. Lebensjahr, sondern nur bis zum 17. ausgedehnt wurde. Und dies ist niemals bedauert worden, vielmehr sind alle Betheiligten, selbst der Direktor der Fortbildungsschule, der Ansicht, daß die Beendigung des Schulzwanges mit dem 17. Lebensjahre die Erfolge der Anstalt nur verbessert hat. Wie es richtig ist, daß junge Leute im 14. Lebensjahr nur selten von der Nothwendigkeit ihrer Forbildung überzeugt sind und auch nur selten die Energie und Selbstüberwindung besitzen, welche der freiwillige regelmäßige Besuch einer Fortbildungsschule voraussetzt, ebenso ist es richtig, daß der Zwang in dem reiferen Jünglingsalter jede Wirkung verliert, daß derartige junge Leute, wenn sie Bildungsbedürfniß überhaupt nicht besitzen, und namentlich, wenn sie wegen geringer Kenntnisse und Fähigkeiten mit jedem neuen Schuljahr wieder in einer unteren Stufe unterrichtet werden müssen, eine Last für die Schulen sind, einen ungünstigen Einfluß auf ihre Mitschüler ausüben und selbst nur einen geringen Nutzen von dem Schulbesuch haben. Es kommt hinzu, daß für einen großen Theil der Handwerker und für die meisten Hand- und Fabrikarbeiter eine Ausbildung in einer Fachklasse nicht unbedingtes Erforderniß ist, vielmehr soll sich der Unterricht dieser jungen Leute auf die Elementarkenntnisse, namentlich auf Deutsch und Rechnen beschränken. Es ist nicht anzunehmen, daß ein junger Mann, der drei Jahre, nachdem er die Volksschule verlassen hat, also nach 11 Jahren des Unterrichts überhaupt sich diese Elementarkenntnisse noch nicht verschafft hat, in dem letzten Jahre des gesetzlich zulässigen Schulzwanges sich noch nennenswerthe Kenntnisse aneignen wird.

Eine andere Beschränkung des Fortbildungsschulzwanges ist für die ungelernten Arbeiter unter Umständen am Platze. Die strenge Durchführung des Zwanges kann zur Folge haben, daß junge Handarbeiter, welche nicht Lehrlinge sind, sondern für ihre Arbeit Entgelt erhalten, Beschäftigung nicht finden können. Es giebt aber eine große Zahl junger Leute, die, auf sich selbst angewiesen, zunächst aus ihrem Arbeitsverdienst einige Ersparnisse zurücklegen müssen, um die mit der Erlernung eines Handwerks verbundenen Kosten tragen zu können. Man würde also solche jungen Leute von der Erlernung eines Handwerks gradezu zurückhalten, wenn man ihnen durch streng durchgeführten Schulzwang die Gelegenheit zum Erwerb nehmen würde.

In Danzig ist aus diesen Gründen zwar das Ortsstatut nicht eingeschränkt worden, es werden aber diejenigen gewerblichen Arbeiter, bei denen derartige wirthschaftliche Gründe vorliegen, vom Schulbesuch befreit. Dieser Maßnahme hat auch die Regierung zugestimmt. Trotzdem sind nur wenig Befreiungsgesuche eingelaufen, obwohl die Schüler wissen, daß ein strenger Nachweis der Befreiungsgründe von ihnen nicht verlangt wird.

Gegen die Beschränkung des Schulzwanges auf die Zeit bis zum vollendeten 17. Lebensjahre ist eingewendet worden, daß der Schulzwang nicht so sehr gegen die Arbeitnehmer wirken soll, als gegen die Arbeitgeber, welche wenig geneigt sind, ihren älteren Lehrlingen, die ihnen in der Werkstatt schon erheblich nützen können, ohne Zwang den Schulbesuch zu gestatten. Dieser Einwand ist jedoch nicht berechtigt, da die Gewerbeunternehmer unbedingt verpflichtet sind, ihren Arbeitern unter 18 Jahren die zum Besuch von der Gemeindebehörde oder vom Staat anerkannten Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren, gleichgiltig also, ob die Lehrlinge zum Besuch verpflichtet sind oder nicht. Daß dieser Zwang gegen die Arbeitgeber, welcher auf gesetzlicher, nicht auf ortsstatutarischer Vorschrift beruht, mit geeigneten Mitteln streng durchgeführt werden muß, ist selbstverständlich. Denn gerade denjenigen Schülern, welche freiwillig die Anstalt besuchen, und welche naturgemäß zu den besten Schülern gehören, muß unter allen Umständen Gelegenheit gegeben werden, ihr Bildungsbedürfniß ohne wirthschaftliche Nachtheile befriedigen zu können. Gerade in den Fachklassen der Danziger Anstalt, in welchen besonders Tüchtiges geleistet wird, sitzen diese keinem Zwange unterworfenen Schüler.

Abgesehen von den erwähnten beiden Beschränkungen muß der Schulzwang auch gegen die Lehrlinge mit aller Strenge durchgeführt werden, und dies geschieht in den westpreußischen Städten auch in genügendem Maße. Wenn z. B. in Elbing im Durchschnitt der letzten drei Jahre 283 Bestrafungen wegen Verletzung der ortsstatutarischen Vorschrift, in Pr.-Stargard 149, in Briesen 118 und in Dt.-Krone 65 Bestrafungen vorgekommen sind, so ist das für die Betheiligten ein nicht gerade günstiges Ergebniß. In Elbing fallen von den Strafen 264 auf die Arbeitgeber und nur 19 auf die Lehrlinge, wogegen in den anderen Städten der größte Theil der Strafen auf die Arbeitnehmer entfällt. Die Zahl der Strafen ist im Verhältniß zu der der Schüler sehr hoch, und es ist der Erwägung werth, ob die Polizeistrafen nicht in einzelnen Fällen entbehrt werden können. Man kann freilich die Geldstrafen nicht entbehren, es muß jedoch mit den Strafen möglichst sparsam umgegangen werden, denn bestrafte Arbeitgeber werden nur zu geneigt sein, ihre Mißstimmung gegen die Fortbildungsschule auch gegen ihre jugendlichen Arbeiter auszulassen, und es wird dadurch die Autorität der Schule gegenüber den Schülern geschwächt. Auch ist es in höchstem Maße wünschenswerth, junge Leute vor polizeilichen Geldstrafen oder gar vor Haftstrafen zu schützen. Ein oft geeigneteres Mittel, als Polizeistrafen, ist gegenüber den Arbeitgebern die Erweckung ihres Interesses für die Fortbildungsschule dadurch, daß man ihnen Gelegenheit giebt, sich von guten Leistungen der Schule zu überzeugen, daß man mit ihnen namentlich über die Leistungen ihrer Lehrlinge in Verbindung bleibt, und daß die Schule den Arbeitgebern in der Erziehung der Lehrlinge behilflich ist. Ein Entgegenkommen gegenüber den Arbeitgebern, die gewillt sind, ihre Pflichten gegen die Schule zu erfüllen, namentlich bei Festsetzung der Unterrichtsstunden und bei Gesuchen um Befreiung der Lehrlinge in besondes arbeitsreicher Zeit wird seine Wirkung nicht verfehlen. Im Uebrigen ist es Pflicht der Innungen, Gewerbevereine u. s. w., auf ihre Mitglieder in dieser Hinsicht eine gewisse Disziplin auszuüben. In den meisten Innungsstatuten ist es den Meistern ausdrücklich zur Pflicht gemacht, ihre Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten, und die meisten Danziger Innungen bemühen sich auch, auf die Erfüllung dieser Pflicht bei ihren Mitgliedern hinzuwirken. Eine Verwarnung durch den Innungsvorstand, der aus Berufsgenossen besteht, wirkt oft besser, als eine Polizeistrafe. Auch gegenüber den Lehrlingen wird eine geschickte Schulverwaltung andere wirksame Mittel anzuwenden wissen, um die Schüler zu einem regelmäßigen Schulbesuch anzuhalten.

Die meisten Fortbildungsschulen in kleinen Städten müssen sich mit dem Unterricht im Deutschen und Rechnen begnügen, schon weil ihnen die Lehrer für die anderen Unterrichtsgegenstände wie Zeichnen, Fachwissenschaften u. s. w. fehlen. Es ist aber hervorzuheben, daß in Westpreußen trotz der vorhandenen Schwierigkeiten sich nur vier, und zwar ganz kleine Städte mit Deutsch und Rechnen begnügt haben, und daß in einer Reihe von Städten Fachklassen mit weitgehendem Lehrplan eingerichtet sind. Mehrere Städte haben sogar einen vollständigen Fachunterricht für Kaufleute in den Lehrplan ihrer Fortbildungsschule aufgenommen. Die Frage, ob besondere kaufmännische Fachschulen einzurichten sind, wird in nächster Zeit wohl eine größere Zahl von Städten beschäftigen, da das Ministerium für Handel und Gewerbe nach einer in diesem Jahre über diese Frage abgehaltenen Konferenz die Errichtung kaufmännischer Fortbildungsschulen in ziemlich weitem Umfang angeregt. In Westpreußen ist bisher nur in Elbing eine besondere kaufmännische Fortbildungsschule errichtet worden, mit der Bestimmung, daß die Handlungslehrlinge, welche diese Schule besuchen, von dem Besuch der obligatorischen Fortbildungsschule befreit sind. Für den Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule wird Schulgeld erhoben; sie hat eine von der allgemeinen Fortbildungsschule vollkommen getrennte Verwaltung, sie ist auch keine Einrichtung des Staates oder der Stadt, sondern eines kaufmännischen Vereins.

Diese Trennung ist nicht unbedingt erforderlich, im Interesse des einheitlichen Unterrichts und der Ersparung von Verwaltungskosten nicht einmal wünschenswerth, und in einem Punkte sogar schädlich. Durch den Unterschied der beiden Schulen in Bezug auf das Schulgeld werden die Kaufmannslehrlinge, je nachdem sie die eine oder die andere Schule besuchen, in die wohlhabenderen und ärmeren eingetheilt, was möglichst vermieden werden muß. Es kann dadurch vermieden werden, daß der jetzt schon in den Fortbildungsschulen der größeren Städte in besonderen Klassen für Handlungslehrlinge ertheilte Unterricht in den Elementarwissenschaften unverändert bestehen bleibt, während für diejenigen Kaufmannslehrlinge, welche sich darüber hinaus fortbilden wollen, und in der Lage sind, hierfür Kosten aufzuwenden, fakultative Kurse eingerichtet werden, für welche ein mäßiges Schulgeld erhoben werden kann. Bei dieser Einrichtung entsteht der Vortheil, daß in der allgemeinen Fortbildungsschule genug dem Kaufmannsstande angehörende Schüler sind, so daß Klassen nur für Kaufmannslehrlinge eingerichtet werden können, während im anderen Falle die Kaufmannslehrlinge, welche in der Fortbildungsschule zurückbleiben, weil sie kein Schulgeld bezahlen können, mit Lehrlingen anderer Berufe zusammen unterrichtet werden müssen; dies ist aber gegen das Interesse des Unterrichts, da der Unterricht in der Fortbildungsschule, soweit irgend möglich, ein beruflicher sein soll, dies aber nur sein kann, wenn Schüler, welche in gleichen oder verwandten Gewerben thätig sind, zusammen unterrichtet werden.

Auch die Errichtung von Fortbildungsschulen für Mädchen ist erforderlich; die Gesetzgebung läßt allerdings bisher den Fortbildungsschulzwang nur für männliche, nicht für weibliche Personen zu. Doch müssen dort, wo eine gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen besteht, nach § 120 der Gewerbeordnung die Arbeitgeber auch den weiblichen Arbeitern die zum Besuch einer solchen Schule erforderliche Zeit gewähren. In Danzig bestehen zwei Schulen zur Fortbildung von Mädchen, von denen die eine als Fortbildungsschule angesehen werden kann, während die andere als gewerbliche Mittelschule zu bezeichnen ist. Die Stadtgemeinde Danzig giebt zur Unterhaltung dieser beiden Schulen einen jährlichen Zuschuß von je 1500 Mk. Ein Fall des Zwanges gegen einen Arbeitgeber, seinen Arbeiterinnen die Zeit zum Besuche der Mädchenfortbildungsschule zu gewähren, ist noch niemals vorgekommen, wohl aus dem Grunde, weil die diese Schule besuchenden Mädchen noch gar keine gewerbliche Beschäftigung ausüben, oder sich nicht für befugt halten, den Unterricht während der Beschäftigungszeit zu besuchen. Von der strengen Durchführung eines solchen Zwanges ist zur Zeit wenig Erfolg zu erwarten, da bei dem übergroßen Angebot weiblicher Arbeitskräfte ein Arbeitgeber, dem der Zwang auch nur angedroht würde, eine solche Arbeiterin wohl bald aus der Arbeit entlassen und sich Arbeiterinnen mit geringerem Bildungsbedürfniß suchen würde.

Nicht so wie bei dem Ortsstatut über die gewerblichen Fortbildungsschulen haben die westpreußischen Städte von dem Recht zum Erlaß von Ortsstatuten über andere Verhältnisse Gebrauch gemacht. So ist z. B. in § 105 der Gewerbeordnung bestimmt, daß die im Handelsgewerbe beschäftigten Personen an Sonn- und Festtagen nicht länger als 5 Stunden beschäftigt werden dürfen. Von dem Recht, diese Beschäftigung durch Ortsgesetz auf noch kürzere Zeit einzuschränken, oder überhaupt zu untersagen, ist fast nirgends Gebrauch gemacht. Daß ein Bedürfniß dazu kaum vorliegt, geht auch daraus hervor, daß auch die Vereinigungen der Handlungsgehilfen den Erlaß eines solchen Ortsstatuts nirgends gefordert haben. — Ein Ortsstatut von ebensowenig praktischer Bedeutung ist das in § 34 der Gewerbeordnung zugelassene, nach welchem die Ausübung des Pfandleihgewerbes von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht werden kann, denn die Praxis zeigt, daß Pfandleihanstalten über das Bedürfniß hinaus nicht errichtet werden. (F. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. September.

— **[Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen.]** Die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern haben an Stelle der bisherigen eine neue Ausführungsanweisung zu dem Gesetz über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen erlassen. Ueber den Betrieb der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen sind ferner von dem Minister der öffentlichen Arbeiten „Betriebs-Vorschriften für Kleinbahnen mit Maschinenbetrieb“ herausgegeben worden.

— **Zur Verhinderung von Ausschreitungen** bei der Eisenbahnbeförderung von Rekruten und Reservisten seitens der zu befördernden Mannschaften wird die Heeresverwaltung die bezüglichen Begleitkommandos für die Zukunft verstärken. Auch werden die Eisenbahnstationen zur Unterstützung der Begleitkommandos angewiesen werden, die Bahnhofswirthe anzuhalten, den Mannschaften weder an den Buffets noch an den Zügen, noch in deren Nähe geistige Getränke, insbesondere Schnaps und Bier in Flaschen, welche Getränke leicht mit in die Wagen genommen werden können, zu verkaufen.

— **[Ausstellung und 13. Zuchtvieh-Auktion der Ostpreußischen Holländer Heerdbuchgesellschaft.]** Zu der Ausstellung und Zuchtviehauktion der Gesellschaft, welche, wie bereits bekannt gegeben, am 27. und 28. Oktober d. Js. auf dem städtischen Viehhofe in Königsberg i. Pr. bei Rosenau vor dem Friedländer Thore stattfindet, sind insgesammt von 35 Ausstellern 165 Stiere angemeldet worden, und zwar 31 über 18 Monate alte Stiere und 134 unter 18 und über 12 Monate alte Stiere. Die den Ausstellern wie Käufern durch die Lage des städtischen Viehhofes sich bietenden Vortheile bestehen darin, daß die Verladung der gekauften Thiere zum Transport mit der Eisenbahn auf der Viehrampe des Ausstellungsplatzes direkt bewirkt werden kann, und daß sämmtliche Thiere in einer zusammenhängenden Markthalle aufgestellt sind.

— **[Organistengehälter.]** Nach den Bestimmungen der Behörden sollen die Grundgehälter derjenigen Lehrerstellen im Regierungsbezirk Danzig, welche mit einem Organistenamt verbunden sind, für diese Dienstleistungen um 300 Mk. erhöht werden.

— **[Normalprofile für Bauhölzer.]** Nachdem der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Festsetzung und Einführung von Normalprofilen für Bauhölzer beantragt hat und die hierüber gepflogenen Verhandlungen zur Feststellung der Normalprofile für Kanthölzer und Schnittmaterial (Bretter, Bohlen, Pfosten, Latten) geführt haben, ist ihre Einführung bei staatlichen Bauten für zweckmäßig erachtet worden. Die Ober-Präsidenten und Regierungspräsidenten sind deshalb von dem Minister der öffentlichen Arbeiten ersucht worden, die aufgestellten Tabellen den Lokalbaubeamten mit dem Auftrage bekannt zu geben, in Zukunft bei der Aufstellung von Entwürfen und Kostenanschlägen, sowie bei Bauausführungen die in den Tabellen bezeichneten Holzabmessungen anzuwenden und davon nur in Ausnahmefällen abzuweichen, wenn besondere Konstruktionen dies erforderlich machen. Für den Bereich der Preußischen Staatseisenbahnverwaltung gelangen diese Normalprofile für die Bauhölzer gleichfalls zur Einführung.

— **[Militärisches.]** v. Conrady, Premier-Lieut. vom 5. Garde-Regt. zu Fuß, unter Entbindung von dem Kommando als Bureauchef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Danzig, als Adjutant zum Gouvernement von Straßburg i. E. kommandirt. v. Prittwitz u. Gaffron, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 42, mit Beibehalt seiner bisherigen Uniform, zum Platzmajor in Karlsruhe ernannt. v. Hauteville, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert. v. Schönberg, Hauptm. vom Füs. Regt. Nr. 90, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 34. Inf. Brig. als Komp. Chef in das Gren. Regt. Nr. 2 versetzt. v. Lindeiner gen. v. Wildau, Pr. Lt. à la suite des Gren. Regts. Nr. 7, dessen Kommando als Militär-Gouverneur bei der Ritter-Akademie in Liegnitz vom 1. Oktober d. Js. um ein weiteres Jahr verlängert. Den Charakter als Major haben erhalten: die Hauptleute z. D. und Bezirksoffiziere: v. Holly und Ponientzietz vom Landw. Bezirk Stralsund, Runge vom Landw. Bezirk Naugard, Tarnogrocki vom Landw. Bezirk Deutsch-Krone, Majunke, Rittm. z. D. und Bezirksoffizier vom Landw. Bezirk Rybnik. Nachgenannte Hauptleute und Komp. Chefs werden unter Beförderung zu überzähl. Majoren aggreg.: Stobbe vom Inf. Regt. Nr. 129, Kuntze vom Jäger-Bat. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1. Zu Hauptleuten und Komp. Chefs sind befördert: die Pr. Lts.: v. Steinkeller vom Inf. Regt. Nr. 129, Francke vom Füs. Regt. Nr. 33, Semerák vom Inf. Regt. Nr. 50, Schmidt, Hauptmann à la suite des Jäger-Bats. Nr. 9 und Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Weißenfels, als Komp. Chef in das Jäger-Bat. Nr. 1 versetzt. v. Wurmb, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 61, in das Inf. Regt. Nr. 96, v. Koschembahr, Hauptm. vom großen Generalstabe, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 61, versetzt. Rehbach, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 41, in das Inf. Regt. Nr. 52, v. Roos, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 85 und Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Ettlingen, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 41, v. Hagen, Hauptm. à la suite des Jäger-Bats. Nr. 1 und Lehrer bei der Militär-Turnanstalt, mit dem 1. Oktober d. Js. als Komp. Chef in das Füs. Regt. Nr. 73, Dietrich, Hauptm. vom Gren. Regt Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 25. Inf. Brig., als aggregirt zum 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, — versetzt. Zu überzähl. Majors sind befördert: die Hauptleute: Mottau vom Feldart. Regt. Nr. 36, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant der Feldzeugmeisterei und unter Versetzung in das Feldart. Regt. Nr. 27, Hofmeyer vom Feld-Art.-Regt. Nr. 1, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des I. Armeekorps und unter Versetzung in das Feldartillerie-Regiment Nr. 34, Selke vom Feldart. Regt. Nr. 9, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des XV. Armeekorps und unter Versetzung in das Feldart. Regt. Nr. 5. Zu Hauptleuten sind befördert: die Pr. Lts.: Angern, à la suite des Inf. Regts. Nr. 54 und Direktionsassist. bei der Gewehrfabrik in Erfurt, v. Brauchitsch vom Gren. Regt. Nr. 7 und kommandirt als Adjutant bei der Kommandantur von Posen, v. Langendorff vom Inf. Regt. Nr. 18, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 9. Inf. Brig. und unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 22, John v. Freyend vom Gren. Regt. Nr. 11, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 62. Inf. Brig. und unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 21.

— **[Personalien aus der katholischen Kirche.]** Es sind versetzt: die Vikare Joseph v. Bielicki von Lautenburg nach Gr. Radowisk, Anton Karpinski von Szczuka nach Lautenburg und Witkowski von Gr. Radowisk nach Strepsch.

* — **[Personalien bei der Post.]** Angenommen ist als Postagent die verw. Frau Postagent Hoffmann in Blotto. Versetzt sind: der Ober-Postassistent Görke von Soldau (Ostpr.) nach Dirschau, die Postassistenten Kauffmann von Schneidemühl nach Dt. Krone, Schäfer von Halle nach Gnesen, Zimmer II von Bromberg nach Mrotschen, Pählke von Elbing nach Thorn, Schwarz von Neustadt (Westpr.) nach Danzig, Kubatz von Bischofsburg nach Braunsberg, Salewski von Koschlau nach Miswalde, Lutz von Danzig nach Pr.-Stargard, Reineck von Stutthof nach Subkau, Schneidereit von Wormditt nach Osterode i. Ostpr. Ernannt sind: der Postverwalter Bredtschneider aus Jarotschin zum Ober-Postassistenten in Rogasen, zu Postverwaltern die Postassistenten Bach aus Pleschen in Jarotschin, Stephan in Storchnest. Die Postagenten Korenke in Brahnau, Grentz in Blotto sind freiwillig aus dem Postdienste ausgeschieden.

† **Culmer Höhe**, 12. September. Die zehn bezw. neun Jahre alten Söhne des Arbeiters K. in Kl. Czyste stiegen am Sonntag am hellen Tage durch das Fenster in die Werkstätte des Schmieds Sarge in Kl. Czyste und stahlen Handwerkszeug und einen Revolver.

P **Strasburg**, 12. September. Unter großer Theilnahme der Gemeinde fand die Einführung des Pfarrers Habicht-Griewenhof durch den Superintendenten Mehlhose statt. Der gemischte Chor sang unter Leitung des Organisten Zenke den Psalm: „Der Herr ist mein Hirt“.

Elbing, 13. September. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute wieder in einer Begräbnißangelegenheit verhandelt. Am 26. Mai d. Js. wurde der Sohn des Besitzers Jungas aus Möskenberg auf dem Friedhofe in Neukirch-Niederung beerdigt. Der Baptistenprediger, Herr Horn aus Elbing, hielt im Hause den Trauergottesdienst ab und beschränkte sich am Grabe auf das Sprechen eines Gebetes. Trotzdem stellte Herr Prediger Zimmermann von hier, welcher damals in Neukirch-Niederung amtirte, gegen den Prediger Horn den Antrag auf Bestrafung wegen Uebertretung der Regierungs-Polizeiverordnung zu Danzig vom 13. Februar 1852 betr. das Halten von Reden bei Begräbnissen. Der Amtsanwalt beantragte heute selbst die Freisprechung, welchem Antrage sich auch das Schöffengericht unter der Begründung anschloß, daß jene Verordnung im vorliegenden Falle keine Anwendung fände, da Herr Horn ordinirter Prediger einer staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft, also nicht als Laie im Sinne des Gesetzes, sondern als Geistlicher anzusehen sei.

✠ **Zoppot**, 13. September. Die hier weilenden Oesterreicher gedenken für die ermordete Kaiserin von Oesterreich eine Gedächtnißfeier zu veranstalten.

P **Schlochau**, 13. September. Die ausführlichen Vorarbeiten für die Bahn von Schlochau nach Reinfeld sind jetzt in Angriff genommen; die Leitung führt Herr Bauinspektor Linke aus Danzig.

♀ **Goldap**, 12. September. Dem Sawatzki'schen Ehepaare in Texeln ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeitsfeier das übliche Gnadengeschenk von 30 Mark übermittelt worden.

[] **Rastenburg**, 13. September. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte gestern 2500 Mk. zu den Empfangsfeierlichkeiten für das 4. Grenadier-Regiment. Das Regiment trifft am 1. Oktober hier ein. Die Mannschaften und Unteroffiziere werden bewirthet. Den Offizieren wird ein Festessen gegeben. Der Magistrat wurde ermächtigt, die Ablösung der Fischereigerechtsame in dem Oberteiche von dem Hotelbesitzer Michel durch die Generalkommission vornehmen zu lassen. Die Stadt hat eine gesetzesmäßige Ablösungssumme von 2000 Mark zu zahlen.

Tilsit, 13. September. Im Wahlkreise Tilsit haben die Littauer als Kandidaten für die Landtagswahl Herrn Dr. Sauerwein aufgestellt. Die Konservativen haben sich bereit erklärt, eine littauische Kandidatur zu unterstützen unter der Bedingung, daß der Kandidat ein kleiner Besitzer ist, andernfalls wollen sie den bisherigen nationalliberalen Abgeordneten v. Sanden aufstellen.

b **Tapiau**, 13. September. Sämmtliche hiesige Innungen haben sich für freie Innungen erklärt.

* **Wehlau**, 12. September. Durch ein explodirendes Geschoß, welches von einem Scharfschießen der Artillerie auf der Feldmark des Dorfes Plibischken herrührte, wurde, wie gemeldet, eine Instfrau und drei Kinder schwer verletzt. Die Frau, welcher der Arm zerschmettert worden ist, und auch die Kinder mußten nach dem Kreislazareth in Tapiau gebracht werden. Jetzt verlautet, daß das Artillerieregiment zunächst auf Bezahlung der Kurkosten verklagt werden soll, weil bei dem Absuchen des Schießgeländes nach unkrepirten Geschossen ein solches übersehen worden und dadurch das Unglück herbeigeführt worden ist.

Gumbinnen, 13. September. Auf dem zum Gute Milluhnen gehörigen Vorwerk Kerstuppen wurde vor einigen Tagen eine Kuh des Kämmerers W., die vier Tage zuvor in Ballupönen gekauft worden war, wegen schwerer Krankheitserscheinungen geschlachtet. Da es sich um ein frisch angekauftes Thier handelte, zog die Gutsverwaltung den Kreis- und Thierarzt zu, welcher feststellte, daß die Kuh am Milzbrand gelitten habe. Leider sollte dieser Fall nicht ohne Folgen bleiben. Ein bei der Schlachtung der Kuh beschäftigt gewesener Arbeiter Schröder hatte sich am Arm eine geringfügige Verletzung zugezogen, an welcher sich ein Milzbrandkarbunkel entwickelte. Trotz ärztlicher Behandlung ist der Mann an Milzbrand gestorben.

Memel, 9. September. (M. D.) Am nächsten Sonnabend, den 17. September werden es 25 Jahre seit der Eröffnung des König Wilhelm-Kanals. Der Bau des Kanals war schon bald nach dem großen Brande als für die gedeihliche Entwickelung unserer Vaterstadt unumgänglich nothwendig erkannt worden. Im Jahre 1862 wurden dann zum Bau des — wie er damals hieß — „Minge-Drawöhne-Schmeltelle-Kanals" die ersten 100000 Thaler bewilligt, und der Bau im nächsten Jahre in Angriff genommen. Er dauerte etwa zehn Jahre und erforderte die runde Summe von einer Million Thaler. Durch Erlaß vom 17. November 1865 wurde dem Kanal der Name „König Wilhelm-Kanal" beigelegt.

Heydekrug, 13. September. Eine ganz besondere Auszeichnung durch den Kaiser ist dem Arbeiter Hoffmann hierselbst zu Theil geworden. Hoffmann, der bereits im Besitze der Rettungsmedaille am Bande ist, rettete im letzten Winter in Gemeinschaft mit zwei anderen Arbeitern mehrere dem Ertrinken nahe Personen aus Wasser und Eis. Der Kaiser ehrte den Hoffmann durch Verleihung einer Geldprämie von 150 Mark und des allgemeinen Ehrenzeichens in Gold mit der Vergünstigung, das Ehrenzeichen am Bande der Rettungsmedaille tragen zu dürfen.

♀ **Bromberg**, 12. September. Vor der Ferienstrafkammer wurde heute wegen wissentlich falscher Anschuldigung gegen den Böttchergesellen Josef Raszczykowski von hier verhandelt. Am 14. März d. Js. reichte der Angeklagte bei der hiesigen Polizeiverwaltung eine Strafanzeige gegen den Arbeiter Stoehr hierselbst ein, in welcher er diesen, seinen Schwager, beschuldigte, in einer Nacht am Bromberger Kanal einen unbekannten Mann im Streite erschlagen und dann in das Wasser geworfen zu haben. Der Angeklagte gab in dieser Anzeige an, der Böttchergeselle Bartz sei in der fraglichen Nacht mit Stoehr zusammen gewesen, habe den Todtschlag mit angesehen, nach Beseitigung des Erschlagenen die Flucht ergriffen und geraume Zeit später ihm, dem Angeklagten, in Gegenwart seiner Ehefrau von der That im Vertrauen Mittheilung gemacht. Diese Anzeige ist aber vom Angeklagten wider besseres Wissen gemacht worden. In dem gegen Stoehr eingeleiteten Ermittelungsverfahren wegen Mordes hat der Angeklagte bei seiner Vernehmung als Zeuge den Inhalt der Anzeige im Wesentlichen wiederholt. Seine Ehefrau hat als Zeugin bekundet, sie habe die Mittheilung des Bartz an ihren Ehemann mit angehört, Stoehr habe auch der Arbeiterfrau Grzyszinski gegenüber sich der That bezichtigt. Diese Angaben des Angeklagten und seiner Ehefrau sind indessen durch die Aussagen der Grzyszinski und des Bartz in Verbindung mit den Erklärungen des Stoehr widerlegt. Von der Verübung einer solchen That ist auch nichts bekannt geworden. Die Anzeige war lediglich ein Racheakt seitens des Angeklagten gegen seinen Schwager, gegen den er feindlich gesinnt ist. Das Urtheil lautete gegen den Angeklagten auf drei Jahre Gefängniß.

Bromberg, 13. September. Die Leiche des vor einigen Tagen im hiesigen Diakonissenhause gestorbenen Buchhalters Teschke ist gestern sezirt worden. Die Sektion hat ergeben, daß der Tod durch einen starken Bluterguß ins Gehirn, hervorgerufen durch einen Hieb, verursacht worden ist. Als Thäter ist der Buchhalter Hohmann von hier verhaftet worden.

z **Obornik**, 13. September. In der gestrigen Nacht brach in der Scheune des Wirths Wilhelm Ruchlinski zu Goddosch Feuer aus, das die Scheune nebst einem Anbau vollständig in Asche legte. Die Erntevorräthe und ein Theil des todten Inventars sind mitverbrannt. Es liegt Brandstiftung vor; doch ist die Ermittelung des Thäters bisher nicht gelungen.

* **Usch**, 12. September. Durch Funken, welche der Lokomotive eines Zuges entströmten, entstand in der dem Rittergutsbesitzer Herrn v. Klitzing-Dziembowo gehörenden Forst ein Waldbrand, der trotz des schnellen und energischen Eingreifens der gesammten Bewohnerschaft der umliegenden Ortschaften auf einer Fläche von etwa 50 Morgen Wald nicht unbedeutenden Schaden anrichtete.

[] **Rummelsburg**, 13. September. In der Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde Herr Landrath v. Weiher zum Ehrenmitglied ernannt und als Delegirte für die General- und Centralversammlung die Herren Gutsbesitzer Jungck-Wockein, Oberförster Westphal-Varzin und Domänenpächter Seegebrecht-Tretenwalde gewählt.

Greifswald 12. September. Dem Staatssekretär a. D. Wirkl. Geh. Rath Dr. jur. v. Jacobi ist zu seinem 70. Geburtstage von der theologischen Fakultät der Universität Greifswald der Ehrendoktortitel verliehen worden, hauptsächlich in Anerkennung seiner langjährigen Thätigkeit für die äußere Mission.

Verschiedenes.

— **[Von der Orientreise Kaiser Wilhelms II.]** Der Palast, den der Sultan in Konstantinopel auf dem Hügel von Yildiz für den deutschen Kaiser errichten läßt, ist nahezu fertiggestellt. Nur noch Maler und Tapezierer sind in den Zimmern beschäftigt. Den Bau und die künstlerische Ausschmückung hat der Sultan Italienern anvertraut. In den sechs Monaten, die für den Bau zur Verfügung standen, wurden wahre Wunderdinge geleistet. Der Hügel von Yildiz ist in ein Paradies verwandelt worden; der Palast könnte für einen König aus der Märchenwelt nicht herrlicher hergerichtet sein. Für die Dekorationsarbeiten wurden anderthalb Millionen Francs aufgewendet. Die Möbel hat man aus Deutschland bezogen, alle Stoffe, Teppiche und die gewirkten Tapeten stammen dagegen aus der kaiserlich türkischen Fabrik von Eurek her. Der Palast ist architektonisch und seiner Ausstattung nach in persischem Style gehalten. Man rechnet in Konstantinopel darauf, daß Kaiser Wilhelm 10 bis 12 Tage als Gast des Sultans am Goldenen Horn verweilen werde.

Ansichtskartensammlern wird aus Anlaß der Orientfahrt des deutschen Kaisers eine große Freude bereitet werden. Vor einigen Tagen hat sich in Berlin eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck es ist, aus Orten, die der Kaiser auf seiner Reise berührt, eine auserwählte Serie Künstlerkarten mit der Post zu versenden. Professor Emil Doepler d. J. wurde die Aufgabe zu theil, eine Erinnerungskarte an den historischen Akt der Einweihung der Erlöserkirche durch den Kaiser zu schaffen. Diese Karte gelangt am Tage des Einweihungsaktes aus Jerusalem zur Versendung. Die neue Art der Versendung von frankirten Karten am Tage und vom Orte historisch bedeutender Ereignisse wird ohne Zweifel auch Freunde unter den Markensammlern finden. Es ist anzunehmen, daß derartige Postwerthzeichen, die auf dem Poststempel Ort und Datum eines wichtigen historischen Ereignisses tragen, nach Jahren einen hohen Seltenheitswerth erlangen werden. Die neugebildete Gesellschaft will diese Art des Sammelns auch nach der Orientreise in jeder Hinsicht fördern und hat eine weitverzweigte Organisation ins Leben gerufen, die es ermöglicht, jedes wichtige Ereigniß in der ganzen Welt unseren Ansichtskartensammlern zugänglich zu machen.

— **Der „Bund der Industriellen"** ladet zu seiner ordentlichen Generalversammlung am 9.—11. Oktober d. J. zu Berlin im Hotel „Vier Jahreszeiten" ein. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: „Der Wirthschaftliche Ausschuß und die Bundesstelle zur Vorbereitung neuer Handelsverträge", „Die Errichtung eines deutschen Reichs-Handelsmuseums", ferner „Die Organisation des Arbeits-Nachweises", sowie die Frage der Errichtung eines „Industriellen Schiedsgerichts". Anmeldungen zur Theilnahme nimmt die Geschäftsstelle des Bundes der Industriellen, Berlin SW., Krausenstr. 29, entgegen.

— **[Uebertritt römischer Priester zum Protestantismus.]** Der italienische Franziskaner Dr. Anincto Vanoll in Newyork, früher Missionar in Konstantinopel, ist Protestant geworden. Dr. O'Connor, selbst früher römisch-katholischer Priester, zeigt dies in seiner Zeitschrift „The Converted Catholic" an und bemerkt dabei, daß dies bereits der vierzigste katholische Priester Amerika's ist, den er in den letzten 16 Jahren in die evangelische Kirche aufgenommen hat.

— **[Verhängnißvolles Kriegsspiel.]** Der achtjährige Bernhard Owens hat in dem amerikanischen Städtchen Troy auf schreckliche Art sein junges Leben eingebüßt. Er spielte neulich mit seinen Kameraden „Krieg"; ein Theil stellte die Amerikaner, der andere die Spanier vor. Es wurden mehrere Treffen geliefert. Owens fiel, wurde als Todter behandelt, in ein rasch aufgeworfenes, mehrere Fuß tiefes Grab gelegt und dann mit Erde zugedeckt. Seine Kameraden verloren ihn aus dem Gedächtniß, und als man ihn am nächsten Morgen aus dem Grabe nehmen wollte, war er wirklich todt.

Unsere

Haupt-Agentur Graudenz

mit grösserem Incasso ist unter günstigen Bedingungen durch einen angesehenen Herrn, der geneigt ist, für die Vergrösserung des Geschäfts persönlich zu wirken,

neu zu besetzen.

Gefl. Bewerbungen mit Angabe der anderweitigen Geschäfte erbittet die unterzeichnete Subdirection

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart.

Subdirection Danzig, Langenmarkt 32.

2127] Felix Kawalki.

Präm. Stammzucht d. gr. weiß. (engl.) Schweineschlags **Dom. Wendstadt-Globitschen, Kr. Guhrau** i. Schles. **Rbl. Zucht** edelster ausgew. Thiere (a. z. Mast). Zucht u. Preisl. f. Thiere jed. Alterskl. vom **Dom. Wendstadt-Globitschen,** Kr. Guhrau i. Schl. **Schunck.** Sich. Vers. in kalt. u. warm. Jahresz. **Auf. d. Dresdener Ausstllg. d. D.L.G.**

Leg= u. Zuchtgefl. jed. Art, Bruteier all. Racen, Brutöfen, sämmtl. Zuchtgeräthe 2c. Verl. Sie kostenl. illustr. Katal. **Geflügelpark Auerbach, Hess.**

Wohnungen.

Thorn
Breitestraße 31,
in allerbester Geschäftsgegend ist d. erste u. zweite Etage
z. 1. April zu vermieth.
Dieselbe eignet sich **vorzügl. auch f. e. Geschäft o. Bureau**
Näh. Auskunft erth.
Generalagent
Goldschmidt.

Bromberg.

Ein großer Eckladen
passend für Kolonial- od. Eisengeschäft; **ein kl. Laden** passend für Friseur-, Uhrmacher- oder Cigarr.-Geschäft, in best. Gesch.-Lage Bromberg's, sof. zu verm. C. G. Bandelow, Bromberg.

Damen find. bill. liebevolle Aufnahme bei Wwe. Eckert, Bromberg, Lindenstr. 1.

Heirathen.

Heirathsgesuch!
Müller, Mitte 30er, ev., gutes Ausseh., 1500 M. Verm., w. in irgend ein Gesch. einzuh., Wwe. nicht ausgeschl. Adr. u. Nr. 2883 durch den Geselligen erbeten.

Zu kaufen gesucht.

Ca. 100 cbm
Balken
in kurzen Längen, nach Aufgabe eingeschnitten, per Oktbr./Novbr. gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2607 durch d. Geselligen erbeten.

Getreide.
1975] Größere Posten **Getreide,** lieferbar in ganzen **Waggonladungen** ab jeder Bahnstation, werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter W. B. 583 an **Rud. Mosse (Carl Beck), Bromberg,** Töpferstraße 1, erbeten.

8670] Kaufe jeden Posten
Fabrikkartoffeln
zur Herbst- und Winterlieferung und gewähre auf Wunsch Baarvorschüsse.
V. Hozakowski, Thorn.

Kartoffeln.
Größere Posten Speise- u. Fabrikkartoffeln zur Lieferung September, Oktober, November werden zu kaufen gesucht. [439
Offerten unter **K. O. 100** an die Agentur von Rudolf Mosse, Vertreter Carl Beck, Bromberg, Töpferstraße 1, erbeten.

Kaufe u. verkaufe sämmtliche Dimensionen
Kiefern-Bretter und Bohlen I. u. II.
gegen Cassa.
Um Offerten bittet [206
Lud. Zühlke, Holzhandlg., Czersk Westpr.

Bretter zu kaufen gesucht
von der Rothbuche, vollständig trocken, $1^1/_4$—$1^1/_2$" stark. Es dürfen auch Seitenbretter mit Baumkante sein. [2741
Hugo Nieckau, Dt.-Eylau.

2812] Wir kaufen sofort resp. auch später:
eine gebrauchte doppeltw.
Drainröhrenpresse
einen gebrauchten, liegenden
Thonschneider
zu einer Ziegelpresse u. eine gebr.
Kugelmühle od. Kollergang.
Krüger & Treptow,
Dampfziegelei, Falkenburg
i. Pomm.

Gerste
kauft zu höchsten Tagespreisen
Max Scherf, Graudenz.

Geldverkehr.

7500 Mark
sind auf sichere Hypothek im Kreise Graudenz zum 1. Oktober zu vergeben. [2748
Kabilinski, Justizrath, Graudenz.

Sichere Hypothek,
9000 Mark
à 5%, sofort oder später zu cediren. Meldung. werd. briefl ch mit Aufschrift Nr. 2776 durch d. Geselligen erbeten.

17- bis 21000 Mark
zur ersten Hypothekenstelle, werden zu billigem Zinsfuß per bald oder später im Innern der Stadt Graudenz gesucht. Gefl. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1839 d. d. Geselligen erbet.

36000 Mark
werden auf ein neu erbautes Wohnhaus in Langfuhr — Miethsertrag vorläufig 3400 Mark — zur ersten Stelle von Selbstdarleihern zum 1. Januar 1899 gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1456 durch d. Geselligen erbeten.

30000 Mk. à 5%
auf bestrenom. Gut Wpr., hinter Landsch. und Priorität, von Restkaufg. absolut sicher, gesucht. Off. unt. Nr. 2376 an den Gesell. erb.

Kapitalien
f. städt. Grdst. v. $3^3/_4$% Zi. an
f. ländl. " " $3^1/_2$% "
Ostd. Hypoth.-Credit Instit.
zu **Bromberg,** Bahnhfst. 94.
Anfr. **20 Pf. Rückpt.** beifüg.

Hypotheken-Darlehne
künd- u. unkündbare, erststellige v. $3^1/_4$ bis 4%, zweitst. v. 4 bis $4^1/_2$ %, bei einer Beleihungsgrenze bis zu $^2/_3$ des Werthes auf städtische u. ländl. Grundst., vermittelt sicher u. prompt
Albert Schultz, Dirschau
2690] (Neustadt),
Hypotheken-Vermittel.-Komptoir.
Bei Anfragen Rückporto erbet.

Darlehen größ. Summ., a. Wechsel, auch Schuldsch., erh. sich. L. d. H. Schultze, Berlin, Habsbgst. 8

Sämereien.

Sandwicken
(Vicia villosa) zur **Herbstaussaat im Gemenge mit Johanniroggen,** frühestes **Grünfutter,** offerirt [5177
Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, **Königsberg i. Pr.,** Bahnhofst. 2.

Petkuser- sowie Schlaraffen-Saatroggen
offerirt in feinster Qualität [2793
Julius Tilsiter, Bromberg.

Zur Saat offerirt
Probsteier Orig.-Saatroggen
Probsteier Roggen, 1. Absaat
Epp-Weizen (140 Pfd. schwer)
Hermann Tessmer,
2280] Danzig.

Original-
Nordstrandweizen
erste Absaat, sehr ertragreich, mit 9 Mk. p. Centner frei Lissomitz verkäuflich in **Rosenberg** per Thorn. [9528

Eppweizen zur Saat
abzugeben in Thiergarth bei Klein Tromnau p. Tonne 170 Mk. gegen Vorausbezahlung od. Nachnahme bei Lieferung nach Bahnhof Riesenburg. [2717

Vicia villosa
rein und mit Johanniroggen,
Petkuser Saatroggen
Original Probsteier Roggen
empfiehlt preiswerth [2817
Julius Itzig, Danzig.

Viehverkäufe.

Bekanntmachung.
2598] **Am Montag, den 19. September cr.,** Vormittags 11 Uhr, werd. in **Riesenburg,** Schweinemarkt, ungefähr 28 ausrangirte **Pferde** gegen gleich baare Bezahlg verkauft werden.
D.-U. **Schwetz,** d. 12. Sept. 1898.
Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5.

Offizierpferd
6jähr., hellbr. Wallach, $2^1/_2$" groß, gesund und fehlerfrei, ohne Untugenden, straßen- u. truppenfromm, für mittleres Gewicht, abschiedsh. billigst verkäufl. Allenstein Ostpr., Wartenburgerstr. 21, I. [2754

2527] 33 Stück schöngeformte
Weideochsen
zur Mast giebt ab
Winter, Trappenfelde
bei Simonsdorf.



Adl. Tengen bei Brandenburg Ostpr. hat von
67 Ochsen
die **20** schwersten nach Wahl des Käufers abzugeben. Dieselben sind gut geformte Holländer, 2 bis 3 Jahre alt, durchschnittlich ca. 10 Centner schwer, zur Weitermast geeignet. [1870



15 Schafe
hat zu verkauf.
B. Templin,
Kgl. Rehwalde
Westpreußen.

Holländer Zuchtbulle
15 Monate alt, 8 Ctr. schwer, verkauft Krahn, Rudnik b. Mischke.



Holländer Stammzüchterei
Wpr. Heerdbuch-Gesellsch.
v. Winter-Gelens-Culm

Mehrere jüngere und ältere
Arbeitspferde
mehrere $1^1/_2$- bis 2jährige
Bullen zur Zucht
ein 3jähriger [1748
Heerdbuchbulle zur Zucht
junge Bull-
und Kuhkälber zur Zucht
auf Bestellung verkäuflich.
G. Frost, Kriefkohl Westpr.

Zuchtferkel-Verkauf.
Reine Yorkshires und Yorkshire-Berkshire-Kreuzungen, schnellwüchsig und fruchtbar, Kreuzung besonders zu Mastzwecken geeignet, verkauft — nicht unter 8 Wochen — Eberferkel mit 3,50 Mark per Woche, Sauferkel mit 3 Mark. [2753
Dom. Neu Patricken,
Kreis Allenstein Ostpr.
NB. Die Heerde wird in luftig., reinen Stallungen und bei genügendem Aufenthalt im Freien mit Badegelegenheit sehr gesund und naturgemäß gehalten.



Erstklassige tragende
Erstlingssauen
der großen Yorkshire-Rasse hiesiger Stammheerde sind wieder abzugeben. [2490
Dom. Kraftshagen
bei Bartenstein Ostpreußen.

190 Lämmer
schöne Figuren, ca. 70 Pfd. schwer, zur sofortigen evtl. spätestens 1. November Abnahme, preiswerth zu verkaufen. Nähere Ausk. ertheilt
Paul Schwarz jun.,
Dt. Eylau.



2712] Eine junge, tragende
Kuh
ist zu verkaufen.
Richardt, Förster, Poledno
bei Terespol Westpr.

Yorkshire-
Stammzüchterei
Verein. deutsch. Schweinez
v. Winter-Gelens-Culm

Achtung!
2 edelgezogene, deutsche, kurzhaarige, braune [2838
Hühnerhunde
(Hund und Hündin) im 1. Felde, von jagdlich hervorrag. Eltern — Vater auf Ausstellung. mehrfach prämiirt, in Graudenz 1896 der beste Hund der Ausstell. — mit flott., sicher. Suche, eminent feiner Nase, festem Vorstehn 2c., sind wegen Nachzucht verkäuflich. Anfragen, denen Retourmarke beizufügen ist, zu richten an
Graßhoff, Kgl. Förster,
Hanfelderbrück
bei Hammerstein Westpreußen.

Ca. 50 bis 60 schön geformte, 9 bis 10 Ctr. schwere, zur Mast geeignete
Stiere
auch in kleineren Posten, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbittet Dom. Treuhausen
b. Königl. Neudorf Westpr.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

2668] Das zur Opalka'schen Konkursmasse gehörige **Waarenlager,** bestehend aus
Kolonialwaaren und Delikatessen
und abgeschätzt auf 1207,19 Mk., soll öffentlich meistbietend, jedoch mit der Maßgabe versteigert werden, daß die Ertheilung des Zuschlages dem Konkursverwalter vorbehalten bleibt.
Versteigerungstermin
am 24. September,
Mittags 12 Uhr,
im Opalka'schen Geschäftslokale,
Culmsee, Bahnhofstraße.
Der Konkurs-Verwalter.
Lewinsky, Rechtsanwalt.

Hotelverkauf.
Ein weitbekanntes und bestrenommirtes Hotel, verbunden mit feinem Restaurant und groß. Reiseverkehr, Konzert- und Tanzsaal sowie Ausspannung, beste Geschäftslage, soll krankheitshalb. verkauft werden. Off. von Selbstreflektanten, welche über größere Baarmittel verfügen, unter Nr. 2790 durch den Geselligen erb.

Meine Gastwirthschaft
in Weißhof, i. Jahre 1890 neu u. mass. erbaut, a. d. Chaussee n. Culm, $1^1/_2$ km v. Thorn, m. gr. Ausspanug., Material- u. Futter-Geschäft, b. ich will., unt. günst. Beding. z. verkauf. Hypoth. fest. Anz. gering. Eventl. v. sof. zu verpacht. A. Klein, Weißhof bei Thorn. [1419

Beabs. m. f. m. als 75 Jahr. best.
Destillation u. Spritfabrik
flotter Detailausschank, i. einer lebh. Provinzialstadt, üb. 20000 Einw., stark. Garnison- u. Fabrikstadt, gelegen, and. Unternehm. halber mit sämmtl. Einrichtung. nebst Grundstück unter sehr günst. Bed. z. verk. evtl. das Geschäft allein z. verp. Meld. briefl. unt. Nr. 8563 an den Geselligen erb.

Feines Friseur-Geschäft
verbunden mit Toiletten-Artikel-Verkauf, nachw. gutgeh. i. bester Lage Danzigs gel., ist krankheitshalber zu verkaufen. Meld. erb. u. **W. M.** 285 Annonc.-Bureau **Waldemar Meklenburg,** Danzig. [2855

Verkauf — Tausch.
Zwei in Bromberg beleg. herrschaftl. **Häuser** sind zu verkauf. evtl. geg. ein größeres, rentabl. Gut einzutauschen. Meld. briefl. unt. Nr. 2794 a. d. Geselligen erb.

Brennereigutskauf.
2000—3000 Morg. u. Pfluge, in Pomm., Brandenburg, Westpreuß. od. Posen, sucht Selbstkäufer **bald** zu erwerben. **Vorläufige Anzahlung** 100- b. 125000 M., Angebote m. Angabe des Konting., der Hypoth. und des genauesten Preises erb. u. **R. 1067** an Invalidendank, **Berlin W.,** Unter den Linden 24, **Agenten verb.**

Größere, sehr rent. Dampf-Ziegelei in Ostpr.
soll Todesfalls wegen zu sehr günstig. Beding. verkauft werden. Lage hart am schiffbar. Strom, nahe Bahn u. bedeut. Handels- u. Hafenstadt, jährl. Produktion über 5 Millionen, prima Fabrikat, bei unbeschränktem Absatz. **Vorzügl. Kapitalsanlage.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2837 d. d. Geselligen erbeten.

Ziegelei
mit 30 Morg. unerschöpfl. Thonlag., Ringofen mit 16 Kammern neuest. Konstrukt., in dies. Jahre erbaut, ist eingetret. Umst. weg., sof. bill. zu verkauf. Lage in d. Stadt, $^1/_4$ Meile Chauss. von ein. Vollbahnstat. entf. Produkt. $1^1/_2$—2 Million. Rothbrand vorzügl. Qualit. Sand, Wass. vorh., groß. Absatzgebiet. Wagen, Pferde, Karren, Feldbahn, Lowrys vorh. Der Lehm eign. sich z. Fabrikat. feinst. Thonwaar. u. Verblender. **Leo Koch, Bromberg.**

Rittergut
mit **50000 Mk. Baarzahlung sofort** zu kaufen gesucht.
Bedingung: Herrschaftlicher Sitz und geordnete Hypotheken. Kreis **Danzig** u. **Nachbarkreise** bevorzugt. Schleunige Offerten erbittet **G. Vogelreuter, Königsberg i. Pr.,**
2209] Steindamm Wallsche Gasse 2a.

Seltener Verkauf oder Verpachtung einer
Konditorei mit Ausschank
auch einer
Honigkuchen-Fabrik
Versandt-Geschäft. Per Büchernachweis sehr großer Umsatz, Krankheitsh. sofort zu vergeben. Selbstreflekt. u. Nr. 2213 an den Geselligen erbeten.

2362] **Eine gutgehende**
Gastwirthschaft
verbunden mit Restauration, in einer evangel. Stadt Westpr., ist Familienverhältn. halber vom 1. Oktober cr. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
August Schilke, Carlswalde
bei Rosenberg Westpr.

2693] Beabsichtige meinen im Walde an der Schönlanke-Czarnikauer Chaussee gelegenen
Gasthof
mit ca. 30 Morg. Land, lebend. u. todt. Inventar, bei geringer Anzahlung **sofort** billig zu verkaufen. E. Gellrich, Sandkrug bei Schönlanke.

Gastwirthsch. m. 6 Mrg. Garten- u. Wiesenland, an d. Bahnhauptstr. u. Hauptstraße (Chaussee) gelegen, Badestelle u. Ausflugsort, Holzindustr. am Orte, ist weg. Uebern. e. Landwirthsch. günst. z. kauf. Meld. an J. Gasztowski, Czersk.

Die Gastwirthschaft
mit Saal, Kolonialwaarengesch. 2c. des Herrn Stenzel hier, Pakoscherstr. 11, wird **Freitag, 23. Septbr. d. J., Mittags 12 Uhr** daselbst meistbietend, aber nicht öffentlich verpachtet. Auch ist das Grundstück wegen vorger. Alters des alleinst. Besitzers zu verkaufen. Bedingung. liegen bei mir u. Herrn Stenzel zur Einsicht aus. [2691
A. Jänsch, Inowrazlaw,
Jakobstr. 5, II.

Ein bess. Restaurant
mit vollem Konsens, **Kolonial-Farben- und Milit.-Effekten-Handlung,** mit vollständig. Inventar, ca. 1 Morg. Ackerland, 2 Wohnhäusern u. Garten resp. Baustelle, günstige Lage in Bromberg ist für den billigen, aber festen Preis von 40000 Mk. von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme gehör. 13000 Mark. [1887
Leitreiter, Bromberg,
Danzigerstr. 84.

Bäckerei-Grundstück
in Danzig.
Beabsichtige mein mit nachweislich gutem Erfolg betriebenes Geschäft für 43500 Mk., bei 6000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Offerten sub **K. F. 104** an **Haasenstein & Vogler A. G., Danzig.** [1467

Zur Anlage einer
Stärkefabrik
am Bromberger Kanal u. Stadt belegen, werden **drei massive** Gebäude, 56×12, 35×12 u. 28×12 Meter, dazu Acker und Wiesen, besonderer Verhältnisse halber für nur 30000 Mk. offerirt. Off. unter Nr. 2686 d. d. Ges. erb.

Restgrundstück
von 21 ha, 2 ar, 50 qm, **Wohnhaus, Scheune, Stall,** ist an einen strebsamen, **deutsch. Landwirth** bei **3500 Mk. Anzahl. sehr billig** zu verkaufen. Resthypothek kann zu gering. Zinsfuß stehen bleiben. Meld. u. Nr. 2844 durch den Geselligen erbet.

Mein Grundstück
in Preuß. Stargard, in bester Lage, Eckhaus am Markt, i. w. e. alteingef. blüh. Kol.-, Delik.- u. Destill.-Geschäft betr. w., i. gut. baul. Zust., beabsicht. ich preisw. zu verkaufen. J. Regehr.

Ein neuerb. **Haus,** gr. Hofr., gr. Garten ist z. verk. Es eign. sich auch z. Fabrikanl. Meld. briefl. u. Nr. 2786 a. d. Geselligen erb.

1 Hausgrundstück, Schleusenau b. Bromberg, Ernststraße 5, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittelung nicht ausgeschlossen. Schlieske.

Gerichtliche
Zwangsversteigerung
in Belgard (Pers.).
7545] Das zur Mühlenbesitzer Theodor Schultz'schen Konkursmasse zu **Belgard (Pers.)** gehörige **Mühlengrundstück** in Belgard, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, nebst etwa 102 Morgen besten Ackers u. Wi sen (Baustellen) und ein. Scheunengrundstück, kommt **am 1. Oktbr. d. Js.** mit vollem Inventar und voller Ernte zur gerichtlichen Zwangsversteigerung. Die Mühle wird mit Dampf- und Wasserkraft betrieben und vermahlt innerhalb 24 Stunden 8 Wispel Getreide.
Zur eingehenderen Auskunftsertheilung ist der Unterzeichnete gern bereit.
Belgard (Pers.),
den 16. August 1898.
Barthold Simon,
gerichtlicher Konkursverwalter.

Ein Grundstück
mit 2 groß. **Wohnhäusern** von **29 Wohnungen,** in günst. Lage, billig u. bei ger. Anz. z. verkauf.
Brzyski in Culmsee.

Grundstücks-Verkauf.
Weg. Altersschw. bin ich will., mein Grundst. v. ca. 350 Morg. mit voll. Einschnitt unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
C. Jahnke, Kokotzko b. Culm.

Sichere Brodstelle.
2416] Eine in bester Lage der Provinz Posen belegene
Dampfschneidemühle
mit Horizontalgatter, Kreissäge und Arbeitsmaschinen, mit ca. 1 Hektar großem Platz (auch zu Baustellen geeignet), soll Verhältnisse halber sofort preiswerth abgegeben werden. Gebäude- und Maschinen-Versicherung 17000 Mark. Geforderter Preis incl. Grund und Boden 16000 Mark. Nähere Auskunft ertheilen
Albrecht & Schröder,
Arnswalde.

Ein großes
Mühlenetablissement
mit 2 Dampfmühlen u. Wasserkraft, Wohnhaus, Garten, groß. Bäckerei, in gr. Garnisonstadt, ist wegen Erbregulirung zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 1955 an den Geselligen erbeten.

Nachweisl. sehr gangbar., größ
Papier- oder Kurzwaaren-
Geschäft
evtl. mit Haus, von **zahlungsfähigem Käufer gesucht.** Off. mit näh. Ang. sub **R. 107** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig.** [2851

Suche größere Güter
sow. kl. Besitz., welche sich zum Parzell. eign., zu kauf. Meld. u. Nr. 1403 durch d. Gesellig. erbt.

Der zum 15. d. M. auf dem Grundstück der verstorbenen Jenner'schen Eheleute zu Kl. Plehnendorf anberaumte
Verkaufstermin
wird hierdurch aufgehoben.
2856] **Die Erben.**

Pachtungen.

2685] Eine gut gehende
Bäckerei
in einer klein. Stadt zu pachten gesucht. Offert. unter E. K. 100 postl. Bergenthal erbeten.

Eine Wind- od. kl. Wassermühle wird von einem tüchtigen Müller zu pachten gesucht. Meld. u. W. M. 284 a. d. Inserat.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5.

Suche zum 1. Oktober resp. später eine rentable
Gastwirthschaft
zu pachten resp. zu kaufen. Genaue Offerten briefl. unter Nr. 2792 an den Geselligen erbeten.

Kleines Gut
von 3- b. 400 Morg. mittl. Bod. zu pacht. gesucht. Meld. u. 651 postl. Buchholz Wpr. zu send.

Königl. behördl. konzession.

Handels-Lehr-Institut

Otto Siede, Elbing.

Eintritt zu jed. Zeit.

Lehrgegenstände:
Kaufm. Schönschr.
Handels-Korresp.
Kaufm. Rechnen.
Allg. Kontorarb.

Buchführung

Selbständige Ausführung aller Arbeiten bei Erfüllung von Handelsgeschäften.
Maschinenschreiben. 6 Schreibmaschinen vorhanden.
Allgemeinunterricht in Stenographie. [4989
Jedenfalls verlange man Instituts-Nachrichten gratis.

Otto Siede, Elbing,
gerichtl. Bücherrevisor, vereid. Sachverständiger für die kaufmännische Buchführung.

2534] Ich habe mich in
Stutthof
Kreis Danziger Niederung, als
prakt. Arzt
Wundarzt u. Geburtshelfer
niedergelassen.
Sprechstunden:
Vormittags 8—10 Uhr.

W. Pergande,
prakt. Arzt.

Ich bin zurückgekehrt.
Zahnarzt Wiener.

Sonnabend, den 17. September, Sonntag, den 18. Septbr., und Montag, den 26. September,
bleiben die Geschäftsräume der Feiertage wegen fest geschlossen. [2473
Waarenhaus
Alexander Conitzer,
Jezewo Westpr.

Lohndrusch.

1868] Meine **neue, größte, gangbare**
Dreschgarnitur,
bestehend aus 66" Dreschmaschine mit nom. **12 HP Expansions-Lokomobile,** ist aus England unterwegs.
Ich stelle dieselbe zum Lohndrusch zur gefl. Verfügung und erbitte Aufträge.

G. Schaedel,
Dembowalonka (Post).

Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen u. Klöße.
Rezepte gratis von [7255
Franz Fehlauer, G. Buntfuss, F. A. Gaebel Söhne, Gebrüder Roehl, Graudenz.

Folgende **gebrauchte** Maschinen haben billig abzugeben: [830
- eine **4—5 pferd. Locomobile** von Ruston Proctor & Co.,
- eine **5—6 pferdige Locomobile** ausziehbar, von Koch-Sieghütte, nebst **60" Dreschkasten** mit einfacher Reinigung,
- einen **60" Dreschkasten** von Garrett & Sons, Suffolk,
- einen **60" Dreschkasten** von Humphries,
- eine Flöther'sche **Breitdreschmaschine** m. Strohschüttler und 4—6-pferd. Rosswerk,
- eine Eckert'sche **Breitdreschmaschine,**
- eine Sack'sche **Drillmaschine** Classe I, 3 Meter mit 33 Reihen u. Breitsäeapparat,
- eine Zimmermann'sche **Drillmaschine** 6' Löffelsystem,
- zwei Eckert'sche **dreischarige Pflüge,**
- 8 Wreschener **Extirpatoren,**
- eine Lefeldt'sche **Centrifuge mit Vorgelege,**
- ein Lefeldt'sches **Butterfass.**

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Nur die
Insectenleim-Milbenfänger
von **Schiffer & Co., Köln**
gewährleisten Erfolg gegen die Milbenplage.
Preis **15 Pfg.** pr. Paar.
Prospekte gratis in der hiesigen Niederlage von Schiffer's Vogelfutter bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Weltberühmt sind Ketels & Hagemann's „Prima Manilla."

per 500 Stück franko **18** Mark, 100 Stück **3,60** Mark ausser Porto,
Beamte etc. 2 Monate Ziel.
Garantie: **Zurücknahme.**
Ketels & Hagemann's holl. Cigarrenfabrik,
Orsoy. [7185

Dr. Hufschmidt's Sanatorium (Naturheil-Anstalt.) Ottenstein-Schwarzenberg, Sa. Prosp. fr.

Königliche Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen verbunden mit Pensionat in Posen.

Gründliche Ausbildung für Haus und Beruf. Der Lehrplan erstreckt sich auf: Kochen und Haushaltskunde, Wäsche-Anfertigung, Schneidern, Handarbeiten, Putz, Plätten, Handelswissenschaften, Zeichnen und Malen, auch sind mit der Schule Kurse für Handarbeitslehrerinen und für Koch- und Haushaltungslehrerinnen verbunden. [5164

Eröffnung der neuen Kurse am 18. Oktober 1898.
Meldungen zur Aufnahme in das Pensionat haben spätestens bis zum 1. Oktober d. Js. zu erfolgen.
Nähere schriftliche oder mündliche Auskunft ertheilt auf Wunsch
Die Leiterin. E. Koebke.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1838. Besondere Staatsaufsicht. Vermögen: 105 Millionen Mark.
Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.**
Geschäftspläne und Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6. **Wilhelm Heitmann** in **Graudenz. Max Puppel** in **Marienwerder.** [2064

Bekanntmachung.

Gegen
„Olschewsky's Patentanmeldung"
(Klasse 80 O. 2711)
„Neuerung" im Verfahren zur Herstellung von **Kalksandstein** werden wir u. A. Einspruch mit der Begründung erheben, dass die beanspruchte angebliche Neuerung dem Kleber'schen Verfahren zur Herstellung von „Kalksandsteinen" entnommen ist.
Mainz, im September 1898.

Kleber'sche Kunstsandsteinpatente
Kommandit-Gesellschaft
Max Schirp & Co.
Die Direktion. [1979
M. Schirp. P. Kleber.

Hôtel Kaiserhof * Schneidemühl

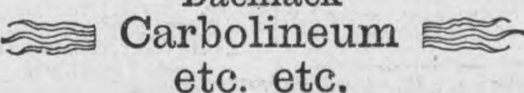
Inhaber **J. Meiberg**
früherer kaufm. Repräsentant des **Hôtel Bayr. Hof** und **Löwenbräu** in **Breslau,** empfiehlt sich d. hochgeehrten reisenden Publikum.

Max Falck & Co.

GRAUDENZ

Chemische Fabrik für Theerproducte

empfehlen ihre Fabrikate, als:
Prima Asphalt-Dachpappen
Asphalt-Isolirplatten
Holzcement, Klebemasse, Dachkitt
Präparirten Dachtheer
Dachlack



Carbolineum
etc. etc.

Wichtig für Brautleute!

Gustav Kuhn, Graudenz Wpr.
Nr. 1 Alte Marktstraße Nr. 1
Kunst-, Glas- und Pozellanwaaren, Haus- und Kücheneinrichtungs-Magazin,
liefert als Spezialität:
komplette Brautausstattungen
von der einfachsten bis zur elegantesten Küche
mit 10% Rabatt bei sogleicher Regulirung oder 5% Rabatt und Franko-Lieferung nach jeder Bahnstation im Umkreise von 50 Meilen.



Drillmaschinen
Mähmaschinen
Rapid-Schrotmühlen.
Pferderechen.
Heuwender.

„Westfalia"
denkbar einfachste und bewährteste Düngerstreumaschine.
Patentirt in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England und Frankreich.
Prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen.
Nähere Auskunft ertheilt [1318
Otto Gotzmann-Stettin,
General-Vertreter für die Ostsee-Provinzen.
Die Maschine kann jederzeit auf meinem Lager hierselbst besichtigt werden.

Berlin W.,
Potsdamerstr. 113, Villa II.
Israel. Töchterpensionat
Fortbildungs-Anstalt.
Vorsteherinnen: **Hedwig Sachs, Therese Salz.**
Französin, Engländerin, Italienerin im Hause.
1495] Erste Referenzen.

Erstes Schlesisches Backofenbau-Geschäft und Backofen-Armaturen-Fabrik.

3675] **Neu- und Umbau von Backöfen** für **Kohlenfeuerung,** einfacher und praktischer Konstruktion, werden schnell und sachgemäß **unter Garantie** ausgeführt. Lager von
Radeburg. u. Saarauer Herdplatt. u. Wölbestein. etc.
in bester Qualität.
Teigtheilmaschinen bei Baarzahlung äußerst billig.
Preis-Kourante gratis und franko.
Friedrich Wieland, Waldenburg in Schlesien.
Vertreter: **Josef Schmatolla,** Bäckermstr., **Mocker** Wpr.
für Ost- und Westpreußen und Regierungsbezirk Bromberg.

Billige Feldbahn.

Infolge Einstellung des Betriebes der Wiener'schen Schneidemühle verkaufe im Ganzen oder theilweise frei Waggon Klonowo Wpr. **ca. 1200 Meter Gleis** aus 6 kg p. Meter schweren Schienen mit Laschen, neuen Bolzen u. neuen Nägeln **à Mk. 1,60; ca. 1500 Mtr. Gleis auf Stahlschwellen** fertig montirt, 7 kg pr. Mtr. schweren Schienen, 600 mm Spur, mit Laschen und Bolzen, **à Mk. 2,—; ca. 45 Universalwagen,** 600 mm Spur, mit Drehschemel, 2 fl. Räder, theils mit, theils ohne Bremse, **à Mk. 55,—; ca. 50 defecte Wagen** wie vor **à Mk. 27,50; eine Anzahl Weichen** auf Stahlschwellen, fertig montirt, 600 mm Spur, **à Mk. 40.**

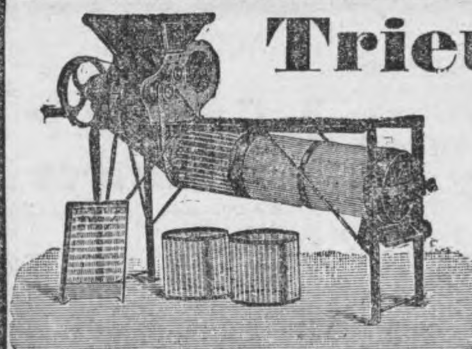
C. Tobler, Berlin N., Müllerstr. Nr. 146/47.

Das willkommenste und billigste
Festgeschenk
ist ein hübsches Postkarten-Album!

Raum für 100	180	200	300	360	400 Kart.
Mk. 0,85, 1,15, 2,35	2,50	2,35, 2,50, 2,75	3,50, 5,00	5,00	6,50 hochf.

Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages od. Nachn.! Von 20 Mk. an portofrei. — Illustr. Preisliste franko.
Hermann Dalm, Kunstverlag, Berlin-Charlottenburg
Versandt-Abtheilung: **Kantstraße 50.**

Unkrautsamen-Auslese-Maschinen,



Trieure

für jede Getreideart, für jede Mischelfrucht.
100000 Trieurs bereits geliefert.
100 Erste Preise.

Alle Prüfungen und Konkurrenzen bezeugten stets die **Ueberlegenheit** unserer
Original-Trieure
über alle anderen Fabrikate.
Garantie für tadellose Leistung.
Lieferung auf Probe.
Billige Preise. Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Preislisten auf Wunsch kostenfrei.
Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche
MAYER & Co., KALK, Rheinland.
Zweigfabriken unter gleicher Firma in
Dresden-Neustadt und **Augsburg-Pfersee.**



Illustrirte Kataloge frei.

Landauer, Coupés, Phactons offerirt in reellster Arbeit
J. A. J. Bönig, Wagen-Fabrik, **Landsberg a. W.**
Großes Lager tägl. Gebrauchs- und Luxus-Wagen.

Günstige Gelegenheit.



Ein prima hochfeines 98er deutsches Tourenrad mit Continentalreifen kostet Mk. 145.—
2 Jahre Garantie.
Preisliste kostenfrei.
S. ROSENAU in Hachenburg.

Neusser Molkerei 70 Pfg.
Marktplatz 17.]5555

2505] Ein elegantes
Piano
vollständig neu, ist sehr billig zu haben. Guter Flügel wird eventl. in Zahlung genommen. Näheres durch
T. Ciecierski,
Organist in Strasburg Wpr.

2252] Wohlerhalten. Lanz'scher
Dampfdreschsatz
9pferdige Lokomobile, 60zölliger Dreschkasten, verk. für 3500 Mk. gegen Kassa.
v. Kries, Kgl. Oberamtmann, Schloß Roggenhausen Wpr.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Apfelwein

unübertr. Güte, goldklar, haltbar
17 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 35 Pf. p. Liter, **Auslese,** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551

Apfelwein-Champagner
10 Fl. inkl. Gl. u. Kiste Mk. 15 ab hier
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein".

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck.

Kachelöfen

weiß und farbig, **Kamine** neuester Muster, offerirt [1872
Emilienthaler Ofenfabrik,
Emilienthal bei Liebemühl.

כשר

B. Kuttner's Wurstfabrik
Thorn. [173
Ganz vorzügliche
Wurstfabrikate
bei mäßigen Preisen.
Preisliste auf Wunsch franko.
כשר כשר

2492] Ein sehr gut erhaltener
Verdeckwagen
in Wangerin bei Culmsee zu verkaufen.

Kachelöfen, feuerfeste
in allen Farben, [662
geschriet geschliffen,
sow. **altdeutsche Oefen** empfiehlt **Westpr. Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik Act.-Ges. zu Grunau** Bez. Bromberg, Bahnst. Buchholz.

Infolge Anschluß an neuerbaute Kleinbahn, verkaufe ich die nunmehr bei mir überflüssig gewordene
Rübenbahn
bestehend aus 1500 Meter Gleis auf Stahlschwellen, 1200 Meter Gleis auf Holzschwellen, 35 Rübenwagen. Auf besonderen Wunsch gebe das Material auch miethsweise ab. Off. u. Nr. 2261 durch den Geselligen erb.

Buchen-Essigspähne
sachgemäß bearbeitet, zweckmäßig gerollt, sofort gebrauchsfertig, offerirt **Hugo Nieckau,** Fabrik für Wein- u. Malz-Essig, **Dt.-Eylau.** [1322

Das [895
Herings-Versandt-Geschäft
von **M. Ruschkewitz,**
Danzig, Fischmkt. 22, empfiehlt

1898er Schotten

T. B. feinste	à To. M.	18 u. 20,
Mattis	„ „ „	23 u. 24,
Medium	„ „ „	25
Ihlen, gestempelt	„	23 u. 24,
ff. Fullheringe	„	32 u. 36.

Eine Parthie Fettheringe à To. M. 18, 20 u. 22.
Grosse Fullheringe à To. M. 24.
Versandt in ganzen, halben und viertel Tonnen geg. Nachnahme oder vorherige Cassa.

Für Rettung von Trunksucht vers. Anweis. n. 22jähr. approb. Method. z. sofort. radik. Beseit. mit, auch ohne Vorwiss. z. vollz. keine Berufsstör. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adress.: **„Privat-Anstalt, Villa Christina bei Säckingen, Baden".** [1962



Preislisten mit 700 Abbildungen
versend. frank. geg. 30 Pf. (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von Müller & Co. Berlin,** Prinzenstr. 42. [2393

Hautkrankheiten,
Geschlechtsl., Schwäche, ev. Harnanalyse, Nieren-, Blasenl. ohne Einspr., spec. veralt. Fälle. Flecht., Beinschaden beseitigt schnell und gründlich, 31j. Erfahr. [507
Dir. Harder, Berlin,
Elsasserstraße 20.

Heilung
o. Arznei u. Berufsstör. d. **schwerst, Unterleibs-, rheum., Magen-, Nervenleid., Asthma, Flechten, Mannesschwäche,** veralt. **Geschlechts-** u. sämmtl. **Frauenkr. Ausw.** brfl., absol. sich. Erf. Sprechstd. 10—11, 4—6. Sonnt. u. Vorm. Kuranstalt Berlin, Friedrichstr. 10.
Director Bruckhoff.
Bei Anfr. Retourm. erb.

Schönheit ist Reichthum!
Zartes, reines Gesicht, blendend schönen Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen in kurzer Zeit durch **„Crême Eckart".** Unübertroffen b. Hautunreinigkeiten. Versandt in Dosen à 3,75 nur durch das **Pharmac. Laborat., Berlin N. O.,** Gr. Frankfurterstr. 54. [2179

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 216.

Graudenz, Donnerstag] [15. September 1898.

3. Forts.] **Großstädtischer Besuch.** [Nachdr. verb.

Eine kleinstädtische Familiengeschichte. Von K. van Beeker.

„Weißt Du, Milchen“, klagte die Baronin, „die Butter habe ich mir bei Euch schöner gedacht, die haben wir entschieden in Berlin besser. Aber der Schinken ist ganz passabel, zwar ein bischen zäh, aber sonst gut von Farbe und Geschmack. Es ist mir lieb, daß wenigstens Eier und Schinken gut sind, ich pflege davon immer mein Frühstück zu nehmen. Das heißt, mein erstes Frühstück ist eigentlich Haferbrei, den ich mir schon gegen sieben Uhr ins Bett bringen lasse. Ich hoffe, liebe Emilie, Du erlaubst mir, dieser Gewohnheit treu zu bleiben, es ist mir von Professor Kußmaul so verordnet worden, um meine zarte Konstitution zu stärken. Sehen Sie, liebes Doktorchen, das sollten Sie sich auch für ihre Patienten merken, das Mittel macht jetzt Aufsehen. Ich kann Ihnen überhaupt nach dieser Seite hin noch einige Winke für Neuerungen geben, denn ich habe bei den tüchtigen Aerzten, die ich im Laufe der Jahre konsultirte, alles Mögliche gelernt!“

„Danke sehr, liebe Frau Cousine, ich bin zwar nicht ganz hinter der Neuzeit zurückgeblieben und weiß auch so Manches von diesen Mitteln, aber natürlich nehme ich jede Belehrung mit Dank an“, sagte der Hausherr mit unerschütterlichem Ernst, dessen versteckten Spott die erglühende Gattin besser heraushörte als die harmlose Tante, die gönnerhaft fortfuhr:

„Ja, ja, ich glaube wohl, daß Sie auch mit der Zeit mitgehen müssen, aber in solch kleiner, weltverlorener Stadt ist das doch nur mäßig und langsam, und es freut mich recht, wenn ich Ihnen da mit meinen Erfahrungen und Kenntnissen etwas nützen kann!“

„Danke, danke, Sie sind wirklich zu gütig, und meine Patienten können sich zu unserem Besuche gratuliren!“

Diesmal zuckte die Ironie doch so deutlich um den Mund des Sprechers, daß die Frau Doktor wie auf Kohlen saß, aber die Baronin schien auf den frevlen Gedanken, daß man ihrer spotten könne, garnicht zu kommen und fuhr unbeirrt fort:

„Sehen Sie, lieber Doktor, z. B. auch die Hautpflege, wie viel kann ich Ihnen darüber sagen. A propos, Milchen, Ihr habt doch Badevorrichtung im Hause?“

„Ja, natürlich, wir nehmen Jeder allwöchentlich unser warmes Bad“, beeilte sich Frau Emilie stolz zu betheuern.

„Allwöchentlich einmal? Viel zu wenig, liebes Kind, viel zu wenig, das muß man täglich nehmen, wenn man den Forderungen der Gesundheitspflege gerecht werden will!“

„Nun, ich weiß nicht, wir fühlen uns auch so Alle recht frisch und gesund“, sagte die Frau Doktor etwas pikirt, „freilich baden wir im Sommer täglich kalt und im Winter machen wir kalte Abwaschungen.“

„So, so, das ist etwas Anderes, das mag auch gehen, aber zarte Konstitutionen vertragen solche robuste Mittel doch nicht. Ich z. B. bin recht froh, daß Ihr Badevorrichtung habt, denn ich bin daran gewöhnt, jeden Morgen gleich nach dem Aufstehen mein warmes Bad zu nehmen.“

„Jeden Morgen?“ Die arme Hausfrau fragte sich im Geist entsetzt, welches Gesicht Karoline wohl dazu machen würde, wenn sie jeden Morgen das Wasser zur Füllung des Badeofens herbeischleppen müsse.

Aber der ihren Gedankengang durchschauende Gatte, hartherzig an dem Grundsatz festhaltend, daß man auseßen müsse, was man sich eingebrockt habe, kam ihr nicht zu Hilfe, sondern bestätigte ernsthaft: „Gewiß, gewiß, da hat die gnädige Cousine ganz recht, das ist sehr gesund und wenn man daran gewöhnt ist, dann muß man das auch festhalten!“

„Es wird nur ein bischen schwer sein, Karoline jeden Morgen zum Wassertragen zu bewegen“, versuchte Frau Emilie, mühsam lächelnd, doch noch diesen Schlag abzuwehren.

„Ach, Ihr habt keine Wasserleitung! Wie fatal! Nein, das Leben in solch kleinen Städten ist doch entsetzlich. Aber mit dem Mädchen mache Dir nur keine Sorge, Du kannst ihr sagen, daß sie bei meiner Abreise ein extra reiches Trinkgeld von mir erhält. Dann ladet sie schon gerne diese kleine Last auf sich.“

Der Frau Doktor stand es zwar noch in sehr guter Erinnerung, wie die Cousine sich damals vor sechs Jahren ganz ohne Trinkgeld gedrückt hatte, und sie war ziemlich fest davon überzeugt, daß sich die Gemüthsart der braven Dame nach dieser Seite hin ebenso wenig geändert habe, wie nach vielen anderen, in aller Kürze schon zum Vorschein gekommenen, aber was war zu thun? Jetzt hieß es, gute Miene zum bösen Spiel machen und die selbst aufgebundene Ruthe mit Anstand tragen.

„Es freut mich übrigens, Doktorchen, daß wir in unseren Ansichten so ganz übereinstimmen“, und die Baronin warf dem sich lächelnd Verbeugenden einen beinahe koketten Blick zu, während sie den Mund so holdselig schief zog, daß das nicht mehr ganz festsitzende, falsche Gebiß auf der einen Seite sich bis in seine braunrothen Grundfesten enthüllte, „wir werden Ihre liebe Frau schon allmählich zu unseren modernen Ideen erziehen.“

„Liebe Tante“, fiel Lenka hier ein, ehe die jetzt doch etwas bösartig erregte Mutter der liebevollen Erzieherin eine scharfe Antwort geben konnte, „darf ich mir vielleicht Bereitungsangaben für den Haferbrei erbitten? Es ist gerade meine Haushaltungswoche und ich möchte ihn Dir doch gerne zu Dank machen.“

„Zwei Stunden mit Wasser kochen, mein Engel, einen ganz dicken Brei mit etwas Butter und sehr wenig Salz, Du wirst es schon treffen!“

„Hoffentlich“, lächelte Lenka liebevoll und gelobte sich dabei, ihn höchstens eine Stunde zu kochen, gar keine Butter und sehr viel Salz hereinzunehmen, und mit solchen kleinen harmlosen Geschossen den Kampf mit der lieben, anspruchslosen Verwandten freundlich zu eröffnen.

„Ueberhaupt, mein Herz, könnte ich Dir dann vielleicht gleich meine Lebensordnung etwas angeben. Also um 7 Uhr den Brei. Um 8 Uhr pflege ich aufzustehen, und Du sorgst dann wohl für das besprochene Bad. Dann ruhe ich etwas und nehme um 9 Uhr mein Frühstück, zu dem ich wohl um Thee — stark und gut — weiche Eier, Schinken, Butter und Weißbrod bitten darf? Toast versteht Ihr wohl nicht zu bereiten? Nun, das thut nichts, man muß seine Ansprüche nach den Verhältnissen richten, obgleich es mir sehr lieb wäre.“ Die Sprecherin hielt inne und sah sich auffordernd im Kreise um, da aber keiner der Anwesenden Miene machte, auf ihre Liebhaberei näher einzugehen, fuhr sie etwas gereizt fort: „Bedienung brauche ich gar keine, weder beim Bade noch bei der Toilette, höchstens beim Stiefelanziehen und Kleiderschließen, aber sonst bin ich darin gerne unabhängig und belästige Keinen mit Ansprüchen. Ueberhaupt werdet Ihr bis 11 Uhr nicht viel mit mir zu thun haben, dann aber gehöre ich Euch — bis auf mein Mittagsschläfchen — den ganzen Tag mit Haut und Haaren, und wir wollen das Zusammensein so recht genießen.“

„Ja, liebe Tante, es wird reizend sein“, lächelte Lenka zärtlich, „aber darf ich vielleicht fragen, ob Du sonst noch Wünsche in Bezug auf Essen oder dergleichen hast?“

„Lenka muß verrückt sein“, dachte die Frau Doktor ganz verzweifelt, „sie hat nicht genug, daß die unverschämte Person uns die ganze Hausordnung auf den Kopf stellt, sondern fragt auch noch höflich nach weiteren Ansprüchen.“

Die Tante aber, entzückt von Lenkas Liebenswürdigkeit, erwiderte selig: „Augenblicklich, nein, mein goldenes Kind, ich sage Dir das dann bei Gelegenheit. Du scheinst ja ein kleiner, guter Hausgeist zu sein, und ich weiß nun, an wen ich mich mit meinen Wünschen zu wenden habe.“

Die Belobte senkte bescheiden das Köpfchen und dachte bei sich, daß sie wirklich die Absicht habe, für die Tante den Hausgeist zu spielen, aber nicht gerade den guten. Ihr Gewissen, das der bösen Absichten halber, mit denen sie sich dem Papa gegenüber verpflichtet hatte, vor Tantens Ankunft schon manche reuig anklagende Stunde durchgekämpft hatte, war seit der Anwesenheit und Einführung des Besuches vollständig eingeschlummert, und als die Tante ihr gar das Entsetzlichste anthat, den Gutenacht-Kuß statt auf die lieblich geopferte Wange auf den, solchen Attentates garnicht gewärtigen Mund zu drücken, war sie an ihrer empfindlichsten Stelle so hart getroffen, daß jede sanfte Regung ihrer Seele schwand und nur die kühnste Kampfesstimmung von ihr Besitz nahm.

Die Frau Doktor vermied an diesem ersten Abend, ebenso wie an allen folgenden, jede Bemerkung über den Besuch. Sie begann schon jetzt einzusehen, daß sie einen maßlos dummen Streich gemacht habe, und alle die Hoffnungen, die sie als Ausgleich der nicht ganz unerwarteten Unannehmlichkeiten sich so glänzend ausgemalt hatte, schwebten nun dunkel verschleiert und glanzentkleidet in so weiter Ferne, daß es ihr nicht gelang, sich an ihnen aufzurichten.

Der folgende Morgen war auch wenig geeignet, ihren gesunkenen Muth wieder zu heben. Die Baronin erschien viel früher auf der Bildfläche, als man erwartet hatte und war in denkbarst aufgeregter, zorniger Stimmung. Der Hofhund hatte die ganze Nacht vor ihrem Fenster gebellt und als er ihr gegen Morgen etwas Ruhe zum Einschlafen gönnte, war der Haushahn so effektvoll an seine Stelle getreten, daß jeder Schlummer zur Unmöglichkeit wurde. Dazu war dann der Brei gekommen, getreu nach Lenkas Vorsätzen, ungenießbar, und es war der armen Gemarterten nicht zu verdenken, daß sie unversöhnt durch Bad und Frühstück — bei dem der Thee gekocht und in Folge dessen gallenbitter gewesen war — nun nicht gerade in rosigster Laune herunterschwebte.

Lenka war total zerknirscht über die mangelhafte Herstellung des Breis und Thees. Es konnte nur sein, daß Karoline über dem Wassertragen für das Bad die anempfohlene Sorgfalt für die Speisen vergessen habe, entschuldigte sie sich verzweifelt, und was Hofhund und Hahn anbeträfe, so wäre das leider nicht zu ändern, denn natürlich stände der lieben Tante das nach der entgegengesetzten Seite gelegene Mädchenstübchen jeden Augenblick zur Verfügung, aber Phylax streife auch da herum, und der Schmied nebenan sei mit seinem Gehämmer noch schlimmer wie der Haushahn mit seinem Kickericki. Innerlich jubelte sie über die ungeahnte Unterstützung ihrer schwarzen Pläne durch die Hausthiere und gestand sich seufzend ein, daß sie solche Hilfe auch sehr nothwendig brauche, da sich sonst im gemeinsamen Leben und Essen leider viel weniger Handhaben zum Tantenärgern boten, als sie in kühnem Muthe gehofft hatte.

Noch ängstlicher wäre ihr geworden, wenn sie hätte lauschen können, wie die Mama, zum ersten Mal ein ganz ungestörtes, vertrauliches Plauderstündchen mit dem Besuch haltend, die sehnsüchtig erwarteten, unschätzbaren Eigenschaften an demselben entdeckte, und sich mit der Tante Baronin so eng verband, wie die gute Mama im ersten Ansturm der Gefühle das gestern selbst nie für möglich gehalten hatte. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Das größte Musikinstrument der Welt** wird sich auf der Pariser Weltausstellung 1900 befinden. Es nennt sich Autoéléctropolyphone und sein Erfinder und Erbauer ist der Italiener Antonio Zibordi, der fünfzehn Jahre daran gearbeitet hat. Das Instrument birgt nicht weniger als 80000 Musikapparate, die ungefähr 60000 Fr. gekostet haben. Es vereinigen sich da die verschiedenartigsten Anwendungen von Mechanik und Elektrizität, die natürlich nicht durchweg neu sein können, in ihrer Zusammenstellung aber doch ein fabelhaftes Maß von sorgfältigem Studium und menschlicher Geduld vereinen. Das Instrument wird von zwei Petroleummotoren getrieben, von denen ein jeder drei Pferdekräften gleichkommt und eine Dynamomaschine in Bewegung setzt, die nicht nur den Saal und das Innere des Mechanismus beleuchtet, sondern auch wunderbare bunte Wasserlichteffekte hervorzurufen im Stande ist. Eine andere Dynamomaschine treibt den Mechanismus sämmtlicher Musikinstrumente und bewegt auch die Cylinder und Platten, auf denen sich die verschiedenen Klavier- und Orchesterstücke befinden. Dieser Riesenmarterkasten beansprucht zu seinem Transport zwei Eisenbahnwagen.

— **[Ausrede.]** Vegetarianer (auf einem Ausflug): „Du, gieb mir einmal auf einen Schluck Dein Glas her.“ — Freund: „Aber Du als strenger Vegetarianer darfst doch eigentlich kein Bier trinken!“ — Vegetarianer: „Ich will ja auch nur die Blume trinken.“

— **[Treue Liebe.]** Gnädige: „Sie haben meiner Köchin eine Liebeserklärung gemacht, werden Sie sie auch heirathen?“ — Soldat: „Gewiß, gnädige Frau, so lange die Anna bei Ihnen ist, habe ich die Absicht, sie zu heirathen.“

Büchertisch.

— **[Velhagen und Klasings Monatshefte.]** Das erste Heft des XIII. Jahrganges. (Septemberheft 1898) bringt eine Fülle guter Illustrationen. Das Heft wird durch einen dem Fürsten Bismarck gewidmeten Artikel von Erich Marcks in Leipzig eingeleitet. An ihn schließt sich ein reich illustrirter Aufsatz von Professor Max Schmid-Aachen über den Münchner Bildhauer Rudolf Maison. Auch ein zweiter illustrirter Aufsatz von Professor Ed. Heyck: „Die Frauen der italienischen Renaissance“ streift insofern die Kunst, als viele dieser Frauen ja von den ersten Künstlern ihrer Zeit gemalt worden sind. Edmund Schüler erzählt von „Bordeaux und seinen Weinen“. Hans v. Zobeltitz berichtet von einem Besuch des k. k. österreichischen Gestüts Kladrub, in dem die „Staatszugpferde“ der kaiserlichen Hofhaltung gezüchtet werden. In einem nicht illustrirten, sehr interessanten Aufsatze von Dr. Alfred Franz berichtet der Verfasser: „Wie Spanien seine Kolonien verlor“. In einem andern erzählt der Oberregisseur des königl. Schauspielhauses in Berlin Max Grube: „Die Geschichte eines Theatermanuskriptes“. Ein Roman von Georg Freiherrn von Ompteda: „Philister über dir!“ hat den Nebentitel: „Das Leiden eines Künstlers“ und erzählt von einer Künstlerehe.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

1000. Nach Erschöpfung aller Instanzen bleibt Ihnen nichts übrig, als sich an den deutschen Reichstag zu wenden, der voraussichtlich im Dezember dieses Jahres in Berlin zusammentritt, oder in einem direkten Gnadengesuch an den Kaiser, in beiden Fällen unter genauer Darlegung der Verhältnisse und Entscheidungen.

C. B. O. Der von Ihrer Frau dem Reisenden gegebene Auftrag hat seine vollkommen rechtliche Giltigkeit. Als Ihre gütergemeinschaftliche Ehefrau hatte sie ein Recht, in Ihrer Abwesenheit Bestellungen zu machen. Sie müssen daher solche auch gegen sich gelten lassen und die bestellte Waare annehmen und bezahlen.

A. S. O. Haben Sie die Wohnung für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis zum 1. Oktober k. Js. gemiethet, so haben Sie auch bis dahin die Miethe zu bezahlen, gleichgiltig, ob Sie zuziehen wollen oder nicht. Hierin ändert auch der Umstand nichts, daß der Vermiether Ihnen einen schriftlichen Vertrag noch nicht zugestellt hat. Ein solcher ist zum Abschluß eines Miethsvertrages nicht unbedingt erforderlich. Auch mündliche Vereinbarungen machen einen solchen geschlossen. Nur durch Gestellung eines annehmbaren Aftermiethers können Sie sich von dem Vertrage frei machen.

Rechtsanwalt M. in L. „Westpreußischer Geschichtsverein“ in Danzig, „Alterthums-Gesellschaft“ in Graudenz. Ihre Anfrage wird vielleicht Herr Professor Dr. Conwentz, Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums in Danzig, erschöpfend beantworten können.

C. F. 101. Aus Ihrer Anfrage geht nicht hervor, wer die Ehescheidungsklage anstrengen will. Dieses könnte höchstens die Ehefrau thun, weil der Ehemann sie böswillig verlassen hat und für ihren Unterhalt nicht sorgt. Eine Trennung wegen gegenseitiger Abneigung wäre nur möglich, wenn die Ehe kinderlos ist. Dagegen ist eine Ehetrennung gegen Zahlung einer Abfindung seitens der Ehefrau gesetzlich unzulässig. Der von der Ehefrau anzustrengenden Ehescheidungsklage muß aber ein Antrag beim Amtsgericht auf Erlassung eines Rückkehr- und Besserungsbefehls an den Ehemann und ein Antrag auf Anberaumung eines Sühnetermins voraufgehen.

F. D. Sind Sie seiner Zeit wegen Meineides bestraft, so haben Sie auf die Richterfrage bei der Zeugenvernehmung, ob Sie bereits bestraft seien, anzuzeigen, daß Sie wegen Meineides vor 21 Jahren bestraft sind; denn die Bestrafung wegen Meineides macht dauernd unfähig, vor Gericht als Zeuge vernommen zu werden. Sind Sie dagegen wegen einer anderen That bestraft, so antworten Sie: „Ich bin wegen Meineides nicht bestraft“.

J. P. in F. Sie theilen uns nicht mit, zu wann die Kündigung erfolgt ist. Ist diese zum 1. Oktober d. J. ergangen, so ist sie in jedem Falle gesetzlich unzulässig. Wird eine Kündigung bei Gelegenheit des Abschlusses des Stellenvertrages vereinbart, so darf sie nach dem sechsten Abschnitt des Handelsgesetzbuches für das deutsche Reich nicht unter einem Monat vereinbart werden. Ist eine Kündigung in jenem Vertrage überhaupt nicht vereinbart, so kann diese immer nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist geschehen, es sei denn, daß der Gehilfe durch sein Verhalten oder aus einem gewichtigen Grunde sofortige Entlassung verwirkt hat.

H. J. Kinderlose Ehepaare können adoptiren, wenn sie das fünfzigste Lebensjahr bereits zurückgelegt haben. Sie müssen einen förmlichen Adoptionsvertrag mit dem gesetzlichen Vertreter des zu adoptirenden Kindes (Vater, Vormund) vor dem Vormundschaftsgericht abschließen. Zu diesem Zwecke haben Sie unter Einreichung Ihrer Geburtsurkunde, der Heirathsurkunde und der Geburtsurkunde des zu adoptirenden Kindes bei dem Vormundschaftsgericht den Antrag auf Anberaumung eines Termins zwecks Aufnahme des Adoptionsvertrages und Ladung Ihrer und des gesetzlichen Vertreters zu stellen.

Königsberg, 13. September. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 24 inländische, 114 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, bunter 737 Gramm (124) 157 (6,65) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfund holld.) unverändert 702 Gramm (118) bis 726 Gr. (122) 131 (5,24) Mk. 697 Gramm (117) per Fuhre per Kahn 130 (5,20) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) 120 (3,00) Mk.

Bromberg, 13. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen nach Qualität 150—158 Mark. — Roggen nach Qualität 122—128 Mk. — Gerste nach Qualität 120—125 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 125—135 Mk. — Erbsen Futter- 120—128, Koch- nominell ohne Handel. — Hafer, neuer, 124—128 Mk. — Spiritus 70er 53,00 Mk.

Magdeburg, 13. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,30—10,60. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,15—8,65. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 23,25. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 12. September. (R.-Anz.)

Posen: Weizen Mk. 15,50, 15,70, 15,80 bis 16,00. — Roggen Mk. 12,60, 12,70, 12,80, 12,90, 13,00 bis 13,20. — Gerste Mark 12,00, 12,60 13,00 bis 13,70. — Hafer Mk. 13,00 bis 13,20. — **Lissa:** Weizen Mk. 15,00, 15,30, 15,60, 15,90, 16,20 bis 16,50. — Roggen Mk. 12,40, 12,60, 12,80, 13,00, 13,20, bis 13,40. — Gerste Mk. 12,50, 12,70, 12,90, 13,10, 13,30 bis 13,50. — Hafer Mk. 11,50, 11,60, 11,70, 11,80, 11,90 bis 12,00.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Materialist

20 J. alt, ev., der poln. Sprache vollst. mächtig, sucht gestützt auf Ia Zeugn. per sof. od. später angenehme und dauernde Stellung. Gefl. Off. unt. E B. 1500 postlagernd Narzym Ostpr. erbet.

Gewerbe u. Industrie

Ein nüchterner und [2880 **zuverlässiger Müller** 26 J. alt, sucht v. 22. d. Mts. o. 1. Okt. dauernd. Stell. F. Lojewski, Mühle Glambeck v. Reetz N./M.

Ein verheir. Müller, sucht Stelle. Meld. unt. W. M. 283 Inser.-Annahme d. Gesellig., Danzig, Jopeng. 5 erbeten.

Ein junger verheiratheter

Mahl- und Schneidemüller

mit neuester Konstruktion vertr. und guten Zeugnissen versehen, sucht vom 11. November cr. Stell. Erwünschte Kaution kann auch gestellt werden. Off. u. Nr. 2548 durch den Geselligen erbeten.

E. Müller, Anf. d. 40er Jahre, verh., auf größerer Mühle 5 Jahre beschäftigt, sucht Stell. auf mittler. Mühle als **Erster** od. **Alleinig.** Offerten unter **R. H.** an die Exped. der „Heiligenbeiler Ztg." in Heiligenbeil erbet. [2798

Zieglermeister

kautionsfähig, mit langjähriger Erfahrung, der mit allen ins Fach schlagenden Kenntnissen versehen ist, in Dampf- und Handbetrieb, und auch Ziegelei-Bauprojekte für Ringöfen auszuführen versteht, sucht Stellung. Prima Zeugnisse. Antritt auf Wunsch. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2074 durch den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

2078] Suche Stellung als **Rechnungsführer und Hofverwalter.** Bin 43 Jahre alt, evang., ledig. Gefl. Off. bitte unter **F. W. 10** Zeitz i. S. postlagernd.

2695] Suche zum 1. Oktober od. später Stellung als

Inspektor

bin 25 Jahre alt (Bauernsohn), 6 Jahre in Stell., ev. u. militärfrei. Off. unt. Sch. postlagernd Pr. Stargard Wpr. erbeten.

Junger, gebild. **Landwirth**, Gutsbesitzerssohn, evang., 23 J. alt, einjährig gedient, 5½ Jahre in Rübenwirthschaften praktisch thätig gewesen, sucht z. 1. Oktbr. o. später Stell. als Beamter direkt unt. Prinz. Familienanschl. erw. Meld. u. Nr. 2804 a. d. Geselligen erb.

Für meinen

Beamten

36 J., evgl., poln. sprech., suche bald od. 1. Oktbr. 1898 möglichst selbst. Stellung. Ders. ist mit Rübenbau, Drillkultur pp. völlig vertraut u. durchaus tüchtiger, energischer Mensch. Meld. unt. Nr. 2875 an d. Geselligen erbet.

Ich suche von gleich od. später eine [2694

Inspektorstelle.

Bin ein älterer Landwirth, in allen Zweig. der Landwirthschaft erfahren und besitze vorzügliche Empfehlung. Meld. u. Nr. 2694 durch den Geselligen erbeten.

Ein älterer, gebildeter Herr, d. poln. Sprache mächt., in Buchf. u. all. schriftl. Arb. u. Korrespond. firm, sucht v. 1. Oktbr. ev. später Stellung als

Amtssekret. u. Rechnungsführer pp., Hofverwalter

auf e. gröz. Gut. Off. unt. Nr. 2791 an den Geselligen erbeten.

Ein ält., thatkräftiger, erfahr.

Inspektor

n. i. Kondition, im Besitz bester Zeugn., s. v. 1. Oktbr. selbst. Stell. od. Vertretung, n. Verl. Kaution, k. sich poln. verständ. Off. unter Nr. 2802 an den Gesellig. erbet.

Landwirth,

24 J., Sachse, ged. als Einj.-Freiw., übungsfrei, sucht Stellung auf e. Gute Westpreußens oder Posens. Meld. briefl. u. Nr. 2357 a. d. Ges. erbt.

2799] Suche zum 11. Novbr. Stellung als verheiratheter

Hofmann

Bin mehr. J. auf e. gr. Gute gewesen, kann Maurer- auch etwas Schirrarb. machen, erf. i. Rübenbau u. Drillkult. Gefl. Off. unt. **F. H. 200** postl. Altfelde Wpr.

Jg. Brenn.-Geh. s. v. sogl. Stell. Sigism. Dymek, Kurnatowitze 2878] bei Kwiltsch, Posen.

Ober- und Unterschweizer

hat noch zu vergeben zum 1. Okt. Schweizerbureau Kohli, Königsberg, Hintere Vorst. 51.

Tüchtiger Gärtner

verh., 36 J. alt, mit g. Zeugn., sucht v. 1. Oktbr. Stell. Gefl. Off. an Murawski in Guttowo, Kreis Strasburg Westpreußen.

Ein Gutsgärtner

36 J. alt, katholisch, welcher im Begriff steht, zu heirathen, gedient. Soldat, selbstthätig, (guter Imker) beste Zeugnisse, sucht zu Martini d. J. Stellung. Offert. bitte zu richten an 2360 G. Hagedorn, Handelsgärter, Culm a. W.

Oberschweizer

verh. u. ledige, empf. u. placirt stets Oertle's Schweizer-Bureau, Thorn. [1772

Ober-Schweizer.

Ein älterer, unverh. Schweizer sucht zum 1. Oktober Stellung zur Aufsicht oder mit Leuten. Zur Sicherheit wird Kaution gestellt. Meld. a. Schweiz. Sander, Mühle Kalgen b. Königsberg.

Offene Stellen

2877] Bei dem Landrathsamt zu Konitz ist sofort die

Kreisschreiberstelle

zu besetzen.

Bewerber müssen praktische Erfahrung im Verwaltungsbüreaudienst, hauptsächlich aber in der Bearbeitung von Militärsachen haben. Gehalt monatlich 70 Mark.

Meldungen sofort unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf.

Handelsstand

2840] Zur selbständ. Leitung einer flott gehenden Filiale in Manufaktur- und Schuhwaaren wird ein recht tüchtiger

Geschäftsführer

bei evtl. späterer Uebernahme per 1. Oktober cr. gesucht. Derselbe muß der poln. Sprache vollständig mächtig sein.

Den Meldungen sind Vermögensverhältnisse, Photograph. und Referenzen beizufügen.

Jacob Herz, Arys Ostpr.

2589] Einen älteren

Kommis

suche ich für die erste Stelle. Baldiger Eintritt.

Emil Behnke, Strasburg Westpr.

2757] Suche für mein Kolonial-, Eisen- und Schankgeschäft zwei **tüchtige junge Leute** für 1. und 2. Stelle bei hohem Gehalt per sofort ev. 1. Okt. cr. H. Hertzberg, Berent Wpr.

2462] Suche per sofort resp. 1. Oktober für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft

ein. flott. Verkäufer und Dekorateur

bei hohem Gehalt. Den Offerten bitte Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. A. Mendelson, Rummelsburg i. Pom.

2572] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per sofort einen

jüngeren Kommis

Israelit. M. Meyer, Konitz.

2628] Einen tüchtigen

Verkäufer

für mein Kolonialwaaren-Geschäft, evgl. u. der poln. Sprache mächtig, wird zum 1. Oktober gesucht. Meldungen postlagernd unter Z. Marienwerder.

Einen soliden, jüngeren

Kommis

der sich vor keiner Arbeit scheut, suche z. 1. Oktbr. cr. für mein Kolonialw.- und Schankgeschäft. Geh. 300 b. 360 Mk. Gleichz. find. ein **Lehrling** v. sogl. Aufnahme bei Franz Braun, 2655] Mohrungen Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Oktober einen tüchtigen,

gewandt. Verkäufer

der im Dekoriren großer Schaufenster bewandert ist. Den Meld. sind Gehaltsanspr., Referenzen und Photographie beizufügen. Auch ein [2581

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet per bald bei mir Stellung. S. M. Holz, Mehlsack.

2886] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum Eintritt p. 1. Oktober einen tüchtigen

Verkäufer

christlicher Konfession, der polnischen Sprache mächtig.

J. F. Tetzlaff, Pr. Stargard.

2343] Suche per sofort für mein Material-, Destillations- u. Eisenwaar.-Gesch. en gros & en detail

Gehilfen und Lehrlinge.

J. Ohnesorge, Czersk Wpr.

2314] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen,

jungen Mann und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. J. Mendel, Gr. Kommorsk Westpreußen.

2519] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche per sofort einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig und der selbst destill. kann. Den Bewerbungen bitte Photograph., Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche gefl. beizufügen. Franz Pitroch, Bromberg.

2612] Für mein Manufaktur-, Kurzwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen flotten

jüng. Verkäufer eine Verkäuferin u. einen Lehrling

mos. Konf. L. Monasch, Exin.

2597] Für mein Stab-, Eisenkurzwaaren-, Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktbr. cr. einen tüchtigen älteren

Verkäufer.

Polnische Sprache Bedingung. Den Meldungen bitte Original-Zeugnisse nebst Gehaltsanspruch sowie Photographie beizufügen. S. Cohn, Schönsee Westpr.

Suche zum 1. Oktbr. a. c. für meine Weinhandlung u. Restauration einen jüngeren, anständ.

Kommis

der bereits in solchem Geschäft thätig gewesen ist. Meld. unter Angabe von Gehaltsansprüchen brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2243 durch den Geselligen erbeten.

2123] Suche per sofort resp. 15. Septbr. für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen jüngeren

Kommis

beider Landessprachen mächtig, kath., gute Schrift erwünscht. J. Schmelter, Tuchel Wpr.

Ein Kommis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. Oktober Stellung. [2326 J. Boß, Skurz.

2702] **Per gleich resp. 1. Oktober** suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen **tüchtigen, jüng.**

Verkäufer

der poln. Sprache mächtig.

Den Offert. mit Gehaltsanspr. bei fr. Station sind Zeugn. und Photogr. beizufügen.

Adolf Lehmann, Bütow i. Pomm.

2711] Für mein Material-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen älteren, tüchtigen

jungen Mann

der mit Landkundschaft umzugehen versteht und die Eisenkurzwaar.-Branche genau kennt. Anfangsgehalt 500 Mark.

Emil Dähn, Prechlau Wpr.

Tüchtiger Verkäufer

Christ, für Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft von sogleich gesucht. [2733 Albert Kemsies, Darkehmen.

2744] Für mein neu zu erricht. Waarenhaus suche v. 1. Okt. cr. einen **tüchtigen, älteren**

Verkäufer

Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Bild erbittet J. Moses, Soldau Ostpr.

2834] Suche für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen flotten

Verkäufer

der polnisch spricht. Um Gehaltsanspr. wie Zeugn. bittet Hermann Eichstaedt, Konitz Westpr.

2720] Für mein Destillations-Geschäft en gros, Essig u. Mineralwasserfabrik suche ich per 1. 11. d. J. einen älteren

jungen Mann

Destillateur (mosaisch), der sich für kleinere Reisen und Komtoir eignet, bei gutem Gehalt. Moses Hahn, Pyritz i. Pomm.

2704] Zum sof. Eintritt suche ich für mein Manufakt.-Geschäft einen jüngeren

Kommis sowie einen Lehrling oder Volontär.

Offerten mit Gehaltsansprüch. oder Zeugnißabschriften erbeten. D. Gerber, Mühlhausen a. d. Ostbahn.

2324] Für mein Manufakturw.-Geschäft suche ich zum Antritt p. Anfang Oktober einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Siegfried Schoeps, Neuenburg Wpr.

2826] Für mein **Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft** suche per sofort resp. 1. Oktober **einen tüchtigen**

Verkäufer und Dekorateur

sowie

eine tüchtige Verkäuferin

bei hohem Gehalt. **Sächs. Engros-Lager** **Siegfried Peiser, Bromberg.**

2745] Für meine Eisen-, Stahl-, Kurzwaaren- und Baumaterial.-Handlung verbunden mit Magazin für Haus- u. Küchengeräthe suche ich per 1. Oktober cr. einen nur branchekundigen, ersten

Verkäufer.

Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe d. Gehaltsansprüche erbeten. M. Sinhuber, Gumbinnen.

2721] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche vom 1. Oktober einen **tüchtigen Verkäufer.** Poln. Sprache wäre erwünscht. A. Grodsin, Goldap.

Einen jungen Mann

für sein Eisenwaaren-Geschäft sucht per 1. Oktober. [2739 Fritz Pfuhl, Marienburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche p. 1. Oktober einen tüchtigen

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüche zu senden an [2504 Simon Seelig, Löbau Wpr.

Für mein Stabeisen-, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft suche per sofort oder später einen durchaus tüchtigen [2476

Materialisten

welcher der poln. Sprache mächt. ist und die Eisenbranche genau kennt. Otto Büttner, Dirschau.

Zwei junge Leute

der polnischen Sprache mächtig, die soeben ihre Lehrzeit beendet haben, sucht **per sofort** eventl. 1. Oktober für sein Kolonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft. [2503 R. Loch, Willenberg.

Für ein **Getreidegeschäft** in größerer Provinzialstadt wird hauptsächlich für die **Reise** ein tüchtiger, respektabler

junger Mann

gesucht. Bedingung ist, daß derselbe bereits in solcher Stellung gewesen ist und vollständig selbständig disponiren kann. Offert. mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Tilsit.**

Für mein Tuch-, Manufakt.- und Modewaaren-Geschäft suche einen tüchtigen [2491

jungen Mann

der der poln. Sprache mächtig ist, per **sofort.** J. Baum, Arys Ostpr.

Ein in der

Holzbranche

erfahrener, mit der doppelten Buchführung vertrauter

junger Mann

per 1. Oktbr. cr. gesucht. Meld. mit Angabe d. Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2608 d. d. Geselligen erbet.

Materialisten

jüngere, sowie auch erste Kräfte, suche per sofort und 1. Oktober. **Hermann Penner, Elbing,** Alter Markt 44. Stellenvermittelung.

2262] Suche für mein Materialwaaren-Gesch. in Vorstadt Danzig einen soliden, **jung. Mann,** der kürzlich seine Lehrzeit beendet. Meldungen u. **W. M. 280** an die Inserat.-Annahme d. Geselligen in Danzig, Jopengasse 5.

2763] Suche zum 1. Oktober d. Js. einen jungen

Destillateur

der auch kleine Reisen machen muß. Derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. Schriftl. Offerten nebst Gehaltsangaben nimmt entgegen Heinrich Stein Nachfl., Inowrazlaw, am Markt.

2758] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- u. Destillationsgeschäft suche zum 1. Oktober einen durchaus tüchtigen

Verkäufer, sowie auch 2 Lehrlinge.

Emil Rojahn, Bärwalde i. Pomm.

2003] Für mein Galanterie-, Kurz-, Glas- und Porzellan-Geschäft suche ich einen

Gehilfen

von gleich resp. 1. Oktober. J. Reinglaß, Osterode Ostpr.

2603] Für mein Tuch- und Manufakturwaar.-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen tücht.

Verkäufer

welcher der poln. Sprache mächtig sein muß.

Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen.

A. Becker, Nikolaiken Opr.

2625] Zum 1. Oktober suche ich für mein Herren-, Knaben- und Arbeiter-Konfektions-Gesch. ein. jüngeren, tüchtigen

Verkäufer

Christ, der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat. Ernst Witt, Elbing, Kaufhaus.

Ein Kommis

tüchtiger Verkäufer u. Dekorateur, der polnisch. Sprache vollständig mächtig, findet per 1. Oktbr. cr. Stellung. Den Off. sind Zeugnisse, Photogr. u. Gehaltsanspr. beizufügen. [2682 Marcus Hirschfeld, Tuch- und Manufakturwaaren, Loebau Westpr.

Suche p. 1. Okt. für mein Mat.-, Eisen- und Schankgeschäft einen **tücht. jüng. Gehilfen,** Fedor Neumann, Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

2876] Für ein größeres Materialwaaren-Geschäft in Argenau wird ein tüchtig., gut empfohlen.

junger Mann

zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen sind zu richten an A. Glückmann Kaliski, Thorn.

2339] Für mein Kolonialw.- u. Destillations-Geschäft suche per 15. September

einen Kommis und einen Lehrling.

Dieselben müssen beider Landessprachen mächtig sein. M. Betlejewski, Briesen Wpr.

2833] Suche **per sofort** einen

jungen Mann.

Derselbe muß perfekt polnisch sprechen können. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenz. erbeten. Adolf Silbermann, Manufaktur-, Herr.- u. Dam.-Konf. Bottrop i. W.

Für ein Kolon.- und Delikat.-Geschäft, wird in mittl. Stadt Wpr. z. 15. Oktober cr. ein

jüngerer Kommis

der kürzl. seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, gesucht. Nur solche, welche im Delikat.-Geschäft gelernt, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2603 an den Geselligen einsenden.

Für m. Kolonial-, Eisen- und Destillationsgesch. suche p. 1. Oktober einen **jüngeren Kommis,** welcher der poln. Sprache mächt. ist. E. Selbiger, Tuchel. Auch k. 2 **Lehrlinge** sof. eintret.

2290] Suche p. sof. od. 1. Okt. cr. einen tüchtigen

Expedienten

der mit Landkundschaft umzugeh. versteht, aber auch zeitweise die Draußenarbeit mit übernimmt. Gefl. Offerten u. Gehaltsanspr. ev. Photographie erbittet Gustav Krause, Filehne.

2884] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche p. 1. Oktober einen

tüchtigen Verkäufer.

Kath. Konfession u. poln. Sprache Bedingung. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschr. erbittet Philipp Semrau, Czersk.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Konfektionsgeschäft suche per sofort od. 1. Oktober 2 tüchtige

Verkäufer

die Schaufenster dekoriren könn. Poln. Sprache erw. Den Zeugn. d. Photogr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station beizuf. Siegmund Ephraim, Filehne, Netze.

Für mein Cigarren- u. Wein-Geschäft suche einen jüngeren **tücht. jungen Mann.** Meld. briefl. unter Beifügung von Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. Nr. 2862 a. d. Geselligen erb.

Ein älterer Gehilfe

findet eventl. Stellung bei Einsendung seiner Zeugn., Militär-Papiere und Photographie, unt. Angabe der Gehaltsanspr., im Kolonial- und Delikateßwaaren-Geschäft von H. Schweiger in Rastenburg Ostpr. [2861

Flotter Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, für mein Manufaktur- und Damen-Konfektions-Geschäft per 1. Okt. gesucht. L. Hirschbruch, 2819] Gnesen.

2 tüchtige Verkäufer

für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft **sofort** gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Leo Penkalla, Tuchel Wpr.

Gewerbe u. Industrie

Junger Schriftsetzer

findet sofort Stellung bei 7 Mk. wöchentlich und freier Station. Rob. Lach, Gerdauen Ostpr.

2709] Ein älterer, nüchterner

Schweizerdegen

der als Setzer, wie an der Maschine Tüchtiges leistet, findet von sofort dauernde Stellung in E. Morgenroth's Buchdruckerei, Pillkallen Ostpr.

Buchbinder

im Handvergolden und Bildereinrahmen geübt, sofort gesucht. C. H. Düring's Buchdruckerei, Czarnikau (Posen).

Tüchtigen [2648

Buchbindergehilfen

sucht sofort. Albert Schultz, Thorn.

2547] Ein junger, tüchtiger

Barbiergehilfe

findet sof. dauernde und angenehme Stellung. Reise vergütet. P. Hans, Falkenburg Pom.

Ein Barbiergehilfe kann sof. eintret. E. Klimeck, Elbing, Inn. Mühlendamm.

2451] Ein junger, tüchtiger

Sattlergehilfe

findet dauernde Beschäftigung. Puwalli, Driczmin.

2482] Einen jüngeren

Gehilfen und einen Volontär

sucht Salomon, Uhrmacher, Stuhm Westpr.

Gesucht wird für den Keller ein jüngerer, tüchtiger

Braugehilfe

bei 40 Mk. Gehalt und freier Station. Stellung dauernd. Gefl. Meld. unt. Nr. 2638 a. d. Gesell.

Malergehilfen

bei hohem Lohn oder Akkord (Winterbeschäftigung) suchen Gibbe & Schulz, Graudenz.

4 Malergehilfen

für dauernd b. hoh. Lohn u. Erstattung d. Reisekosten v. sof. ges. B. Freitag, Strasburg Wpr.

Malergehilfen

stellt von sofort ein [2192 E. Dessonneck, Graudenz.

Per sofort

findet ein junger, kräftiger

Mälzer

bei 30 Mark monatlichem Gehalt und freier Station dauernde Anstellung bei [2479 Franz Steiner, Brauerei Hammermühle.

2636] Suche per sofort

einen Glasergesellen

für dauernde Winterbeschäftigung auf Neubauten. Reisekosten werden erstattet. Joachim Skibowski, Allenstein, Kurkenstraße 5.

2272] Tüchtige **Glasergehilfen** stellt sofort ein W. Sablewski, Danzig, Dominikswall 13.

Brauche **3 bis 4 tüchtige**

Ofensetzer

sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. L. v. Knerkowski, Töpfermstr., Neuenburg Wpr. [2781

2 bis 3 zuverlässige

Ofensetzer

finden von sofort lohnende Beschäftigung bei [2808 Weiß, Graudenz.

Schneidergesellen

sucht sofort M. Mendrzitzki, Graudenz, Lindenstr. 27.

Schneidergesellen

tüchtige **Rockarbeiter** finden dauernd lohnende Arbeit bei B. Doliva, Thorn.

2289] Ein junger

Konditor-Gehilfe

der hauptsächlich in Honigkuchen und Marzipan bewandert ist, wird von sofort gesucht. Gehaltsansprüche erwünscht. Hermann Thomas, Samotschin.

2755] Ein tüchtiger

Konditorgehilfe

kann sofort eintreten bei Heinr. Korella, Tiegenhof, Konditor u. Bäckermeister.

2749] Ein tüchtiger, evgl.

Bäckergeselle

der **selbständig** gutes Brod u. Weißwaaren machen kann und auch etwas in der Wirthschaft helfen muß, findet z. 1. Okt. cr. bei hohem Lohn Stellung. R. Liebsch, Lebehnke Westpr.

2419] Ein junger

Bäckergeselle

kann von sofort eintreten, Lohn 6 Mark, bei A. Kniest, Bäckermeister, Schönsee Westpr.

2475] Suchen für unsere Bäckerei zum 1. Oktober einen soliden tüchtigen, evangel.

Bäckergesellen

der mit Weiß-, Schwarzbrod- u. Pfefferkuchen-Bäckerei vertraut sein muß. Offerten nebst Gehaltsansprüchen zu richten an **Gebr. Römer, Wernersdorf** Westpreußen. Briefmarken verbeten.

2803] Ein ordentlicher
Bäckergeselle
sicherer Ofenarbeiter, findet vom 25. d. M. ab dauernde Stell. bei F. Schaffran, Rosenberg Westpreußen.

10 Bautischler
finden dauernd lohnende Beschäftigung. [2822
F. Kusch, Dampftischlerei, Elbing.

Ein Fraiser
welcher aber mit sämmtlichen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist und sämmtliche Holzbearbeitungsmaschinen zu beaufsichtigen hat, wird bei dauernder Beschäftigung von sofort gesucht.
G. Puttlitz, Allensteiner Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.

Bautischler
sucht bei gut. Lohn J. Schröder, Graudenz, Grabenstraße 50/51.

2283] Tüchtige, solide
Tischlergesellen
finden dauernde und gut bezahlte Beschäftig. in der Möbelfabrik von Fr. Heege, Bromberg.

Einen Drechsler
sowie mehrere
Tischlergesellen
auf Särge und auch auf Möbelarbeit, finden von sof. dauernde Beschäftigung in der [2864
Allensteiner Möbelfabrik mit Dampfbetrieb von G. Puttlitz.

10 tücht. Böttchergesellen
für Spiritus- u. Bierfässer find. dauernde u. lohn. Beschäft. bei S. Elkeles, Posen, Großböttch.

2 Kürschnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei August Höpfner, Mehlsack Ostpreußen.

Drei gute
Rockarbeiter
können sofort eintreten im Garderoben-Geschäft bei
Eduard Lange,
Allenstein, Oberstr. 13.

1735] Ein bis zwei
Klempnergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung.
Winrich Ehoff, Klempnermstr. Dt. Eylau Westpr., Mauerstr

Ein Klempnergeselle sowie ein Lehrling
können sof. eintreten bei [2732
H. Rostek, Culm a. W.

Tüchtige Schlosser und Schmiede
finden dauernd lohnende Beschäftigung bei [2725
A. Bergmann, Angerburg, Maschinen- u. Wagenfabrik.

5 Former und 4 Schmiede
finden dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik von [2832
R. Klose, Graudenz.

Tüchtige
Maschinen-Schlosser
sowie ein nüchterner
ält. Former
erhalten sofort dauernde Stellung bei [2770
Gebr. Kirschstein, Pr. Holland,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Tüchtige Former
bei hohem Lohn u. dauernder Winter-Beschäftigung sucht die Maschinenbau-Gesellschaft
Adalbert Schmidt, Osterode Opr.

Ein tüchtiger, nüchterner
Maschinist
zur selbständigen Führung eines Dampfdreschapparates findet von sofort dauernde Stellung bei F. Fest, Rösseler Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Rössel Opr.

Tücht. Kupferschmied
findet lohnende Beschäftigung.
2734] Wilhelm Conrad, Marienwerder Westpr.

2302] Ein tüchtiger, nüchterner
Kupferschmied
der im Brennereifach bewandert ist, kann sich sofort melden bei C. Herrmann's Söhne, Maschinenfabrik, Pr. Friedland.

Aeltere, zuverlässige
Kupferschmiede
für Brennereimontage sofort gesucht bei hohem Lohn. [2484
Hecht, Dt. Eylau.

Schmied
der gleichzeitig einen Dampfdreschsatz führen muß, findet v. 11. Novembr. d. Js. auch später Stellung in Sluchay b. Gollub Wpr. Gleichzeitig ein
Schmiedegeselle
der selbständig arbeiten kann, von sofort gesucht. [2866

2778] Zwei tüchtige
Lokomotivführer
finden sofort dauernde Stellung. Eisenbahnneubaustrecke Angerburg-Goldap. Gehalt 140 Mk. monatlich. Brieflich zu meld. bei Borczinski, Bauunternehmer, Gr. Wronken Ostpr.

2515] Tüchtige
Schmiede- und Stellmacher-Gesellen
stellt bei hohem Akkordlohn ein Günther, Wagenfabrik, Bahnhof Wartenburg Ostpr.

2474] Suche von sofort einen tüchtigen
Schmiedegesellen
bei hohem Lohn;
einen Schäfer
von Martini zu 400 Schafen bei hohem Lohn und Deputat.
G. Roeßler, Abbau Bialla Ostpreußen.

2780] Ein tüchtiger, unverh.
Schmied
der den Hufbeschlag gründlich versteht, findet ohne Handwerkszeug sofort Stellung in Folsong bei Tauer, Kreis Thorn.

2499] Die hiesige
Schmiedestelle
ist von Martini zu besetzen.
Dobberstein, Krzeminiewo per Kaunernik Westpr.

2317] Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
findet dauernde Beschäftigung von sofort. Ebenso kann auch ein
Schmiedelehrling
eintreten bei
W. Schimanski, Bischofswerder Westpr.

Zum Antritt bis spätestens 11. November d. Js. wird ein unverh., ordentlicher u. tüchtiger
Maschinist
zur Führung des Dampf-Dreschapparates gesucht, der die klein. Reparaturen selbst ausführen kann. Meldungen an
Dom. Augustinken bei Plusnitz Westpr. [2015

7205] Einen tüchtigen, verh.
Schmied
der eine Dampfdreschmaschine gut führen kann und der sich einen Burschen halten muß, sowie verheirathete
Pferdeknechte
Brennereiknechte u. Instleute
sucht bei hohem Lohn u. Deputat zu Martini oder auch früher
Dom. Czekanowko bei Lautenburg Westpreußen.

1194] **Aelterer, verheirath. Feuerschmied**
auf Kutschwagen, Wochenlohn 25 Mk., — ältere, tüchtige
Stellmacher, Wochenlohn 18 Mk., sucht J. Martin, Wagenfabrik, Gnesen.

2306] **Für meine Mahlmühle mit Dampfbetrieb suche von sofort einen tücht. Werkführer.**
A. Schubring, Neumark Westpreußen.

2850] Ein nüchterner
Müllergeselle
mit guten Zeugnissen, ebenso ein kräftiger
Müllerlehrling
finden dauernde Stellung bei Speiser & Co., Mahlmühle, Danzig.

Ein Müller
kann sofort eintreten. [2839
Walkmühle b. Friedeberg N/M.

Schneidemüller
für Vollgatter, kann sofort eintreten. Blümchen b. Laskowitz, Ostbahn. [2775

Stellmacher
für's Gut und [1297
ein Hofmann
für's Vorwerk zum 1. Okt. cr. gegen hohen Lohn und Deputat sowie Erstattung der Umzugskosten gesucht. Meld. an Gutsbesitzer Wolff, Milken bei Lötzen.

2750] Zum 11. Novbr. d. Js. wird ein zuverlässiger, nüchtern.
Stellmacher
als Hofmeister bei gut. Lohn gesucht. Derselbe muß auch den Dampfdreschapparat führen könn. Bewerber, die sich über ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugn. ausweisen können, mögen sich vorläufig schriftlich melden beim Gutsbesitzer Sievert, Adl. Liebenau Westpr.

2514] Von Martini 1898 find. ein verheiratheter
Stellmacher u. zwei Arbeiterfamilien mit Scharwerkern
Stellung in Kielp bei Culm.

10 tücht.
Maurer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei [2180
F. Teschke, Zimmermeister, Bischofswerder.

2264] Kautionsfähig. **Zieglermeister,** mit nur gut. Zeugn., für eine Dampfziegelei, Jahresproduktion mind. 4 Millionen, wird p. 1. Novbr. gesucht. Meld. u. W. M. 268 a. d. Inj.-Annah. d. Gesell. in Danzig, Jopeng. 5

Ziegler [2703
für Handstrich, der im größeren Feldofen mit Kohlen brennt, findet dauernde Beschäftigung.
Amalienhof b. Königsberg i. Pr.

Zwei Zieglergesellen
Links- und Rechtsstreicher, finden bei Akkordlohn von 1,45 Mk. pro Tausend von sogleich Stellung. Meld. unt. Nr. 2771 a. d. Gesell.

Ein tüchtiger [2872
Ringofensetzer
wird von sogleich verlangt, bei hohem Akkord. Arbeit bis Monat März. Kriedemann, Dampfziegelei Pieckel Wpr.

Einen Ziegler
zum Luftziegel streichen braucht von sogleich [2512
Giese, Linowo.

Ein. tücht., zuverlässigen
Brenner
sucht die Dampfziegelei Gemlitz, Kreis Danziger Niederung, Bahnhof Hohenstein Westpr. [2293

Landwirtschaft

2728] Suche zum 1. Oktober
älteren Rendanten
als Gutsvorsteher und für Hof und Speicher. Zeugnißabschrift., die nicht zurückgesandt werden, erbeten. Gehalt 400 Mk. Poln. Sprache erwünscht.
List, Dom. Ankern per Pollwitten.

2509] Streben b. Mogilno sucht einen energischen, polnisch sprechenden
zweiten Beamten
bei 300 Mk. p. a.

Ein Hofverwalter
findet zum 1. Oktober auf Dom. Kunowo bei Kwiecischewo, bei 360 Mark Gehalt p. a. bei freier Station excl. Wäsche Stellung. Den Bewerbeschreiben bitte Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf beizufügen. [2508
Die Guts-Verwaltung.

2843] Ich suche zum 1. Januar 1899 einen unverheir., evangel.
Inspektor
als einzigen Beamten unter mein. Leitung für mein mittelgroßes Gut. Anfangsgehalt 500 Mark. Nicht ganz junge Bewerber woll. Zeugnißabschriften und kurzen Lebenslauf an mich einschicken.
F. Guenther, Emilienthal bei Harmelsdorf, Kreis Dt. Krone Westpreußen.

Dom. Procyn bei Gembitz, Kr. Mogilno, sucht zum 25. d. M. oder 1. Oktober einen tüchtigen, evangelischen [2867
Hofbeamten
der polnisch spricht. Anfangsgehalt 360 Mk. Zeugn. zu senden an die Gutsverwaltung.

Inspektor
ev. Konf., z. 1. Okt. unter mein. pers. Leitung gesucht. Anfangsgehalt 400 Mark exkl. Wäsche. Meldungen nebst cur. vitae und Zeugnißabschr. unter Nr. 2489 durch den Geselligen erbeten.

2618] Ein tüchtiger, älterer
Hofinspektor
wird zu sofort bei Mark 450 u. freier Station exkl. Wäsche gesucht v. Dom. Bethkenhammer bei Jastrow.

2617] Von sogleich oder 1. Okt. findet junger, geb. Mann (Landwirthssohn bevorz.) Stellung als
Eleve
ohne gegenseitige Vergütigung.
Weise, Dom.-Pächter, Podrusen Westpr. (Post).

2582] Suche zum 15. d. Mts. einen
jungen Gehilfen
für meine Gärtnerei, Wasserheizung und Leitung.
H. Klimmeck, Osterode Ostpr.

2298] Dom. Czekanowko bei Lautenburg Westpr. sucht einen tüchtigen, evangel., zweiten
Wirthschaftsbeamten
der fertig polnisch spricht. Gehalt 300 Mk. exkl. Wäsche.

Rechnungsführer und Wirthin
gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einsenden [2707
Gr. Jablau b. Pr. Stargard.

2752] Zum 1. Oktbr. ein nicht zu junger, zweiter
landw. Beamter
gesucht, der auch als Amtsschreib. brauchbar ist. Gehalt ca. 300 Mk. nebst freier Station. Persönl. Vorstell. von Bewerbern vorläuf. nicht erwünscht, sondern Zeugn.-abschriften.
Frhr. v. Rosenberg, Hochzehren bei Garnsee.

Gesucht zum 1. Januar ein sehr erfahrener, aber unverheir.
Beamter
für dauernde Stellung, selbständ., **intensiv** zu wirthschaften, auf größ. Brennereigut mit starkem Rübenbau. Meldung. geeigneter Bewerber mit nur allerbesten Empfehlungen nimmt an [2772
Dom. Gnischau b. Dirschau.

Hof- und Speicherverwalt.
mit guter Handschrift, der die Wirthschaftsbücher zu führen hat, sucht per 1. Oktober Dom. Neudorf per Dt.-Eylau Westpr. Persönl. Vorstellg. erwünscht [2742

2767] Ein unverheirath., evgl., polnisch sprechender, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener
Inspektor
findet von sogleich oder später Stellung in Rüdigsheim bei Siemon, Kreis Thorn. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.
von Rüdgisch.

Ein anständiger
junger Mann
der seine Lehrzeit beendet, wird zum 1. Oktober d. Js. bei 300 Mk. Gehalt und freier Station gesucht. Palm, Domänenpächter, Dom. Proch bei Zakrzewo Wpr.

Brennerei-Lehr-Institut.
2420] Den Herren Br.-Besitzern empfehle jeder Zeit tüchtige Brennereiführer b. Verpflichtung reiner u. höchst. Ausb. d. gegeb. Rohmaterials. Anständ. Leute, welche d. Fach erlernen wollen, könn. sich meld. Vorz. Zeugnisse u. Empfehl. üb. Betriebsaufbesserungen stehen z. Seite. Hiesige Brenn. nach neuest. Muster mit besten Apparaten versehen.
J. Encke, Vandsburg Wpr.
Brennerei-Bevollmächtigter.

Ich brauche auß. And. namentl.
Wirthsch.-Beamte
für Stell. m. 240 b. 600 Mk. Geh. u.
ldw. Rechnungsführ.
theils m. Amtsgesch. bek. für bald u. 1. Oktober. Keine Einschreibegebühr für diese. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzst. 33.

2196] Gesucht zum 1. Oktober
ein 2. Beamter
ein verh. Stellmacher
der die Aufsicht beim Milchen übernimmt. Meld. mit Gehaltsansprüchen einzusenden an
E. Hoene, Schwintsch bei Danzig.

2779] Ein tüchtiger, evangel.
Wirthschaftsbeamter
findet wegen Erkrankung des engagirten Beamten bei 400 Mark Anfangsgehalt zum 1. Oktober Stellung in Folsong b. Tauer, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gebild. jung. Mann
findet bei Gehalt (300 Mk.) und Familienanschluß Stellung als **zweiter Beamter** auf e. größ. Brennereigute in Ostpr. Meld. unt. Nr. 2199 a. d. Gesell. erbet.

2195] Zum 1. Oktober wird ein umsichtiger
Inspektor
unverheirathet, auch polnisch sprechend, gesucht in Domaine Steinau bei Tauer.

2187] Suche von sofort einen energischen, unverheiratheten
Wirthschaftsbeamten
mit bescheiden. Ansprüchen. Zeugnisse und Gehaltsforderung bittet einzusenden Königl. Domainenpächter Salzmann, Pr. Goerlitz bei Bergfriede Ostpr.

Ein Brennereiführer
für Dampfbrennerei zum 15. Oktober d. Js. gesucht. Zeugnißabschriften erwünscht, werden nicht zurückgeschickt. [2495
Lontzig bei Schwentainen, Kreis Ortelsburg.

Dominium Klaukendorf sucht von sofort einen tüchtigen
verheir. Brenner
der die Gutsschreiberei mit übernimmt und wenn möglich auch Jäger ist. [2333

Ein Viehmeister
zu 50 Milchkühen und Jungvieh, der mit eigenen Leuten auch das Melken übernimmt, wird von gleich oder zum 1. Oktober von der Domäne Griewe, Poststat. Unislaw, gesucht. [2279

Freischweiz. sow. Unterschweizer
sucht sofort oder 15. September Schweizerbureau A. Kohli, Königsberg, Hintere Vorst. 51.

2729] Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen
Molkereigehilfen
welcher mit Balance-Centrifugen, Kessel, sowie mit Führung einer Dampfmaschine gründl. vertraut ist. Gehalt 25 Mark monatlich.
Remus, Rehden.

2885] Mehrere tüchtige, nücht.
Oberschweizer
mit Ia Zeugnisse finden am 1. Januar 1899 gute Stell. Off. m. Zeugnißabschr. a. Schweizer-Bur. Borzenzine-Trachenberg i. Schl.

Wirth-Gesuch.
1950] Suche per Martini einen absolut nüchternen, ehrlichen u. energischen
Wirth als Leute-Aufseher
bei hohem Lohn und Deputat. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. [1950
Bordzichow, 10. Sept. 1898.
Der Gutsverwalter
von Zychlinski.

Einen Schweizer od. einen Kuhmeister
der das Melken mit übernimmt, sucht zum 1. Oktober [2724
Liske, Beckerhof bei Crone a. Brahe.

2714] Kautionsfähigen
Unternehmer
mit 40 bis 50 Menschen zum Herausnehmen von Kartoffeln und Rüben sucht von sofort
Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

Molkereigehilfen
sucht zum 15. d. Mts. od. 1. Okt. Molkerei Gr. Orsichau bei Schönsee Westpr., Gehalt 20 Mk.

Ein energischer
unverheiratheter Wirth
findet Stellung vom 15. Septbr. ab bei Schondorff,
2211] Brattwin b. Graudenz.

2730] Suche zu Martini einen ordentlichen,
tüchtigen Gärtner
der selbstthätig ist und auch Hofgeschäfte übernehmen muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur Zeugnißabschriften, keine Freimarke. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Wittkowo bei Culmsee.

319] Auf Domin. **Kopitkowo** bei Czerwinsk finden
50 Arbeiter
vom 15. September ab in der **Kartoffel- und Rüben-Ernte** lohnenden Verdienst. Neben hohem Akkordlohn werden Kartoffeln gewährt.

2869] Ein verh., erfahrener nüchterner
Kuhmeister
mit guten Zeugnissen, der das Füttern und Melken der Kühe übernimmt und **Knechte oder Scharwerker** stellt, findet zum 11 November d. Js. bei hohem Lohn und Tantieme Stellung in Troop p. Troop, Kr. Stuhm.

Unternehmer mit 20 Leuten
zur Kartoffelernte sofort gesucht.
W. Krause, Ulrichshof bei Krone a. Brahe.

Ein Unternehmer
der sogleich **15 Arbeiter** zur Kartoffel- und Rübenernte stellen kann, wird gesucht [2708
Dom. Waldheim p. Jablonowo.

2680] Unverheir., tüchtigen
Schweizer
sucht per sofort Kl. Nogath per Bahnhof Wiedersee.

2751] In Ostaszewo b. Thorn findet ein
tüchtiger Wirth
evangel., mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. Oktober d. Js. Stellung. Meldungen brieflich.

2530] Rittergut Wengern bei Braunswalde (eine Meile von Marienburg) sucht z. 1. Oktober oder später **mehrere**
ordentliche Instleute mit Scharwerkern
bei hohem Lohn und Deputat.

Erfahrener, zuverlässiger
Schäfer
der einen Schäferknecht stellen muß, findet zu Martini Stellung. [2743
Dom. Neudorf bei Dt.-Eylau Westpr.

Ein Kuhmeister
mit **ein** oder **zwei Melkerinnen** geg. hoh. Lohn bei ca. 50 Kühen gesucht. Antritt 11. November.
Matthiesen, Molkerei,
2465] Riesenburg.

2286] In Hospitalsdorf kann sofort ein unverheiratheter
Leutewirth
eintreten. Wawrowsky.

Ein Wirth
einfach, solide, in mittl. Jahren, für kleinere Wirthschaft geeignet, selbst mit Hand anlegend, wird bei Lohn, Beköstigung möglichst bald gesucht von W. Guth Barloschno Westpr. [2535

2544] Einen verheiratheten
Pferdeknecht
sucht bei hohem Lohn und Deputat von Martini.
Goertz, Tannenrode.

Ca. 20 Mann Kartoffelgräber
sucht bei hohem Verdienst Dom. Neuberge bei Domslaff Wpr. Daselbst kann sich auch ein
tüchtiger Schmied
mit Hofgänger melden, ebenso
2 Deput.-Familien
mit Hofgänger zum 1. Oktober oder 11. Novemb. gesucht. [2611

Gesucht zu Martini d. Js. ein ev., tüchtiger und zuverlässiger
Hofmeister
der einen Scharwerker halten muß, bei gutem Lohn u. Deputat. Polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Guts-Verwaltung Gr. Malsau per Rukoschin. [2715

Ein Unternehmer
mit 30—40 Leuten zur Rüben- und Kartoffelernte von sof. ges.
Ansiedelungsgut Sumowo per Rahmowo Wpr.

2726] Ein verheiratheter
Nachtwächter
mit Scharwerker wird zu Martini gesucht auf
Dom. Hansfelde b. Melno Wpr.

Verschiedene

1927] **Unsere Campagne beginnt am**
Dienstag, den 27. September.
Die Annahme der
Arbeiter
findet am
Montag, den 26. September,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Fabrikhofe statt.
Legitimationspapiere, sowie die Karten für Invaliditäts- und Alters-Versicherung sind mitzubringen; Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.
Culmsee, d. 8. Sept. 1898.
Zuckerfabrik Culmsee.

50 Drainage- und Erdarbeiter
zu dauernder Beschäftigung bei hohem Lohn nach Witoslaw bei Nakel gesucht. Emil Spitze, Kulturtechniker, Bromberg. [1320

150—200
tüchtige Erdarbeiter
für den Eisenbahn-**Neubau** bei Garzigar, Labehn, Landechow, bis Adlig und Königl. Freest der Lauenburg-Leba'er Bahn, stellt ein das Baugeschäft
Ewald Göllner, Neustettin, z. Z. Lauenburg, Pommern.

15 evangel.
Arbeiter-Familien
möglichst mit erwachsen. Söhnen, finden per sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Neue **gute Wohnungen** sind vorhanden. [2256
Wapnoer Gypsbergwerke Bollmann & Co., Wapno.

Ein zuverlässiger, verheirath.
Kutscher
der lesen und schreiben kann und seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweist, findet von Martini d. J. Stellung bei
Paul Krause,
Maurer- und Zimmermeister, Marienwerder Westpr.

Diener
zum 1. Oktober gesucht, der auch Pferdepfleger ist. Bisheriger Bursche von berittenem Offizier bevorzugt. Meldung. mit guten Zeugnissen unter Nr. 2831 durch den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

1947] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft per sofort oder 1. Oktober einen **Lehrling,** Sohn anst. Eltern.
Alfred Barnick, Dirschau.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie, kann in mein. Kolonialwaaren- und Schankgeschäft eintreten. [1431
Franz Wiese, Thorn.

Suche zum 1. Oktbr. od. später
einen Lehrling.
H. Pfister, Dampfmolkerei,
2698] Tannenrode b. Graudenz.

Zwei Lehrlinge
können eintreten bei [2669
C. Hapke, Fleischermstr., Graudenz.

2627] Für mein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft suche per sofort einen kräftigen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Paul Harder, Marienwerder.

2727] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- u. Eisenkurzwaar.-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling.
H. Schilkowski, Dt.-Eylau.

Für mein Materialwaaren- u. Schank-Gesch. in Vorstadt Danzig suche einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. Meldungen unt. W. M. 281 an die Inserat.-Annahm. des Gesellig. in Danzig, Jopengasse 5, erbeten. [2263

Suche für mein Cigarr.-Gesch.
einen Lehrling
per 1. Oktob. O. Herrmann, Thorn, Copp.-Str. 37. [2820

Ein Lehrling und eine Lehrmeierin
finden bei kurzer Lehrzeit und guter Ausbildung von sofort Aufnahme. F. Stobbe, Molkerei Brosowo p. Culm.

Schluß auf der 4. Seite

Wir suchen für unser Waarenhaus zum bald. Eintritt [2234
1 Lehrling
1 Lehrmädch.
1 Verkäuferin
1 Verkäufer
welcher decoriren kann. unter günstigen Beding. Polnisch sprech. bevorzugt.
Th. Blumenthal, Wanne i./W.
B. Blumenthal, Nauzel i./W.
Manufakturwaaren-Confektion.

2871] Suche zum sofortigen Eintritt evtl. 1. Oktober für mein Kolonialwaar.- u. Eisengeschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Fr. Freitag Nachfolger, Inh.: Emil Fischer, Saalfeld Ostpreußen.

Für meine Kolonialwaaren-, Wein- u. Südfrucht-Handlung suche von sogleich oder auch spät.
1 Lehrling.
Z. Pincus jun., [2738 Bromberg, Brückenstr. 2.

Brauerei-Lehrling
zum 1. Oktober gesucht. Freies Logis u. Station, bei 2—3jähr. Lehrzeit. Lehrgeld wird nicht beansprucht. Meldung. unt. Nr. 2483 durch den Geselligen erbet.

Lehrling
für mein kaufmännisches Bureau zum baldigen Antritt gesucht. [2848
Dampfsägewerk
Maldeuten Opr.
Ernst Hildebrandt.

2629] Suche zum 1. Oktober cr.
ein junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, aus achtbarer Familie, zur Hilfe im Geschäft und in der Wirthschaft. Solche, die schon in Stellung gewesen, erhalten den Vorzug. Offerten mit Photographie sind einzusenden an Auguste Loßmann, Bahnhofswirthin, Bahnhof Weißenhöhe.

2520] Zum 11. Novemb. (Mart.) suche eine
einfache Wirthin
welche die Küche und Federviehaufzucht versteht und gute Zeugnisse besitzt, nur für die innere Wirthschaft.
Frau Hartingh, Bielawken bei Pelplin Wpr.

Auf ein größeres Gut wird eine selbstthätige [1989
Wirthin
die gut kocht, backt und Federviehzucht versteht, bei 210 Mark Lohn gesucht. Mit Außenwirthsch. nichts zu thun. Offerten unter **L. 6** postlagernd Christburg.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Junge Frau sucht Stelle
als Wirthschafterin
bei alleinstehend. Herrn. Aerzte und Beamte bevorzugt. Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2545 durch den Geselligen erbeten.

Jung. Mädch., im Schneidern geübt, ein Jahr in der Wirthsch. thätig gewesen, sucht Stellung als
Stütze
v. 1. Okt. Off. u. Nr. 2067 d. d. Ges. erb.

Ein junges Mädchen, in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahren, welch. auch Schneidern u. Handarbeit versteht, sucht Stelle
als Stütze.
Familienanschluß erwünscht. Off. unt. Nr. 1459 durch den Ges. erb.

2687] E. **Wittwe** a. anst. Fam., alleinst., i. d. 30er Jahr., i. Einmach. v. Frücht., Aufz. v. Federv. u. Plätt. erf., s. b. e. Herrn a. d. Lande z. selbst. Führ. d. Wirthsch. St. v. 15. Okt. o. 1. Nov. Anerb. u. Nr. 40 postl. Muschacken Opr. erb.

2800] Eine ältere zuverlässige **Kindergärtnerin** m. vorz. Zeugnissen, im Umg. m. jüng. Kindern vertr., s. pass. Stell. Off. u. **W. H. D. 5** hauptpostl. Königsberg Pr. erb.

Ein ält. Fräulein
i. Geschäft u. Wirthsch. erfahren, sucht z. 1. Okt. Stell., am liebsten z. Führung d. Wirthschaft bei ein. alleinsteh. Herrn. Gefl. Meld. unt. Nr. 2796 a. d. Gesell. erbet.

Gebildete jüngere Dame sucht Stellg. z Führg. klein. fein. Haush. Bst. Zeugn. Meld. briefl. u. Nr. 2882 a. d. Geselligen erbt.

Eine junge [2825
gebildete Dame
welche Vork. i. Koch. hat, wünscht sich in einem fein. Hotel zu vervollkommnen. Adr. b. einzus. a. Herrn Prieß, Bromberg-Schleusenau, Friedenstr. 1b.

2828] Tücht. **Wirthin.** empfiehlt p. 1. Oktbr. Frau Czarkowski, Graudenz, Altestr. 7.

Wirthinnen
für ganz **selbständ.** Stellungen mit **guten** Zeugn. empfiehlt noch per 1. Oktober Frau Emma Jager, Graudenz. [2829

---

1 Landwirth., 2 ges. kräft. Ammen
empfiehlt sogl. Fr. Dietrich Bromberg - Prinzenthal Schleusstraße 11. [2737

Offene Stellen

Eine evang., geprüfte, musikal.
Erzieherin
für zwei Mädchen v. 9 u. 7 Jahr. vom 1. Oktober gesucht. Gefl. Meld. unt. Nr. 2480 a. d. Gesell.

Kindergärtnerin
II. oder III. Klasse für drei Kinder von 2 b. 5 Jahren, ferner junge Dame als [2719
Stütze u. Verkäuferin
am Buffet, für Saal- u. Garten-Etablissement nach Osterode gesucht. Off. mit Anspr. u. Bild erb. Fr. Kaufm. Borkowitz, Soldau.

2186] Für mein Mehl- und Vorkost-Geschäft suche eine
Verkäuferin
mit bescheidenen Ansprüchen, der polnischen Sprache möglichst einigermaßen mächtig, von sofort.
E. Bark, Culmsee.

Tüchtige, selbständige
Arbeiterin
für feinen Putz wird gesucht. Angenehme, **dauernde** Stellung bei hohem Gehalt und Familienanschluß. Meld. erbittet [2818
J. Silberstein jun., Königsberg Pr.

2873] Suche sogl. für m. Material- u. Schank-Geschäft e. junge
Verkäuferin.
Selbige muß in der Wirthschaft behilflich sein.
J. Klingenberg, Stuhm.

Gesucht [2723
junge Mädchen
die das Kochen und Wirthschaft. gründl. erlernen woll. Anfrag. u. Z A. postl. Bromberg erbeten.

2814] Für mein Glas-, Porzell.-, Luxus- u. Spielwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober eine tüchtige
Verkäuferin
die mit der Branche wirklich vertraut ist. Gehaltsansprüche und Photographie an
Julius Ohnstein, Lissa Posen.

Eine Kassirerin
die mit der einfachen Buchführung vertraut und Kenntniß von der Schneiderei besitzt, behufs kleiner Abänderungen v. Damenkonfektion, findet vom 1. resp. 15. Oktober cr. dauernde Stell.
Julius Lewin, Allenstein.

Für ein Kol.-Waaren-Geschäft mit Ausschank wird
eine Verkäuferin
gesucht. Eintritt kann sofort oder vom 1. Oktober d. J. erfolgen. Meld briefl. unter Nr. 1790 an den Geselligen erbeten.

1874] Für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft suche ich von sogleich eine durchaus ehrliche, gut empfohlene
Verkäuferin.
Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an
G. Dürr, Schleusenau.

2179] Ein anständiges, junges Mädchen suche für meine Gaststube als
Verkäuferin
p. 1. Oktober, welche gleichzeitig in der Wirthschaft behilflich sein muß. Gehalt 12 Mk. monatlich. Photographie erwünscht.
Carl Anders, Dirschau.

2012] Ein ordentliches
Mädchen
Polin, welches keine häusliche Arbeit scheut, auch plätten, nähen und Hausarbeit versteht, wird vom 15. Oktober zur Stütze der Hausfrau auf eine kleine Landwirthschaft gesucht. Lohn 120 Mark p. Jahr. Selbstgeschr. eb. Offerten unter Nr. 2012 an den Geselligen erbeten.

Suche saub., ord. **Mädchen für Alles** v. 1. Okt., am liebst. v. Lande. Dasselbe muß Wäsche verstehen, Kochen nicht unbedingt verlangt. Meldung. unter Nr. 2458 durch den Geselligen erbet.

2478] Suche per sofort oder später für mein Delikatessengesch. verbunden mit Gastzimmer eine
Verkäuferin.
Persönliche Vorstell. bevorzugt.
A. Bieschke, Stuhm.

Ein mos. Fräulein
in gesetztem Alter, das mit Hauswesen u. Küche vertraut ist, wird als **Stütze der Hausfrau** in meinem klein. Hausstand v. sofort gesucht. Meldungen m. Gehaltsangabe an A. Kurzinsky, Lautenburg Wpr. [2679

2777] Jung. Mädchen, das fleißig in der Wirthschaft mithelf. muß, für kleineres Gut zur
Stütze der Hausfrau
von sofort gesucht. Ebendaselbst findet verheiratheter
Schweizer m. Gehilfen
per 1. Oktober Stellung.
Kl. Bodles p. Gr. Klinsch Wpr.

Für mein Material- u. Mehlgeschäft suche ich von sogleich eine tüchtige [2706
Verkäuferin
Offerten mit Zeugniß u. Gehaltsansprüchen an E. Leszczynski, Bromberg-Schleusenau.

2768] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. eine **junge Dame** als
Buchhalterin und Kassirerin
die der doppelten Buchführung mächtig und als Buchhalterin schon in Stellung war
Julius Springer, Culmsee.

Zum 1. Oktober ein anständ.,
junges Mädchen als Stütze
auf's Land gesucht, erfahren im Kochen und Federviehaufzucht, bei Familienanschluß und gutem Gehalt. Offerten unt. Nr. 2816 an den Geselligen erbeten.

Eine Lehrerwittwe oder ältere Wirthin
findet bei einem jungen Mann in der Lauenburger Gegend Stellg. als **Wirthschafterin.** Gefäll. Offerten unter H. G. postlagernd Gr. Boschpol i. P. [1113

Suche per 15. September oder 1. Oktober für mein Putzgeschäft eine tüchtige
Direktrice
sowie für meine Manufaktur- u. Kurzwaaren-Abtheilung eine
tüchtige Verkäuferin
beide der polnischen Sprache mächtig. Offerten an [2765
Carl Gawlick, Bischofsburg.

Suche eine **tüchtige, ältere**
Putzarbeiterin
die auch flott verkaufen kann. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Stat. erbeten. Wilhelm Hinz,
2736] Lauenburg, Pommern.

9941] Suche für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft eine **tüchtige**
Verkäuferin
Israelitin, die auch in der Wirthschaft thätig ist. Der Eintritt kann am 15. September stattfinden.
Jacob Rosenberg, Schneidemühl.

Suche v. 15. Sept. e. tücht., selbständ.
Putzarbeiterin
welch. fein. Putz arbeit. auch d. poln. Spr. mächt. ist. Meld. m Gehaltsanspr. unt. **Nr. 400** postl. Exin.

2756] Suche per sofort event. 1. Oktbr. für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft tüchtige
Verkäuferinnen.
M. Gelbstein, Stolp i. Pom.

Zum sofortigen Eintritt wird **eine tüchtige** [2681
Verkäuferin
bei freier Station im Hause, welche der poln. Sprache mächtig ist, gesucht. Off. nebst Photogr. und Gehaltsansprüch. u. Nr. 2681 durch den Geselligen erbeten.

2401] Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche per 1. 10. eine
Verkäuferin
welche im Putzfach firm ist und auch Putz arbeiten muß und
einen Lehrling
bei freier Station.
Samuel Gumpel, Miloslaw.

Ein jung. Mädchen
welches die einfache Küche perfekt versteht und häusliche Arbeiten übernimmt wird vom 1 Oktober gewünscht. [2604
Bernhard Jacob, Gnesen, Hornstr. 39.

Gebildetes
Fräulein
gesetzten Alters, Jüd., z. Führung des Haushalts und Unterstützung der Hausfrau gesucht.
Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2574 an den Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder 1. Oktb. ein anständiges [2635
Mädchen
das willens ist, die feine Küche zu erlernen. Lehrzeit ein Jahr frei, nicht unter 18 Jahren.
Meldungen Hotel Deutsches Haus, Angerburg.

2526] Suche von sofort für mein ff. Aufschnitt-Geschäft e.
tüchtige Verkäuferin
Gefl. Offerten zu richten an
Robert Fischer,
Danzig, Hundegasse 99.

Aeltere Wirthin
vertraut mit herrschaftlich. Küche und Viehaufzucht, sucht **sofort** bei 200 Mark jährlich Dom. Schoenau, Kreis Schlochau [2701

Geübte Maschinen-Strickerinnen
sucht bei hohem Lohn u. freier Station zum sofortigen Antritt
Hedwig Berlowitz, Neustadt bei Pinne.

2845] In meinem Eisenwaaren-, Glas-, Porzellan- und Wirthschaftsgeräthe-Geschäft findet eine junge Dame, welche mit der Buchführung vertraut ist, per 1. resp. 15. Oktober cr. Stellung
als Kassirerin.
Den Meldung. sind Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beizufüg.
Joh. Theod. Küpke Nachf., Pr. Stargard.

Hausdame!
Zur Leitung meines Haushaltes u. zur Erziehung meines 3½ Jahre alten Knaben suche ich für sofortigen Antritt eine
gebildete Dame.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Kunststeinfabrikant Ehm,
2624] Elbing.

In ein. Molkerei-Commandite wird als Verkäuferin und zum Butter-Formen ein junges, anständiges [2132
ehrliches Mädchen
(Meierin bevorzugt) bei freier Station und monatlich 12 Mark gesucht. Offerten unt. Nr. 503 postlagernd Zoppot erbeten.

Suche per 1. oder 15. Oktbr. ein einfaches [2675
jüdisches Mädchen
aus anständiger Familie, das gegen freie Station und kleine Entschädigung die Wirthschaft erlernen will.
Frau Emma Fleischer, Berent Westpr.

Junges, bescheidenes
ordentl. Mädchen
am liebsten vom Lande, wird zum 15. November zur Erlern. der Wirthschaft u. günst. Beding. auf größ. Landwirthsch. gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 2782 durch den Geselligen erbeten.

Ein Mädchen
vom Lande, das schneidern und plätten kann, Hauswirthschaft versteht, wird vom 1. Oktbr. an
als Stütze
in einer kleinen Landwirthschaft nach der Stadt gesucht. Offert. und Zeugnisse sind zu richten unter **A. 100** postlag. Löbau Westpreußen. [2766

2746] Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiges, sauberes
Mädchen für Alles.
Gehalt 120—150 Mark. Keine Landwirthschaft. Offert. erbittet Frau Pfarrer Dr. Fischer, Schirotzken.

2329] Ein einfaches, evangel.
Landmädchen
d. s. v. keiner Arb. scheut und Maschinennähen kann, w. b. 120 Mk. Geh. u. Fam.-Anschl. **als Stütze** zum 1. Oktbr. oder sogl. gesucht. Off. erb. unt. **No. 32 R.** in Lubichow We pr. postlag.

Suche v. sof. für mein Schuhwaaren-Geschäft eine tüchtige
Verkäuferin
welche perfekt polnisch spricht.
Moritz Israelski, Dirschau.

Eine Kassirerin
die gleichzeitig in der Buchführ. gewandt, sucht v. sogl. A. Pfeiffer, Fleischermstr., Marienwerder Wp.

2615] Suchen per 1. Oktober für unser Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft eine gewandte
Kassirerin
der poln. Sprache mächtig.
Gehaltsansprüche, Photograph. und Zeugnisse erbeten.
Gebrüder Noehr, Ortelsburg Ostpreußen.

2626] Suche zum 1. Oktober ein evangelisches
Mädchen zur Stütze der Hausfrau
Offerten und Gehaltsansprüche zu senden an
M. Gelbrich, Christfelde-Mühle bei Schlochau.

2278] Suche zum 1. Oktober für meinen Sohn, Remonte-Depot-Inspektor in Wirsitz, eine
ältere Wirthin
die die Hauswirthschaft und das Melken zweier Kühe besorgt.
Frau Amtsrath Fischer, Neu Petzin bei Flatow Westpr.

2865] Suche zum 1. Oktober für meine Konditorei ein hübsches
junges Mädchen
als Verkäuferin und zur Bedienung der Gäste. Meldg. mit Photogr. u. Gehaltsanspr. an
Eugen Brandtner's Konditorei, Bischofsburg Ostpr.

Junges Mädchen
Waise, welche Küche und Handarbeit versteht, sucht dauernde Stellung bei Familienanschluß
als Stütze.
Offerten unter **M. 20** postlagernd Jucha Ostpr. erbeten. [2841

Wirthinnen, Kochmamsells, Stütz., Meierinnen, Jungf., Nähterinn., Stubenmädchen, Köchinnen, Kindermädchen 2c.
die noch **per 1. Oktober gute** Stellung wünschen, bitte ich, sich unter Einsendung der Zeugnisse, wenn möglich, Photographie, **schleunigst** zu melden im Placirungs-Bureau von [2830
Frau Emma Jager, Graudenz, Marienwerdstr. 16.

Suche z. 1 Oktbr. **Landwirth., Stubenmädch., Kochmamsells, eine perf. Waschmamsell** f. ein groß. Hotel, **Stubenmädch.** für Hotel, **Wasch- u. Scheuermädch.** Sämmtl. Personal, das gute Zgn. hat, bekommt in feinen Häusern bei hohem Lohn Stellung durch Hardegen Nachfl., Danzig, Heiligegeistgasse 100.

2521] Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche per sogleich ein
Lehrmädchen.
M. Reibach, Dt. Eylau.

2295] Zum 1. Oktober wird eine tüchtige, in der feinen Küche erf.
Kochmamsell
gesucht. Georg Voß, Thorn.

Suche zum 1. Oktober eine
tüchtige Wirthin
perfekt im Kochen, Backen, Federviehaufzucht und
eine Nähterin
die gut schneidert, waschen und plätten gründlich versteht. Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Dom. Poburke bei Weißenhöhe.

Gesucht zum 1. Oktober cr. eine evangelische, tüchtige [2716
Wirthin
die gut kochen kann, mit der Meierei vertraut und in allen sonstigen Vorkommnissen in der Landwirthschaft erfahr. sein muß, bei 240 Mark Anfangsgehalt. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Guts-Verwaltung Gr. Malsau per Nukoschin.

Tücht. jg. Wirthin
mit Referenzen, gleichzeit. Stütze im Geschäft, findet dauernde Stellung bei [2783
J. Cieslinski, Gasthofbesitzer, Gr. Koschlau per Koschlau.

2784] Für mein Kurz- u. Weißwaarengeschäft suche per 1. oder 15. Oktober ein
Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig. Off. an J. B. Meyer, Mewe Wpr.

2769] Suche sofort oder 1. Oktober ein älteres
Mädchen oder Frau
ohne Anhang, zur Führung mein. Haushalts, die zwei Kühe zu melken hat.
E. Rudolph, Brennereiverwalt., Gora per Hoch-Stüblau.

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, ehrliche
Wirthin.
Meld. briefl. unter Nr. 2731 an den Geselligen erbeten.

2842] Zum 1. Oktober suche eine anständ., ältere, evangl.
Wirthin
treu, ehrlich, sauber und fleißig, in der feinen Küche und allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahren, mit guten Zeugnissen. Gehalt 240 Mark.
Zeugnisse bitte einzusenden
Frau Rittergutsbes. Schneider, Schrotz im Kreis Dt. Krone.

2678] Gesucht zum 1. Oktober
eine Köchin und ein Stubenmädchen.
Kabilinski, Justizrath, Graudenz.

Perf. Hotel-Köchin
wird zum 1. Oktober d. Js. ges. Meldung. mit Gehaltsang. unter **B. B. 101** postl. Elbing erbet.

Dom. Kroexen b. Marienwerder sucht zu Martini
ein Stubenmädchen und mehrere Küchenmädchen.

Suche zum 1. Oktober ein sauberes und bescheidenes, erstes
Stubenmädchen
das in Glanzplätten, Maschinenähen und Serviren Bescheid weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Frau Oberstlieutenant Bernis, Woldenberg i. d. Neum

---

2539] Suche zum 1. Oktbr. ein
ordentliches Stuben-
und gleichfalls
ein Küchenmädchen.
Elisabeth Zimmermann, Herzfelde bei Mrotschen.

2259] Suche zum 1. Oktbr. ein evangelisches
Kindermädchen
aus hiesiger Gegend, welches etwas Handarbeiten versteht u. auch dem Stubenmädchen behilfl. sein kann.
Frau Meyer zu Berten, Dom. Griewe.
